

2019

**Geschäftsbericht
Provinzial NordWest Lebensversicherung AG**

Auf einen Blick

Provinzial NordWest Lebensversicherung AG im Überblick		2019	2018	Veränd. %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	1.571,4	1.463,8	7,4
Beitragseinnahmen einschließlich der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	1.594,9	1.486,2	7,3
Eingelöstes Neugeschäft				
Anzahl	Tsd.	141,1	128,8	9,6
Beitragssumme Neugeschäft	Mio. EUR	2.632,8	2.407,3	9,4
Neubeitrag	Mio. EUR	725,7	607,5	19,5
davon laufender Neubeitrag	Mio. EUR	80,5	78,1	3,1
davon Einmalbeitrag	Mio. EUR	645,1	529,4	21,9
Annual Premium Equivalent (APE)	Mio. EUR	145,0	131,0	10,7
Bestand				
Anzahl	Tsd.	1.634,3	1.653,9	-1,2
Laufender Jahresbeitrag	Mio. EUR	925,9	933,6	-0,8
Stornoquote	%	3,9	3,7	
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. EUR	2.001,6	1.539,4	30,0
Verwaltungskosten	Mio. EUR	37,0	37,1	-0,1
Verwaltungskostensatz	%	2,4	2,5	
Abschlusskosten	Mio. EUR	142,4	133,8	6,5
Abschlusskostensatz	%	5,4	5,6	
Kapitalanlagen	Mio. EUR	19.144,0	19.698,5	-2,8
Nettoverzinsung	%	3,1	3,0	
Durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre	%	3,3	3,6	
Rohüberschuss nach Steuern	Mio. EUR	74,3	104,3	-28,8
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	59,3	93,3	-36,5
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	724,4	796,7	-9,1
Eigenkapital	Mio. EUR	249,1	249,1	0,0
Eigenkapitalquote	%	1,4	1,3	
Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen	Mio. EUR	2.558,6	1.157,1	121,1
Reservequote	%	13,4	5,9	

Inhalt

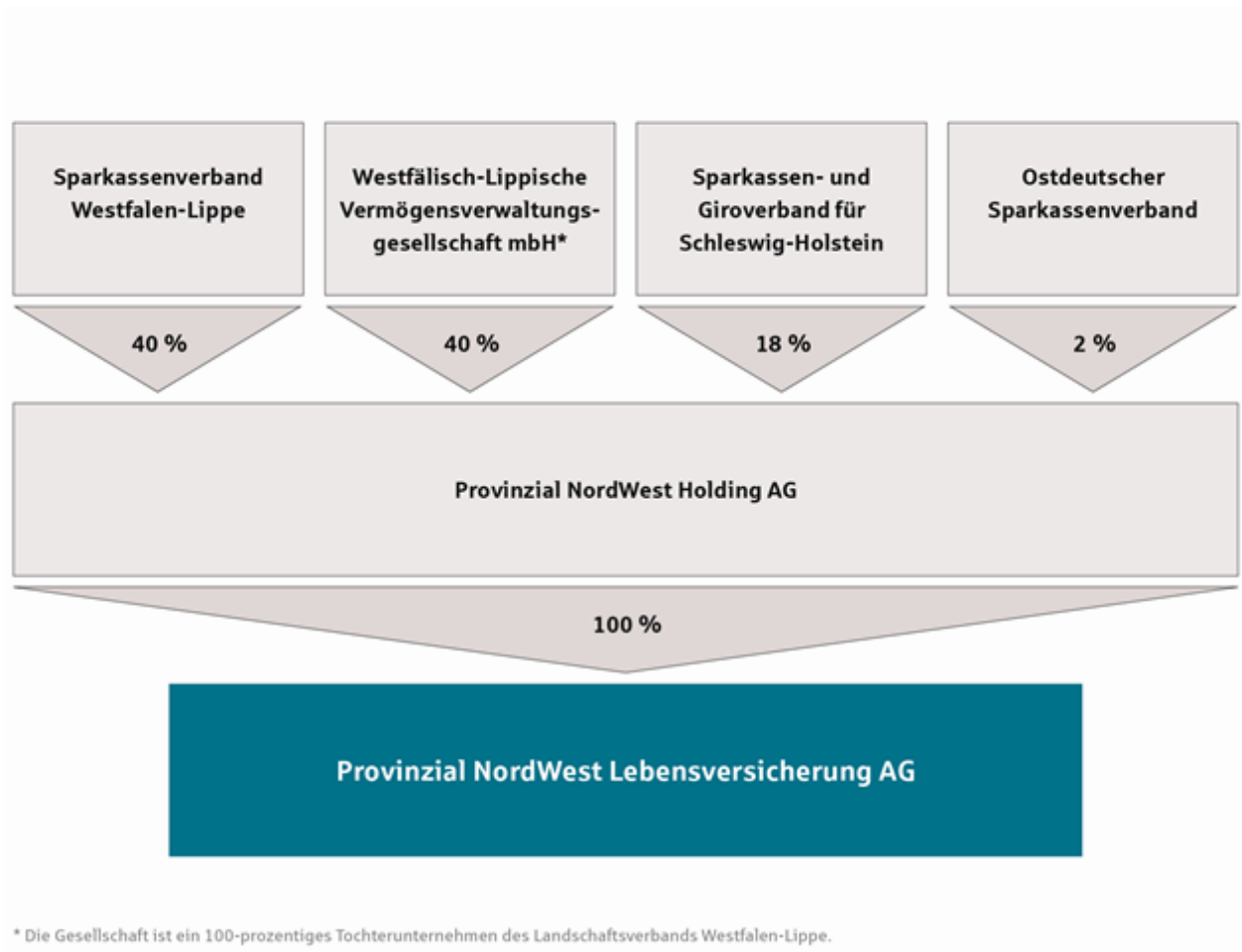
Management und Unternehmen	4	Chancenbericht	34
Kurzporträt	4	Chancenmanagement	34
Eigentümerstruktur der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG	5	Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2020	34
Vorwort des Vorstands	6	Mittel- und langfristige Chancenpotenziale	34
Aufsichtsrat	8	Prognosebericht	37
Vorstand	9	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	37
Lagebericht	10	Branchenentwicklung	37
Das Geschäftsjahr 2019 im Überblick	11	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2020	38
Geschäftsmodell	12	Erklärung zur Unternehmensführung	40
Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern	12	Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	41
„id-fabrik“ für Innovation und Digitalisierung	12	Bestandsentwicklung	42
Fusion mit der Provinzial Rheinland	12	Jahresabschluss	47
Geschäftstätigkeit und Produkte	13	Bilanz	48
Unsere Vertriebspartner	13	Gewinn- und Verlustrechnung	52
Wirtschaftsbericht	15	Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III	54
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	15	Anhang	55
Ertragslage	16	Grundlagen der Rechnungslegung	55
Entwicklung in den Produktgruppen	20	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	55
Finanzlage	21	Erläuterungen zur Bilanz	60
Vermögenslage	23	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	70
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	24	Sonstige Angaben	72
Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung	25	Nachtragsbericht	76
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft	25	Weitere Informationen	77
Risikobericht	26	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	77
Organisation des Risikomanagements	26	Bericht des Aufsichtsrats	83
Risikomanagementprozess	27	Überschussbeteiligung 2020, Teil A	84
Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung	27	Beteiligung am Überschuss	85
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	28	Beteiligung an den Bewertungsreserven	87
Risiken aus Kapitalanlagen	29	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	89
Operationelle Risiken	31	Glossar	104
Sonstige Risiken	33	Impressum	107
Risiken im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus	33		
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	33		

Kurzporträt

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist der Lebensversicherer des Provinzial NordWest Konzerns. Als öffentlicher Versicherer ist das Unternehmen in Westfalen-Lippe, Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern tätig und zählt zu den großen Lebensversicherern in Deutschland. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG bündelt die Zentralfunktionen des Lebensversicherungsgeschäfts der Provinzial NordWest Gruppe wie die Produktentwicklung, das Aktuariat und die Versicherungstechnik. Die Antrags- und Leistungsbearbeitung übernehmen dagegen die regionalen Schaden- und Unfallversicherer Westfälische Provinzial Versicherung AG in Münster und Provinzial Nord Brandkasse AG in Kiel als Landesdirektionen. Auf diese Weise können Größenvorteile genutzt werden und es bleibt mehr Zeit für das Wesentliche, den engen Kontakt zum Kunden vor Ort.



Eigentümerstruktur der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG hat im zurückliegenden Geschäftsjahr ein starkes und profitables Wachstum verzeichnen können. So stiegen unsere Bruttobeitragseinnahmen um 7,4 % auf rund 1,6 Mrd. Euro. Im Neugeschäft gegen laufendem Beitrag konnten wir um 3,1 % zulegen, im Einmalbeitragsgeschäft gab es ein deutliches Plus von 21,9 %.

In den Geschäftszahlen 2019 spiegelt sich eine hohe Nachfrage nach sicheren und auch – im Niedrigzinsumfeld – weiterhin lukrativen Altersvorsorgeprodukten wider. Dass wir hier im vergangenen Jahr große Vertriebserfolge erzielen konnten, zeigt, dass sich die gestarteten Wachstumsinitiativen und die Einführung zahlreicher Produktinnovationen auszahlen. Für das große Vertrauen in unsere Produkte und Leistungen möchten wir uns bei allen Kunden, Vertriebs- und Geschäftspartnern herzlich bedanken.

Damit wir auch in Zukunft erfolgreich sind, haben wir im vergangenen Jahr im Konzernverbund wichtige Projekte, wie z. B. die Digitalisierung und unser Strategieprogramm „PNW Kundenperspektive – Wir begeistern gemeinsam“ weiterentwickelt. Hierauf aufbauend haben wir bei der Produktentwicklung neue Zielgruppen und flexiblere Gestaltungsmöglichkeiten in den Fokus genommen. So wurden mit der digitalen und der modularen Berufsunfähigkeitsversicherung zwei innovative Produktkonzepte für die wichtige Absicherung der eigenen Arbeitsfähigkeit eingeführt.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erwartet durch die anstehende Fusion mit der Provinzial Rheinland zusätzliche Schritte in Richtung Wachstum und Sicherheit. Wir sind überzeugt, dass der Zusammenschluss der beiden Provinzial-Gruppen nicht nur für Eigentümer, Mitarbeiter und Vertriebe gute Chancen bietet, sondern dass dadurch vor allem auch die Kunden profitieren werden.

Das seit Ende 2019 weltweit um sich greifende Coronavirus stellt auch die Versicherungsbranche vor neue Herausforderungen. Die Auswirkungen der Pandemie auf Gesellschaft und Wirtschaft sind für uns alle neu und noch nicht wirklich greifbar. Sie machen – das kann man heute bereits definitiv sagen – nicht vor den Toren der Provinzial Halt. Auch unser Unternehmen ist als Versicherer und als Arbeitgeber gefordert, Verantwortung zu übernehmen und Problemlösungen zu finden. Hieran arbeiten wir mit Hochdruck und werden alles in unserer Macht Stehende unternehmen, einen Beitrag zur Stabilität und Sicherheit für unsere Mitarbeiter, Kunden, Vertriebspartner und Eigentümer in unseren Geschäftsgebieten und darüber hinaus zu leisten.

Kiel, im Mai 2020

Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender



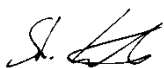
Frank Neuroth
Stellvertretender Vorsitzender



Dr. Markus Hofmann



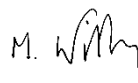
Dr. Thomas Niemöller



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten



Matthew Wilby



V. l. n. r.:

Dr. Ulrich Scholten, Dr. Markus Hofmann, Frank Neuroth, Dr. Wolfgang Breuer, Dr. Thomas Niemöller, Matthew Wilby, Stefan Richter

Dr. Wolfgang Breuer

Jahrgang 1962, seit Juni 2015 Vorsitzender des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Konzernentwicklung, Personal, Konzernkoordination, Kommunikation, Interne Revision, Recht, Compliance, Datenschutz, Verwaltung

Frank Neuroth

Jahrgang 1961, seit März 2016 stellvertretender Vorsitzender des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Leben Landesdirektionen, Aktuariat, Kapitalanlagen (Frontoffice)

Dr. Markus Hofmann

Jahrgang 1965, seit Januar 2020 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Vertrieb (Agenturen, Sparkassen, Makler ohne Spezial), Marketing

Dr. Thomas Niemöller

Jahrgang 1969, seit Oktober 2012 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Konzernbetriebsorganisation, Informationstechnologie

Stefan Richter

Jahrgang 1960, seit März 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Versicherungstechnik, Produkte und Steuerung Komposit, Spezialgeschäft, Makler Spezial

Dr. Ulrich Scholten

Jahrgang 1967, seit April 2015 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Rechnungswesen, Bilanzen, Steuern, Rückversicherung, Kapitalanlagecontrolling, Konzerncontrolling, Unternehmensplanung, Gesamtrisikomanagement

Matthew Wilby

Jahrgang 1963, seit März 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Kunden- und Vertriebservice, Standardgeschäft Privat- und Firmenkunden

Aufsichtsrat

Wilfried Groos

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Siegen;
Vorsitzender

Götz Bormann

Vorsitzender des Vorstands
der Förde Sparkasse;
1. Stellvertretender Vorsitzender

Kerstin David

Vorsitzende des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am Standort Kiel;
Mitglied des Gesamtbetriebsrats
Konzern des Provinzial NordWest
Konzerns
– freigestellt –;
2. Stellvertretende Vorsitzende

Wilhelm Beckmann

Vorsitzender des Gesamt-
betriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns;
Vorsitzender des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am Standort Münster
– freigestellt –

Reinhard Boll

Präsident
des Sparkassen- und Giroverbands
für Schleswig-Holstein

Wolfgang Diekmann

Parlamentarischer Geschäftsführer
der CDU-Fraktion des Landschafts-
verbands Westfalen-Lippe

Dieter Gebhard

Studiendirektor a. D.;
Vorsitzender der Landschafts-
versammlung
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Achim Glörfeld

Vorsitzender des Vorstands
der Stadtparkasse
Lengerich

Thomas Hartung

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse
Mecklenburg-Strelitz

Markus Lewé

Oberbürgermeister
der Stadt Münster

Matthias Löb

Direktor
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Friederike Michels-Funcke

Mitglied des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs der
Provinzial am Standort Münster;
Mitglied des Gesamtbetriebsrats
Konzern des Provinzial
NordWest Konzerns
– freigestellt –

Dr. Eckhard Ruthemeyer

Bürgermeister
der Stadt Soest

Dr. Thomas Strasser

Sachbearbeiter
der Provinzial NordWest
Lebensversicherung AG;
Mitglied des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am Standort Kiel

Anne Wimmersberg

Stellvertretende Vorsitzende
des Betriebsrats des Gemein-
schaftsbetriebs der Provinzial
am Standort Münster;
2. Stellvertretende Vorsitzende des
Gesamtbetriebsrats
Konzern des Provinzial
NordWest Konzerns
– freigestellt –

Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender

Frank Neuroth
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Markus Hofmann
(ab 1. Januar 2020)

Dr. Thomas Niemöller

Stefan Richter

Dr. Ulrich Scholten

Matthew Wilby

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2019 im Überblick

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG konnte die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2019 erneut kräftig steigern und ihre Kostenposition verbessern. Die mit der Wachstumsinitiative „600 Plus“ verbundenen Produktneuerungen wurden von den Kunden positiv aufgenommen und trugen somit wesentlich zum erfreulichen Anstieg des Neugeschäfts bei. Das nochmals deutlich gesunkene Zinsniveau machte erhöhte Zuführungen zur Zinszusatzreserve erforderlich und bedingte in der Folgewirkung höhere Anforderungen an das Kapitalanlageergebnis.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die im Rahmen der Wachstumsinitiative „600 Plus“ eingeführten Produktneuerungen wirkten sich insbesondere im Lebensversicherungsgeschäft gegen Einmalbeitrag positiv aus. So konnten die **Einmalbeitragseinnahmen** deutlich um 21,9 % auf 645,1 (Vorjahr: 529,4) Mio. Euro gesteigert werden. Aber auch das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag wuchs um 3,1 % auf 80,5 (78,1) Mio. Euro. Die bilanzielle Beitragssumme des Neugeschäfts stieg um 9,4 % auf insgesamt 2.632,8 (2.407,3) Mio. Euro.
- Getragen von den Erfolgen im Einmalbeitragssegment wuchsen die **Gesamtbeitragseinnahmen** der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG um 7,4 % auf 1.571,4 (1.463,8) Mio. Euro. Damit wurde das Beitragswachstum des Vorjahres (+ 4,1 %) deutlich übertroffen. Die hierin enthaltenen laufenden Beitragseinnahmen lagen mit 926,3 (934,5) Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau.
- Der deutliche Anstieg der **Aufwendungen für Versicherungsfälle** für eigene Rechnung um 30,0 % auf 2.001,6 (1.539,4) Mio. Euro wurde maßgeblich durch reguläre Vertragsabläufe, insbesondere im Einmalbeitragssegment, bestimmt. Die Aufwendungen für Rückkäufe waren nahezu unverändert.
- Die **Stornoquote** – gemessen am laufenden Beitrag – lag mit 3,9 (3,7) % weiterhin auf einem niedrigen Niveau.
- Die Abschlusskosten stiegen weniger stark als die Beitragssumme des Neugeschäfts. Infolgedessen hat sich der **Abschlusskostensatz** auf 5,4 (5,6) % verbessert. Der **Verwaltungskostensatz** profitierte neben einer stabilen Kostenentwicklung vom kräftigen Beitragswachstum und verringerte sich auf 2,4 (2,5) %.
- Das im Berichtsjahr 2019 nochmals deutlich gesunkene Zinsniveau und das damit verbundene Absinken des Referenzzinssatzes bedingten eine höhere Zuführung zur **Zinszusatzreserve** als im Vorjahr. Die Aufwendungen für die Zinszusatzreserve erhöhten sich auf 172,1 (110,8) Mio. Euro. Damit wuchs die Zinszusatzreserve auf insgesamt 1.658,2 (1.486,1) Mio. Euro. Die sog. Passivreserven – bestehend aus Schlussüberschussanteilsfonds, freier Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Zinszusatzreserve – betrugen am Bilanzstichtag 12,5 (11,5) % der Deckungsrückstellung.
- Der höhere Finanzierungsbedarf für die Dotierung der Zinszusatzreserve hatte einen durch Reservenrealisationen gesteuerten Anstieg des **Kapitalanlageergebnisses** auf 600,6 (588,1) Mio. Euro zur Folge. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 3,1 (3,0) %. Das Niedrigzinsumfeld führte zu einem Anstieg der **Bewertungsreserven** in den Kapitalanlagen auf 2.558,6 (1.157,1) Mio. Euro. Die Reservequote erhöhte sich deutlich auf 13,4 (5,9) %.
- Das **Rohergebnis vor Steuern** ging als Folge der höheren Zuführung zur Zinszusatzreserve auf 88,1 (119,7) Mio. Euro zurück. Das Rohergebnis nach Steuern betrug 74,3 (104,3) Mio. Euro. Hiervon wurden 59,3 (93,3) Mio. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Der verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von 15,0 (11,0) Mio. Euro wurde im Rahmen des Gewinnabführungsvertrags vollständig an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.
- Die **Solvabilität** der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG liegt weiterhin über dem Branchendurchschnitt.

Geschäftsmodell

Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist ein Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Holding AG und damit Teil des Provinzial NordWest Konzerns. Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitragseinnahmen von rund 3,7 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen und ist der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland.

Unter dem Dach der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Im Mai 2019 hat zudem die andsafe AG, ein digitaler Gewerbeversicherer mit Sitz in Münster, den Geschäftsbetrieb aufgenommen.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird ausschließlich von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben.

Die Asset Management-Aktivitäten der Konzernunternehmen sind in der Provinzial NordWest Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen der strategischen Kapitalanlagensteuerung sowie des Kapitalanlagecontrollings bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

„id-fabrik“ für Innovation und Digitalisierung

Die vier öffentlichen Versicherer Versicherungskammer Bayern, Provinzial NordWest, Provinzial Rheinland und SV SparkassenVersicherung haben im August 2019 die innovations- und digitalisierungsfabrik gmbh, kurz „id-fabrik“, gegründet. Die „id-fabrik“ bündelt die Innovationskraft und die Aktivitäten der vier größten Versicherer in der Sparkassen-Finanzgruppe, um neue Geschäftspotenziale zu eröffnen und die gute Wettbewerbsposition

zu sichern. Dabei versteht sich das in Berlin ansässige Start-up als zentraler Gestalter der digitalen Zukunft für die öffentlichen Versicherer. Die in der „id-fabrik“ entwickelten Lösungen für Vertrieb und Kundenbetreuung werden den Gesellschaftern sowie anderen öffentlichen Versicherern und Vertriebspartnern zur Verfügung gestellt.

Die Etablierung eines eigenen Start-ups, klar getrennt von den bestehenden Versicherern, bietet die Möglichkeit zum Aufbau einer agilen Arbeits- und Führungskultur. An der „id-fabrik“ sind die Versicherungskammer Bayern mit 40 %, die Provinzial NordWest, Provinzial Rheinland und die SV SparkassenVersicherung zu jeweils 20 % beteiligt. Die 20-Prozent-Beteiligung der Provinzial NordWest wird von der Provinzial NordWest Beteiligungsgesellschaft mbH gehalten.

Fusion mit der Provinzial Rheinland

Der im Herbst 2018 eingeleitete Due-Diligence-Prozess und die vergleichende Bewertung der beiden Unternehmensgruppen, Provinzial Rheinland und Provinzial NordWest, wurden im Jahr 2019 fortgeführt. Notwendige Neuplanungen aufgrund der nochmals stark rückläufigen Zinsentwicklung haben im Bewertungsprozess zu Verzögerungen geführt. Infolgedessen konnte das zunächst angestrebte Ziel einer Fusion rückwirkend zum 1. Januar 2019 nicht realisiert werden.

Die im Bewertungsprozess gewonnenen Erkenntnisse wurden von den Eigentümern, den Aufsichtsräten der Unternehmensgruppen sowie den am Prozess beteiligten Wirtschaftsprüfern intensiv analysiert und bewertet. Der Fusionsprüfungsprozess soll im Jahr 2020 abgeschlossen und die Fusion rückwirkend zum 1. Januar 2020 erreicht werden.

Durch eine Fusion der beiden Unternehmensgruppen entstünde der größte öffentliche Komposit- und Lebensversicherer in Deutschland mit einem Beitragsvolumen von über 6 Mrd. Euro. Die beiden Provinzial-Gruppen sind bereits sehr lange eng miteinander verbunden. Sie teilen sich die Marke, haben die gleichen Werte und einen Stammsitz im selben Bundesland. Durch ein noch engeres Zusammenrücken würde eine starke Versicherungsgruppe entstehen, die mit ihrem öffentlichen Auftrag eine bedeutsame Rolle in der Versicherungslandschaft spielt. Eine Fusion kann somit einen wichtigen Beitrag zur Sicherung und Steigerung der Ertragskraft, der Wettbewerbsfähigkeit und der Arbeitsplätze beider Provinzial-Gruppen leisten.

Geschäftstätigkeit und Produkte

Das Geschäftsgebiet der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG umfasst die Region Westfalen-Lippe sowie die Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und die Freie und Hansestadt Hamburg. In diesem Geschäftsgebiet leben insgesamt rund 14,6 Millionen Menschen.

Risikoabsicherung und Altersvorsorge

Die Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene sowie das in Rückdeckung übernommene Lebensversicherungsgeschäft. Unser Angebot umfasst die Produkte der privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie der Risikoabsicherung.

In der betrieblichen Altersvorsorge bieten wir alle fünf Durchführungswege (Direktversicherung, Unterstützungskasse, Direktzusage, Pensionskasse und Pensionsfonds) an. In den Durchführungswegen Pensionskasse und Pensionsfonds sind wir als Landesdirektion für die S-PensionsManagement GmbH in Köln tätig.

Eine Übersicht zu den von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG betriebenen Versicherungsarten ist auf der Seite 41 sowie die Bestandsentwicklung und Bestandsstruktur auf den Seiten 42 bis 46 dargestellt.

Unsere Vertriebspartner

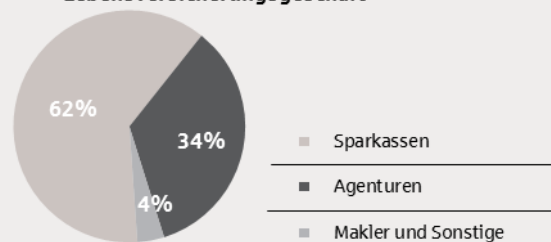
Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unterhält keine eigenständige Vertriebsorganisation. Der Vertrieb der Lebensversicherungsprodukte erfolgt über die Ausschließlichkeitsagenturen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG und der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt sowie über die Sparkassen in Westfalen und Lippe, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Diese im Marktvergleich sehr kundennahe vertriebliche Aufstellung verschafft uns erhebliche Wettbewerbsvorteile.

Gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern legen wir besonders hohen Wert auf eine bedarfsgerechte Beratung und Betreuung der Kunden. Alle Vertriebspartner und alle in der Versicherungsvermittlung tätigen Bereiche im Provinzial NordWest Konzern sind dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten verpflichtet.

Die Vermittlungsanteile der Vertriebspartner haben sich im Geschäftsjahr 2019 nur geringfügig verändert. Gemessen an der bilanziellen Beitragssumme des Neugeschäfts wuchs der Vermittlungsanteil der Sparkassen im Geschäftsjahr 2019 leicht auf rund 62 (61) %. Der Neu-

geschäftsanteil der Ausschließlichkeitsagenturen (Geschäftsstellen, Kommissariate und Generalagenturen) verringerte sich auf 34 (35) %. Die verbleibenden 4 (4) % entfielen auf Makler und sonstige Vermittler.

Anteile der Vertriebspartner am vermittelten Lebensversicherungsgeschäft



Sparkassen

Ein wichtiger Baustein unserer Vertriebsstrategie ist die enge Kooperation mit den 78 Sparkassen in den Regionen unseres Geschäftsgebiets. Sie trugen im Berichtsjahr 2019 wesentlich zum großen Vertriebserfolg in der Lebensversicherung bei.

Verschiedene Produktneuerungen im Rahmen der Wachstumsinitiative „600 Plus“ wirkten sich positiv auf das Vermittlungsergebnis der Sparkassen aus. Hiervon profitierte insbesondere das Einmalbeitragsgeschäft. So konnten die Sparkassen die Einmalbeiträge um 22,7 % auf 578,0 (471,2) Mio. Euro steigern. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die anhaltenden Vertriebserfolge mit der „GarantRente Vario“ sowie die Erfolge mit dem im Jahr 2018 neu eingeführten Produkt „GenerationenDepot Invest“. Neben dem kräftigen Zuwachs im Einmalbeitragsgeschäft mit Fonds- und Hybridversicherungen konnten die Sparkassen auch das Restkreditversicherungsgeschäft sowie das Geschäft mit klassischen Kapital- und Rentenversicherungen steigern.

Das von den Sparkassen vermittelte Neugeschäft mit Lebensversicherungen gegen laufenden Beitrag wuchs 4,1 % auf 37,0 (35,6) Mio. Euro. Wachstumsmotor waren hier die Fonds- und Hybridversicherungen. Die bilanzielle Beitragssumme des von den Sparkassen vermittelten Lebensversicherungsgeschäfts stieg um 11,3 % auf 1.627,3 (1.462,7) Mio. Euro.

Für die erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2019 bedanken wir uns bei unseren Verbundpartnern, den Sparkassen in Westfalen und Lippe, dem Sparkassenverband Westfalen-Lippe und der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse sowie den Sparkassen in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, dem Schleswig-Holsteinischen Sparkassen- und Giroverband, dem Ostdeutschen Sparkassenverband, der LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG und der LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse AG.

Agenturen

Die Ausschließlichkeitsagenturen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG, der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie die Agenturen der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt bilden eine weitere wichtige Säule unserer Vertriebsstrategie. Die Schaden- und Unfallversicherer in Münster und Kiel fungieren dabei als Landesdirektionen für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG. Insgesamt 613 Agenturen repräsentieren die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG flächendeckend in den Regionen unseres Geschäftsgebiets und sichern somit einen persönlichen Kundenservice sowie die schnelle Erreichbarkeit.

Im Agenturvertrieb konnte das Lebensversicherungsgeschäft gemessen an der bilanziellen Beitragssumme des Neugeschäfts um 7,3 % auf 906,3 (844,3) Mio. Euro gesteigert werden. Das Einmalbeitragsgeschäft wuchs um 20,9 % auf 49,5 (40,9) Mio. Euro. Zuwächse verzeichneten insbesondere das Fonds- und Hybridgeschäft. Im Lebensversicherungsgeschäft gegen laufende Beitragszahlung betrug der Zuwachs 5,0 % auf 30,1 (28,7) Mio. Euro. Kräftig gewachsen ist hier vor allem das Neugeschäft mit Hybridversicherungen einschließlich der Basis- und Riesterrenten.

Wir bedanken uns bei unseren Agenturleiterinnen und Agenturleitern sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2019.

Makler und Sonstige Vermittler

Im Vertriebsweg Makler/Sonstige Vermittler lag das Neugeschäft bei einer bilanziellen Beitragssumme von 99,1 (100,3) Mio. Euro nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Für die gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2019 bedanken wir uns.

Wirtschaftsbericht

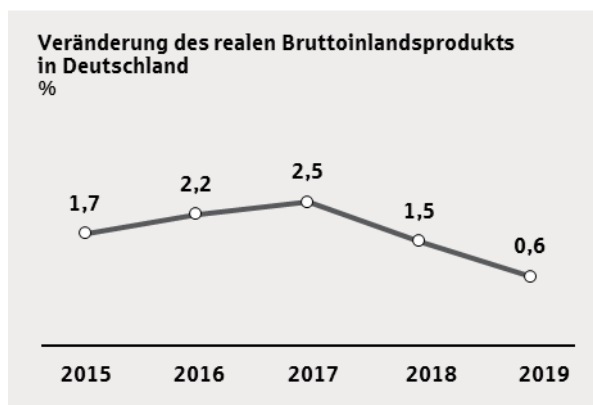
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Wirtschaftswachstum deutlich abgeschwächt

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hat sich im Jahr 2019 deutlich abgeschwächt. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs nur noch um 0,6 (1,5) %. Durch die sich verschärfenden Handelskonflikte der USA mit China und der EU, die Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem „Brexit“ und die instabile weltpolitische Gemengelage trübte sich das konjunkturelle Umfeld zunehmend ein. Zum Jahresende gab es erste Hinweise auf eine mögliche Entspannung im Handelskonflikt zwischen den USA und China.

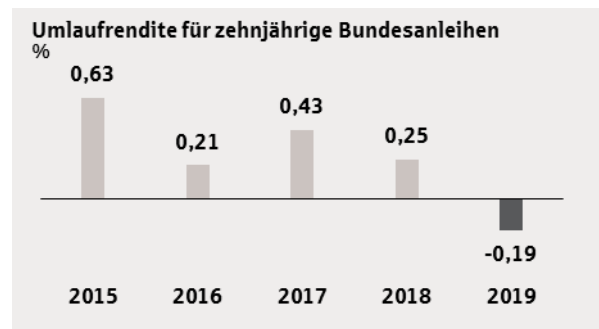
In Deutschland waren zumindest die binnenwirtschaftlichen Auftriebskräfte weiterhin intakt. Vor allem der Bau- und der Dienstleistungssektor entwickelten sich positiv. Lohnerhöhungen und der Zuwachs bei den Transferzahlungen sorgten für eine kräftige Zunahme der verfügbaren Einkommen. Der Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten setzte sich, wenn auch verhalten, fort. Die Verbraucherpreise stiegen nur moderat. Vor diesem Hintergrund wuchsen die privaten Konsumausgaben sogar noch etwas stärker als im Vorjahr. Auch die staatlichen Konsumausgaben haben sich deutlich erhöht.

Vergleichsweise schwach entwickelte sich dagegen der gewerblich-industrielle Sektor. Ursache hierfür waren vor allem die eingetrübten Exporterwartungen der deutschen Wirtschaft und der hiermit verbundene Rückgang der Industrieproduktion. Besonders ausgeprägt war der Rückgang im Kraftfahrzeugbau, der nicht nur auf zyklische Faktoren, sondern auch auf den Technologiewandel im Automobilsektor (Elektromobilität) zurückzuführen ist.



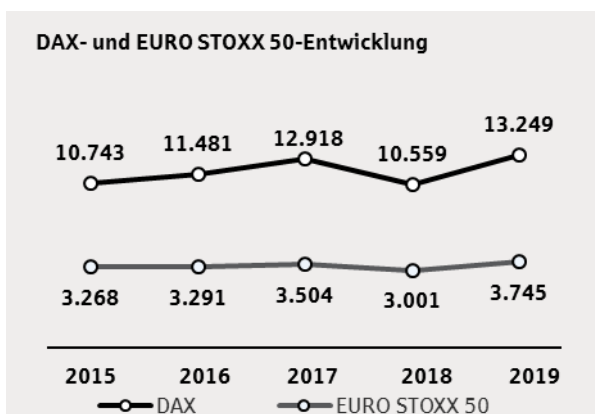
Rentenmärkte im Abwärtssog der Konjunktur

Die Entwicklung an den Finanzmärkten stand unter dem Eindruck der sich abschwächenden Konjunktur und politischer Risiken. Neben den Handelskonflikten, dem „Brexit“ und geopolitischen Konflikten sorgte der Kurswechsel in der Geldpolitik für einen Renditeverfall auf neue historische Tiefstwerte. Die EZB hatte auf ihrer Sitzung im Juni 2019 vor dem Hintergrund der anhaltend hohen Abwärtsrisiken sowie der zuletzt schwächeren Konjunkturdaten ihren „Zinsausblick“ (Forward Guidance) erneut angepasst und eine Lockerung der Geldpolitik angedeutet. Erstmals seit Dezember 2008 senkte auch die Federal Reserve Bank in den USA wieder die Zinsen, um der drohenden Abschwächung der US-Wirtschaft entgegenzuwirken. Vor diesem Hintergrund fiel die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen im August 2019 auf ein historisches Tief von -0,71 %. Die Anleihenmärkte reagierten auf die wachsenden Unsicherheiten mit einem Anstieg der Risikoaufschläge (Credit Spreads). Bis zum Ende des Berichtsjahres 2019 konnte sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen auf -0,19 (+0,25) % erholen.



Gestiegene Kurse auf den Aktienmärkten

Nach einem positiven Jahresauftakt mit teilweise kräftigen Kurssteigerungen führten die Handelsstreitigkeiten und eingetrübten Konjunkturaussichten im weiteren Jahresverlauf zunächst zu Kursverlusten auf den Aktienmärkten. Erste Signale einer möglichen Entspannung im Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie die zumindest vorübergehende Abwendung eines „harten Brexits“ sorgten im 4. Quartal dann wieder für Kursgewinne. Der DAX und der EURO STOXX 50 notierten deutlich über dem Niveau vom Jahresanfang. Zum Jahresende 2019 schloss der DAX bei 13.249 (10.559) Punkten und der EURO STOXX 50 bei 3.745 (3.001) Punkten.



Marktentwicklung in der Lebensversicherung

Kräftiges Wachstum der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung

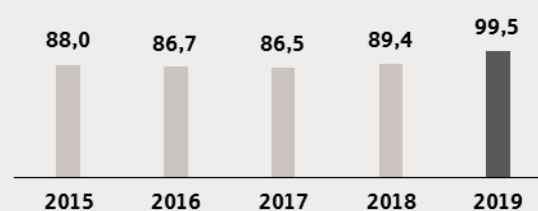
Vor allem durch das kräftige Wachstum der Einmalbeiträge sind die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) im Geschäftsjahr 2019 um 11,3 % auf 99,5 Mrd. Euro gestiegen. Die hierin enthaltenen gebuchten Einmalbeiträge stiegen deutlich um 35,8 % auf 36,8 Mrd. Euro, die laufenden Beitragseinnahmen erhöhten sich leicht um 0,6 % auf 62,6 Mrd. Euro. Unter Einbeziehung der Pensionskassen und Pensionsfonds betrug das Beitragswachstum in der Lebensversicherung insgesamt 11,5 % auf 103,2 Mrd. Euro.

Der starke Anstieg des Einmalbeitragsgeschäfts hat verschiedene Gründe. Neben der guten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte wirkten sich das vermehrte Auslaufen von Erbschaften und der hiermit verbundene Liquiditätszufluss positiv auf das Versicherungsgeschäft gegen Einmalbeitrag aus. Für die sogenannte „Baby-Boomer-Generation“ kommt zudem ein Vorsorgemodell mit laufenden Beiträgen bis zum Renteneintrittsalter häufig nicht mehr in Frage, sodass auch diese Personengruppe vermehrt Einmalbeitragszahlungen in private Rentenversicherungen vornimmt. Angesichts des nochmals gesunkenen Zinsniveaus sind Anlageprodukte der Versicherungswirtschaft mit geringfügig positiven Renditen konkurrenzfähig zu anderen Anbietern. Die sich abschwächende Konjunktur und das unverändert schwierige mediale Umfeld wirkten sich dagegen dämpfend auf das Neugeschäft aus.

Zur positiven Beitragsentwicklung in der Lebensversicherung haben mehrere Produktkategorien beigetragen. Die Nachfrage nach den „neuen Produkten“, vor allem den Lebensversicherungen mit alternativen Garantiekonzepten sowie flexiblen Einzahlungsmodellen, ist erneut gestiegen. Im Einmalbeitragsgeschäft zulegen konnten aber auch die klassischen Kapital- und Rentenversicherungen sowie Kapitalisierungsgeschäfte.

Neben dem kräftigen Zuwachs im Einmalbeitragsgeschäft ist auch das Neugeschäft mit laufenden Beiträgen insgesamt um 11,0 % gestiegen. Das Annual Premium Equivalent (APE) entwickelte sich daher besser als in den Vorjahren und stieg marktweit um 19,7 % auf 9,5 Mrd. Euro an. Die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge betrug 5,1 (4,9) Mio. Verträge. Insgesamt belief sich der Bestand an Hauptversicherungen auf rund 82,8 (83,5) Mio. Verträge, die zugehörige Versicherungssumme stieg nochmals leicht auf 3.211 (3.119) Mrd. Euro.

Entwicklung der Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (GDV)*



*Lebensversicherung im engeren Sinne (ohne Pensionskassen und ohne Pensionsfonds).

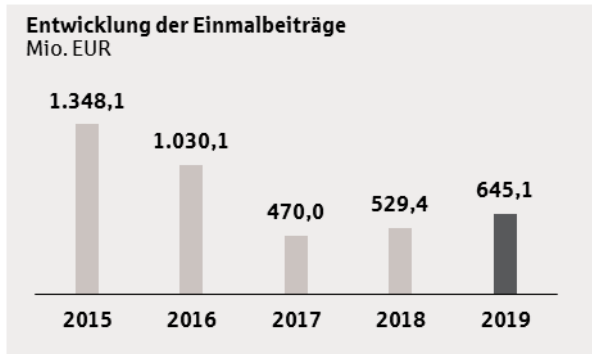
Ertragslage

Neugeschäft: Kräftiges Wachstum der Einmalbeiträge

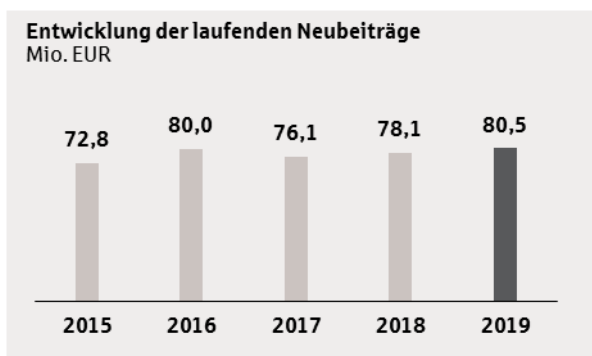
Die im Laufe des Jahres 2018 gestartete Wachstumsinitiative „600 Plus“ wirkte sich positiv auf die Neugeschäftsentwicklung im Berichtsjahr 2019 aus. Insbesondere die Einmalbeiträgeinnahmen konnten deutlich um 21,9 % auf 645,1 (529,4) Mio. Euro gesteigert werden. Das Wachstum ist vor allem auf die erfolgreichen Produktmodifikationen bei der „GarantRente Vario“ sowie auf die Vertriebsfolge mit dem im Vorjahr eingeführten Produkt „GenerationenDepot Invest“ zurückzuführen. Das im Prognosebericht des Lageberichts 2018 genannte ambitionierte Ziel von Einmalbeiträgen im Volumen von 720 Mio. Euro wurde vor allem wegen der Steuerungsmaßnahmen im Niedrigzinsumfeld jedoch nicht ganz erreicht. Über diese Steuerungsmaßnahmen wird erreicht, dass auch im aktuellen Niedrigzinsumfeld das Einmalbeitragsgeschäft profitabel ist und das Versichertenkollektiv nicht belastet wird.

Im Neugeschäft mit Fondsgebundenen Lebensversicherungen konnte ein sehr erfreulicher Zuwachs der Einmalbeiträgeinnahmen auf 136,7 (91,5) Mio. Euro erreicht werden. Hierbei entfielen 103,8 (68,2) Mio. Euro auf das Produkt „GenerationenDepot Invest“. Im Neugeschäft mit Hybridversicherungen sind die Einmalbeiträge um 27,1 % auf 278,4 (218,9) Mio. Euro gestiegen. Die Einmalbeiträge im Geschäft mit konventionellen Rentenversicherungen (einschließlich konventioneller Riester- und Basis-Rentenversicherungen) wuchsen um 4,9 % auf 97,7 (93,1) Mio. Euro. Auch die Einmalbeiträgein-

nahmen im Geschäft mit konventionellen Kapitalversicherungen konnten um 3,1 % auf 84,8 (82,3) Mio. Euro gesteigert werden. Positiv entwickelte sich erneut das Geschäft mit Restkreditversicherungen gegen Einmalbeitrag.



Das Neugeschäft gegen laufende Beitragszahlung konnte insgesamt um 3,1 % auf 80,5 (78,1) Mio. Euro gesteigert werden. Der Anstieg resultierte aus dem Neugeschäft mit Fonds- und Hybridversicherungen. Dagegen entwickelte sich das Neugeschäft mit konventionellen Rentenversicherungen rückläufig. Im sogenannten Riesergeschäft erreichte der laufende Neubeitrag mit 7,5 (7,8) Mio. Euro ebenfalls nicht ganz das Vorjahresniveau. Das umfassende und attraktive Riester-Produktangebot soll dazu beitragen, die Grundversorgung der Bevölkerung zusammen mit der gesetzlichen Rentenversicherung sicherzustellen.



Die bilanzielle Beitragssumme des Neugeschäfts erhöhte sich deutlich um 9,4 % auf 2.632,8 (2.407,3) Mio. Euro. Dabei entfielen 68,1 (64,4) % der Beitragssumme des Neugeschäfts auf Fonds- und Hybridprodukte (inklusive Neue Klassikprodukte). Gemessen am Annual Premium Equivalent (APE) stieg das gesamte Neugeschäft um 10,7 % auf 145,0 (131,0) Mio. Euro. Die Zahl der Neuverträge wuchs um 9,6 % auf rund 141 (129) Tsd. Verträge.

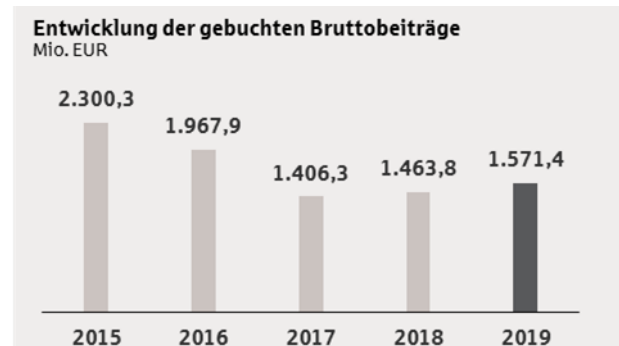
Weitere Einzelheiten zur Neugeschäftsentwicklung in den verschiedenen Produktgruppen sind den Tabellen auf den Seiten 20 und 21 zu entnehmen.

Gesamtbeitragseinnahmen um 7,4 % gestiegen

Die Gesamtbeitragseinnahmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG sind vor allem durch das kräftige Wachstum der Einmalbeiträge um 7,4 % auf 1.571,4 (1.463,8) Mio. Euro gestiegen. Die Beitragseinnahmen lagen allerdings unter unserer im letztjährigen Prognosebericht geäußerten Beitragserwartung von 1,66 Mrd. Euro. Im Markt stiegen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) um 11,3 %.

Mit 645,1 (529,4) Mio. Euro entfielen 41,1 (36,2) % der Gesamtbeitragseinnahmen auf das Einmalbeitragsgeschäft. Die laufenden Beiträge lagen mit 926,3 (934,5) Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau. Sie beinhalten auch die Beiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 4,8 (4,2) Mio. Euro.

Hauptgrund für das starke Wachstum der Gesamtbeitragseinnahmen war der kräftige Anstieg im Einmalbeitragsgeschäft mit Fondsgebundenen Lebensversicherungen und mit Hybridversicherungen (siehe Kapitel Neugeschäft). Aber auch bei den laufenden Beiträgen verzeichneten die Hybridversicherungen im Berichtsjahr 2019 einen erfreulichen Zuwachs von 18,3 % auf 180,1 (152,3) Mio. Euro.



Die laufenden Bruttobeiträge im Segment der konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen gingen durch die Umstellung des Neugeschäftsportfolios zugunsten der Fonds- und Hybridprodukte dagegen erneut zurück. Bei den Kapitalversicherungen verringerten sich die laufenden Beitragseinnahmen um 8,1 % auf 286,2 (311,6) Mio. Euro, bei den Rentenversicherungen um 4,9 % auf 310,7 (326,6) Mio. Euro.

Die Beitragseinnahmen im Geschäft mit Produkten zur Absicherung von biometrischen Risiken (Absicherung von Berufsunfähigkeit, Todesfall- und Pflegefallabsicherung) entwickelten sich insgesamt positiv.

Stornoquote weiter auf niedrigem Niveau

Die Stornoquote (Rückkäufe und Beitragsfreistellungen sowie sonstiger vorzeitiger Abgang im Verhältnis zum mittleren Bestand an laufenden Jahresbeiträgen) lag mit

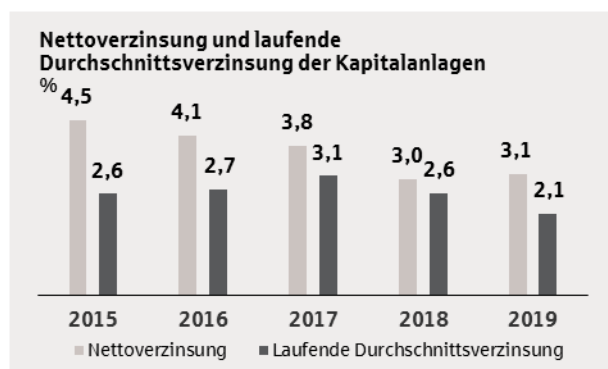
3,9 (3,7) % auf einem weiterhin niedrigen Niveau. Hierin kommt zum einen die Qualität unserer guten Kundenberatung und Produkte zum Ausdruck. Sie ist zum anderen aber auch ein Spiegelbild für die Attraktivität der Lebensversicherung in Zeiten eines extremen Niedrigzinsumfelds.

Der Vertragsbestand der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG verringerte sich gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 1,2 % auf 1.634,3 (1.653,9) Tsd. Verträge. Die Versicherungssumme belief sich auf 38,7 (39,0) Mrd. Euro.

Gestiegene Zuführung zur Zinszusatzreserve prägt das Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG wird eng an den Zinsverpflichtungen ausgerichtet. Sie bestimmten auch im Geschäftsjahr 2019 die Höhe und Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses. Durch den als Folge des niedrigen Zinsniveaus gestiegenen Zuführungsbedarf bei der Zinszusatzreserve wurde ein höheres Kapitalanlageergebnis angestrebt als im Vorjahr. Das Kapitalanlageergebnis stieg durch die Realisierung von Bewertungsreserven auf 600,6 (588,1) Mio. Euro, dies entspricht einer Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 3,1 (3,0) %. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen, bei der außerordentliche Erträge und Aufwendungen unberücksichtigt bleiben, verringerte sich dagegen auf 2,1 (2,6) %.

Im letztjährigen Prognosebericht hatten wir mit 2,6 % eine etwas niedrigere Nettoverzinsung der Kapitalanlagen prognostiziert. Durch den starken Zinsrückgang ist die Zuführung zur Zinszusatzreserve stärker gestiegen als geplant. Damit hat sich auch die Anforderung an das Kapitalanlageergebnis erhöht.



Zum Kapitalanlageergebnis im Einzelnen:

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen haben sich um 2,6 % auf insgesamt 643,0 (626,5) Mio. Euro erhöht. Zurückzuführen ist der Ergebnisanstieg auf die Realisierung von Bewertungsreserven im Zinsträger-Direktbestand und daraus resultierende Gewinne aus dem Ab-

gang von Kapitalanlagen. Die Abgangsgewinne erreichten im Berichtsjahr 2019 insgesamt ein Volumen von 212,6 (79,4) Mio. Euro. Die Erträge aus Zuschreibungen verringerten sich dagegen auf 0,4 (11,4) Mio. Euro.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen haben sich deutlich um 19,7 % auf 430,0 (535,6) Mio. Euro verringert. Grund hierfür sind die auf 182,9 (280,3) Mio. Euro gesunkenen Erträge aus Fondsausschüttungen. Dies ist primär auf die geringere Verschiebung von Fondserträgen aus dem Jahr 2018 in das Jahr 2019 sowie die gesunkene Ertragskraft des Wertpapierspezialfonds zurückzuführen. Aber auch die laufenden Erträge aus Zinstiteln im Direktbestand blieben aufgrund des nochmals gesunkenen Zinsniveaus etwas hinter dem Vorjahresniveau zurück. Von den laufenden Erträgen entfielen 4,5 (3,8) Mio. Euro auf Kapitalanlagen für Fondsgebundene Lebensversicherungen.

Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen erhöhten sich auf 42,4 (38,4) Mio. Euro. Grund hierfür sind die auf 14,7 (6,7) Mio. Euro gestiegenen Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen. Davon resultierten 13,7 Mio. Euro aus dem zur Risikoreduktion vorgenommenen vollständigen Abbau der italienischen Staatsanleihen. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen reduzierten sich dagegen auf 6,0 (12,4) Mio. Euro. Hiervon entfielen 5,7 (9,3) Mio. Euro auf Investmentfonds. Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen summierten sich auf 21,8 (19,4) Mio. Euro.

Hohe Aufwendungen für Versicherungsfälle durch planmäßige Vertragsabläufe

Im Berichtsjahr 2019 haben sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung deutlich um 30,0 % auf 2.001,6 (1.539,4) Mio. Euro erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die stark gestiegenen Aufwendungen für planmäßige Vertragsabläufe zurückzuführen. Diese beliefen sich auf 1.440,4 (995,3) Mio. Euro. Zahlreiche kurz laufende Einmalbeitragsversicherungen aus dem Neugeschäft 2014 erreichten im Geschäftsjahr 2019 ihren Fälligkeitstermin. Die Aufwendungen für Todesfälle haben sich auf 130,9 (119,9) Mio. Euro erhöht. Die Aufwendungen für Rückkäufe waren mit 245,6 (245,4) Mio. Euro nahezu unverändert. Auch die Rentenzahlungen lagen auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind weitgehend ergebnisneutral, da ihnen eine Auflösung der Deckungsrückstellung gegenübersteht.

Abschluss- und Verwaltungskostenquote gesunken

Die Abschlussaufwendungen beinhalten die Abschlussprovisionen, die vom Vertriebserfolg des Geschäftsjahres abhängig sind, sowie die internen Abschlusskosten, die im Wesentlichen unabhängig vom Neugeschäftsvolumen anfallen. Die Abschlussprovisionen haben sich infolge des gestiegenen Neugeschäfts um 8,3 % auf 101,5

(93,7) Mio. Euro erhöht. Die internen Abschlusskosten stiegen moderat um 2,3 % auf 41,0 (40,0) Mio. Euro. Insgesamt erhöhten sich die Abschlussaufwendungen damit um 6,5 % auf 142,4 (133,8) Mio. Euro. Durch den stärkeren Anstieg der Beitragssumme des Neugeschäfts verbesserte sich der Abschlusskostensatz auf 5,4 (5,6) %.

Bei den Verwaltungsaufwendungen war ein leichter Rückgang auf 37,0 (37,1) Mio. Euro zu verzeichnen. In Verbindung mit dem kräftigen Beitragswachstum verringerte sich die Verwaltungskostenquote auf 2,4 (2,5) %. Bezogen auf den mittleren Kapitalanlagenbestand betrug die Verwaltungskostenquote 0,17 (0,18) %.

Aufwendungen für die Zinszusatzreserve gestiegen

Das versicherungstechnische Ergebnis wurde wesentlich durch die deutlich gestiegene Zuführung zur Zinszusatzreserve belastet. Die Aufwendungen für die Zinszusatzreserve – ausgewiesen als Teil der Deckungsrückstellung – erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr auf 172,1 (110,8) Mio. Euro. Der für die Berechnung der Zinszusatzreserve maßgebliche Referenzzins verringerte sich auf 1,92 (2,09) %. Zur Schonung der Aktivreserven wurde der Rechnungszinsbedarf einschließlich der Aufwendungen für die Zinszusatzreserve nicht vollständig durch das Kapitalanlageergebnis finanziert, sondern teilweise durch andere Ergebnisquellen (Risiko- und Kostenergebnis) gedeckt.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis umfasst neben den Erträgen und Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen insbesondere die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sowie die Zinsaufwendungen.

Durch die Reduktion der Verzinsung des Genussrechtskapitals schloss das nichtversicherungstechnische Ergebnis im Gegensatz zum Vorjahr mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 2,2 (–5,0) Mio. Euro. Sonstigen Erträgen in Höhe von 27,0 (26,1) Mio. Euro standen sonstige Aufwendungen in Höhe von 24,8 (31,1) Mio. Euro gegenüber. Diese beinhalten Aufwendungen für Dienstleistungen in Höhe von 14,8 (14,9) Mio. Euro, deutlich gesunkene Zinsaufwendungen für das Genussrechtskapital in Höhe von 3,8 (9,0) Mio. Euro sowie die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes in Höhe von 2,7 (3,4) Mio. Euro.

Rohergebnis gesunken

Das Rohergebnis vor Steuern – dies ist der Saldo aller Ertragspositionen und Aufwendungen der versicherungstechnischen und nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung – ging auf 88,1 (119,7) Mio. Euro zurück. Im letztjährigen Prognosebericht waren wir unter der Annahme geringerer Zuführungen zur Zinszusatzreserve von einem leichten Anstieg des Rohergebnisses ausgegangen.

Der Steueraufwand belief sich auf 13,9 (15,4) Mio. Euro. Insgesamt ergab sich damit ein Rohergebnis nach Steuern in Höhe von 74,3 (104,3) Mio. Euro. Hiervon wurden 59,3 (93,3) Mio. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen. 15,0 (11,0) Mio. Euro werden im Rahmen des Gewinnabführungsvertrags an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Rohüberschuss und seine Verwendung	2019 Mio. EUR	2018 Mio. EUR
Rohüberschuss vor Steuern	88,1	119,7
Steuern	–13,9	–15,4
Rohüberschuss nach Steuern	74,3	104,3
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	59,3	93,3
Gewinnabführung an die Provinzial NordWest Holding AG	15,0	11,0
Bilanzgewinn	–	–

Entwicklung in den Produktgruppen

Die Neugeschäfts- und Beitragsentwicklung in den einzelnen Produktgruppen stellte sich wie folgt dar:

Neugeschäft nach Produktgruppen	Laufender Neubeitrag		Einmalbeitrag	
	2019 Mio. EUR	Veränderung %	2019 Mio. EUR	Veränderung %
Kapital bildende Lebensversicherung	5,8	-0,6	84,8	3,1
Riester-Rente (AVmG)	7,5	-3,7	57,2	-3,1
BasisRente	4,1	5,3	10,9	11,6
Sonstige Rentenversicherung	39,1	8,7	340,9	27,9
davon konventionell	3,5	-19,7	64,0	7,5
davon hybrid ohne Neue Klassik	30,0	13,7	242,3	33,9
davon Neue Klassik	3,8	-9,0	2,0	-35,5
davon fondsgebunden	1,8	66,9	32,5	42,1
Risikoversicherung	13,0	-1,0	0,3	790,3
Bauspar-Risikoversicherung	0	-91,8	-	-
Restkreditversicherung	0,4	-59,3	47,3	8,7
Kapitalisierungsgeschäfte	10,6	2,6	-	-
Sonstige fondsgebundene Versicherungen	0,0	-2,1	103,8	52,3
Gesamt	80,5	3,1	645,1	21,9
davon hybrid	42,8	8,9	278,4	27,1
davon fondsgebunden	1,9	61,0	136,7	49,4
davon Zusatzversicherungen	10,3	2,3	0,1	-31,4

Bruttobeitragseinnahmen nach Produktgruppen	2019 Mio. EUR	2018 Mio. EUR	Veränderung %	Anteil 2019 %
Kapital bildende Lebensversicherung	360,6	383,8	-6,0%	22,9%
Riester-Rente (AVmG)	133,3	132,7	0,5%	8,5%
BasisRente	49,8	47,3	5,4%	3,2%
Sonstige Rentenversicherung	733,8	651,1	12,7%	46,7%
davon konventionell	296,1	305,1	-2,9%	18,8%
davon hybrid ohne Neue Klassik	398,4	315,3	26,4%	25,4%
davon Neue Klassik	13,6	11,7	16,5%	0,9%
davon fondsgebunden	25,7	19,1	34,7%	1,6%
Risikoversicherung	122,4	117,7	4,0%	7,8%
Bauspar-Risikoversicherung	2,6	2,9	-11,5%	0,2%
Restkreditversicherung	48,3	44,4	8,7%	3,1%
Kapitalisierungsgeschäfte	10,6	10,1	5,4%	0,7%
Sonstige fondsgebundene Versicherungen	105,2	69,7	50,9%	6,7%
Übernommene Versicherungen	4,8	4,2	15,1%	0,3%
Gesamt	1.571,4	1.463,8	7,4%	100,0%
davon hybrid	458,5	371,2	23,5%	29,2%
davon fondsgebunden	155,2	109,8	41,4%	9,9%
davon Zusatzversicherungen	109,2	105,3	3,7%	7,0%

Gemessen am Annual Premium Equivalent (APE) konnte das Neugeschäft insgesamt um 10,7 % auf 145,0 (131,0) Mio. Euro gesteigert werden. Der Anteil der Fonds- und Hybridprodukte am Neugeschäft erhöhte sich auf 59,5 (54,6) %. Auf die Produkte zur Absicherung von biometrischen Risiken (Tod, Berufsunfähigkeit, Erwerbsunfähigkeit) entfiel ein Anteil von 13,4 (15,2) %.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG bietet ihren Kunden Lösungen für alle fünf Wege der betrieblichen Altersversorgung an: Direktversicherung, Unter-

stützungskasse, Direktzusage, Pensionskasse und Pensionsfonds. Verträge für die beiden letztgenannten Durchführungswege werden für die Sparkassen Pensionskasse AG, Düsseldorf und für die Sparkassen Pensionsfonds AG, Düsseldorf, vermittelt.

Das eigene Neugeschäft in der betrieblichen Altersversorgung (bAV) konnte – gemessen am APE – auf 28,1 (26,8) Mio. Euro gesteigert werden. Der Anteil am gesamten Neugeschäft belief sich auf 19,4 (20,5) %.

Geschäftsanteile nach dem Annual Premium Equivalent (APE)	2019 Mio. EUR	Anteil %	2018 Mio. EUR	Anteil %
Biometrische Produkte (Risiko- und Zusatzversicherungen)	19,5	13,4	19,9	15,2
Fondsgebundene / Hybridprodukte	86,2	59,5	71,6	54,6
Übriges Geschäft	39,3	27,1	39,6	30,2
Gesamt	145,0	100,0	131,0	100,0
davon betriebliche Altersvorsorge (bAV, eigenes Geschäft)	28,1	19,4	26,8	20,5

Finanzlage

Die Bilanz der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG zum 31. Dezember 2019 umfasst die folgenden Hauptpositionen:

Aktiva	2019 Mio. EUR	2018 Mio. EUR
Kapitalanlagen	19.144,0	19.698,5
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	2.109,7	1.433,5
Forderungen	102,5	110,2
Sonstige Aktiva	111,6	114,8
Rechnungsabgrenzungsposten	125,4	144,0
Summe Aktiva	21.593,1	21.500,9

Passiva	2019 Mio. EUR	2018 Mio. EUR
Eigenkapital	249,1	249,1
Genussrechtskapital	150,0	150,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	18.872,2	19.461,5
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	2.109,7	1.433,5
Andere Rückstellungen	23,2	19,7
Verbindlichkeiten	188,4	186,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	0,8
Summe Passiva	21.593,1	21.500,9

Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

Eigenkapital

Nach Abzug der ausstehenden Einlagen in Höhe von 105,0 (105,0) Mio. Euro belief sich das Eigenkapital der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unverändert auf 249,1 (249,1) Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote – das Verhältnis des Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung – betrug 1,4 (1,3) %.

Ein weiteres Sicherheitsmittel in Höhe von 150,0 (150,0) Mio. Euro stellt das Genussrechtskapital dar.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen haben sich um 3,1 % auf 18.872,2 (19.461,5) Mio. Euro verringert. Hinzu kommen Rückstellungen in Höhe von 2.109,7 (1.433,5) Mio. Euro für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird.

Den größten Anteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen hatte weiterhin die Deckungsrückstellung. Sie verringerte sich infolge der hohen Zahlungen für reguläre Vertragsabläufe um 2,9 % auf 18.011,6 (18.531,6) Mio. Euro. Die Deckungsrückstellung wird gebildet, um auch in Zukunft alle Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen erfüllen zu können. Bestandteil der Deckungsrückstellung ist auch die um 11,6 % auf 1.658,2 (1.486,1) Mio. Euro angewachsene Zinszusatzreserve. Die Höhe der Zinszusatzreserve orientiert sich an einem Referenzzins, der als 10-jähriges Mittel der Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze mit einer Laufzeit von 10 Jahren berechnet wird. Der Referenzzins war aufgrund des sehr niedrigen Zinsniveaus deutlich rückläufig, sodass die Aufwendungen für die Zinszusatzreserve höher ausfielen als im Vorjahr. Durch die Zinszusatzreserve

wird die Deckungsrückstellung für den Fall langjähriger Niedrigzinsphasen gestärkt. Hierbei handelt es sich um einen bilanziellen Vorzieheffekt, da sich in späteren Jahren die Aufwendungen für den Garantiezins reduzieren.

Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) konnte die Entnahme aus der RfB für die Überschussbeteiligung im Jahr 2019 nicht ausgleichen. Infolgedessen ging die RfB um 9,1 % auf 724,4 (796,7) Mio. Euro zurück. Die Mittel der RfB sind im Rahmen der Vorgaben des Versicherungsaufsichtsrechts für die Überschussbeteiligung unserer Kunden vorgesehen. Der in der RfB enthaltene Schlussüberschussanteilsfonds hat sich durch die Senkung der Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2020 auf 268,7 (453,2) Mio. Euro verringert. Der freie Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist auf 331,1 (199,4) Mio. Euro gestiegen.

Durch den Aufbau der Zinszusatzreserve sind die sogenannten Passivreserven – bestehend aus Schlussüberschussanteilsfonds, freier Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Zinszusatzreserve – auf 2.258,0 (2.138,7) Mio. Euro gestiegen. Die Passivreserven machten damit 12,5 (11,5) % der Deckungsrückstellung aus.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten betrugen im Berichtsjahr 2019 insgesamt 188,4 (186,4) Mio. Euro. Sie beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern in Höhe von 107,6 (105,5) Mio. Euro und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 54,0 (55,9) Mio. Euro. Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft beliefen sich auf 15,2 (14,7) Mio. Euro.

Zusammensetzung der versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung	2019 Mio. EUR	2018 Mio. EUR
Rückstellung für Beitragsüberträge	57,7	63,2
Deckungsrückstellung	18.011,6	18.531,6
davon Zinszusatzreserve	1.658,2	1.486,1
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	78,5	70,0
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	724,4	796,7
Gesamt	18.872,2	19.461,5

Vermögenslage

Vermögensstruktur, Kapitalanlagenstruktur und Bewertungsreserven

Die Aktiva der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG hatten am Bilanzstichtag ein Gesamtvolumen von rund 21,6 (21,5) Mrd. Euro. Hiervon entfielen 19,1 (19,7) Mrd. Euro oder 88,7 (91,6) % auf die Kapitalanlagen. Hinzu kommen Kapitalanlagen in Höhe von 2,1 (1,4) Mrd. Euro, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird.

Kapitalanlagen

Angesichts der volatilen Kapitalmärkte und des nochmals gesunkenen Zinsniveaus wurde das Portfolio im Berichtsjahr 2019 insgesamt defensiver aufgestellt. Zur Optimierung des Risiko-Rendite-Profiles wurde der Bestand an Unternehmensanleihen und Pfandbriefen im Wertpapierspezialfonds des Anlagevermögens zugunsten der Volatilitätskonzepte Aktien und Renten reduziert. Die Volatilitätskonzepte dienen insbesondere der weiteren Streuung von Kapitalanlagerisiken und der systematischen Vereinnahmung von Volatilitätsprämien.

Die stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagen an den passivseitigen Verpflichtungen wurde fortgesetzt. Durch eine weitere Angleichung der Durationen von Aktiv- und Passivseite sollen insbesondere zinsinduzierte Risiken reduziert werden. Vor diesem Hintergrund wurden langlaufende europäische Staatsanleihen mit sehr guter Bonität erworben. Replikationsmaßnahmen wurden insbesondere im Rahmen von Wertpapiertäuschen zur Renditeoptimierung sowie zur Reduktion von Emittentenrisiken durchgeführt. Als Folge dieser Maßnahmen ist die Duration des Zinsträgerbestands (Fonds- und Direktbestand) auf 13,2 (11,8) Jahre gestiegen.

Der Buchwert der Kapitalanlagen ist gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 2,8 % auf 19.144,0 (19.698,5) Mio. Euro gesunken. Der Rückgang ist auf hohe Kapitalabflüsse als Folge der planmäßigen Vertragsabläufe und daraus resultierende Ablaufzahlungen zurückzuführen.

Der Zuführungsbedarf zur Zinszusatzreserve ist aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus gestiegen. Dies machte höhere Reservenrealisationen erforderlich als im Vorjahr. In Verbindung mit dem kräftigen Beitragswachstum hat sich das Neuanlagevolumen deutlich auf 2.667,4 (2.256,9) Mio. Euro erhöht.

Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen stiegen durch das Niedrigzinsumfeld und die positive Aktienmarktentwicklung auf insgesamt 2.558,6 (1.157,1) Mio. Euro. Sie haben sich damit gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres mehr als verdoppelt. Die Reservequote stieg auf 13,4 (5,9) %. Insbesondere durch den Zins-

rückgang verringerten sich die stillen Lasten in den Kapitalanlagen deutlich auf 14,5 (160,6) Mio. Euro.

Der Anteil der Investmentfonds am Kapitalanlagenbestand zu Buchwerten ist auf 44,9 (42,4) % gestiegen. Bei den Investmentfonds handelt es sich teilweise um gemischte Fonds, d. h. sie beinhalten sowohl Aktien als auch Rentenwerte. Die Zusammensetzung des Fondsbestands hat sich zugunsten der Aktien- und Rentenkonzepte und zulasten der Staats- und Unternehmensanleihen sowie der Pfandbriefe verändert. Die Aktienquote zu Marktwerten erhöhte sich auf 14,6 (13,5) %. Die eingesetzten Aktienkonzepte weisen durch Strategievorgaben und Derivateinsatz gegenüber reinen Aktieninvestments abweichende, defensivere Risikoprofile auf. Das Aktienexposure, das die Maßnahmen zur Risikobegrenzung der Aktienbestände berücksichtigt, belief sich marktwertig unverändert auf 6,0 (6,0) %. Unter Einschluss der Private-Equity-Investments betrug das Aktienexposure zu Marktwerten 6,9 (6,7) % der Kapitalanlagen.

Der Anteil der Sonstigen Ausleihungen (Namenspapiere, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen) am gesamten Kapitalanlagenbestand reduzierte sich auf 14,5 (17,7) %.

Neben den klassischen Anlagekriterien Rendite, Risiko und Liquidität erlangt das Thema Nachhaltigkeit bei der Kapitalanlage einen immer größeren Stellenwert. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG bekennt sich dazu, ökologische, soziale und ethische Aspekte bei ihren Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund ist die Provinzial NordWest im Oktober 2019 gemeinsam mit zehn weiteren öffentlichen Versicherern der Investoreninitiative UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) beigetreten.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsrisiken sowie im Rahmen der Aktienkonzepte und spezieller Rentenfondskonzepte eingesetzt.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	31.12.2019 Mio. EUR	Anteil %	31.12.2018 Mio. EUR	Anteil %
Grundstücke	5,8	0,0	5,8	0,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	84,6	0,4	82,7	0,4
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–
Beteiligungen	91,3	0,5	89,9	0,5
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32,3	0,2	55,1	0,3
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.590,8	44,9	8.359,7	42,4
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.555,7	34,2	6.586,9	33,4
Hypotheken	988,2	5,2	973,9	4,9
Sonstige Ausleihungen	2.785,0	14,5	3.487,7	17,7
Einlagen bei Kreditinstituten	7,6	0,0	54,4	0,3
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2,6	0,0	2,3	0,0
Kapitalanlagen gesamt	19.144,0	100,0	19.698,5	100,0

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wesentliche nichtfinanzielle Erfolgsfaktoren sind die hohe Mitarbeiterloyalität, die in einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit und einer niedrigen Fluktuationsrate zum Ausdruck kommt, sowie die Fachkompetenz der Mitarbeitenden.

Im Rahmen einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Personalpolitik klärt die mittel- und langfristige Personalplanung schon zu einem frühen Zeitpunkt, wo die zukünftigen personalwirtschaftlichen Handlungsfelder liegen. Daraus werden Personalentwicklungs- und Personalrecruitingstrategien abgeleitet. An dieser Stelle setzt auch das im April 2019 zum vierten Mal gestartete konzernweite Mentoringprogramm an, welches die persönliche und berufliche Förderung einzelner Mitarbeitender mithilfe der Begleitung durch erfahrene Führungskräfte anbietet. Dieses Programm trägt wie vielfältige andere interne Weiterbildungsangebote zu einer weiterhin hohen Mitarbeiterbindung und professionellen Nachwuchsförderung bei. Hierdurch wird unsere Attraktivität als Arbeitgeber dauerhaft sichergestellt.

Dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich in hohem Maße mit der Provinzial NordWest als ihrem Arbeitgeber identifizieren können, bestätigten die Ergebnisse der internen Mitarbeiterbefragung. Die zuletzt im Jahr 2018 durchgeführte Auswertung der Rückmeldungen legte offen, dass das Arbeitsklima weitgehend von Verständnis, Wertschätzung und Unterstützung geprägt ist.

Im Juni 2019 startete das konzernweite Strategieprogramm „PNW Kundenperspektive – Wir begeistern ge-

meinsam“. Dabei soll ein echter Perspektivwechsel erfolgen, um passende Lösungen für Kundenbedürfnisse zu schaffen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen mit ihrer Fachkompetenz, Motivation und ihrem Engagement maßgeblich zum Fortschritt des Programms bei. Um diese und die Führungskräfte in ihrer Veränderungsbereitschaft und -fähigkeit zu unterstützen, wird ein konzernweites Change-Konzept für den angestrebten Kulturwandel etabliert.

Personalbestand leicht gestiegen

Der durchschnittliche Personalbestand der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erhöhte sich im Jahr 2019 leicht auf 74 (71) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der vergleichsweise niedrige Personalbestand resultiert aus der Tatsache, dass die Vertrags- und Leistungsbearbeitung von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG bzw. der Provinzial Nord Brandkasse AG als Landesdirektionen wahrgenommen werden. In diesen Konzernunternehmen werden auch die Auszubildenden beschäftigt.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 47,3 Jahre, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer 19,2 Jahre. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter belief sich auf 43,2 %.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der wirtschaftliche Erfolg im Geschäftsjahr 2019 ist zu einem wesentlichen Teil darauf zurückzuführen, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr umfangreiches Fachwissen und ihre Erfahrungen in die tägliche Arbeit einbringen und sich auch in Zeiten hoher Belastung gegenseitig unterstützen. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausdrücklich für ihr Engagement und ihre Arbeitsleistung.

Hoher Bekanntheitsgrad als immaterielles Asset

Zu den wichtigen immateriellen Assets gehören neben der Mitarbeiterloyalität für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vor allem der hohe Bekanntheitsgrad der Marke Provinzial sowie unsere Vertriebskanäle.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG und die Provinzial Nord Brandkasse AG sind als Landesdirektionen in ihren Geschäftsgebieten traditionell gut etabliert. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG verfügt bei ungestützten Befragungen über den dritthöchsten Bekanntheitsgrad aller in ihrem Geschäftsgebiet tätigen Versicherungsunternehmen. Beim Abschluss von Versicherungsverträgen gilt die Provinzial im Vergleich zu Wettbewerbern überdurchschnittlich häufig als „erste Wahl“. Somit genießt die Marke hohes Vertrauen bei den Verbrauchern. Die Provinzial Nord Brandkasse AG nimmt in ihrem Geschäftsgebiet eine vergleichbare Position ein und erreicht bei ungestützten Befragungen in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern den dritthöchsten Bekanntheitsgrad. Die Werbeslogans „Immer da, immer nah“ in Westfalen und „Alle Sicherheit für uns im Norden“ für Norddeutschland sind gut im Verbraucherbewusstsein etabliert.

Auch unsere Vertriebskanäle stellen einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit einem dichten Netz von Geschäftsstellen, Bezirkskommissariaten, Generalagenturen und Sparkassenfilialen sind wir für unsere Kunden in Westfalen und im Norden überall schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir ihnen eine qualifizierte Beratung und einen hervorragenden Service. Regelmäßige Untersuchungen durch unabhängige Marktforschungsinstitute bestätigen die hohe Zufriedenheit unserer Kunden mit der Provinzial.

Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gibt aufgrund ihrer Mitarbeiterzahl und der Einbeziehung in den Konzernlagebericht der Provinzial NordWest Holding AG keine eigenständige nichtfinanzielle Erklärung ab.

Die nichtfinanzielle Erklärung im Sinne des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes wird als Entsprechenserklärung

nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) von der Provinzial NordWest Holding AG zusammen mit dem Konzernlagebericht im Bundesanzeiger offengelegt. Zudem wird die DNK-Entsprechenserklärung nach der Feststellung des Jahresabschlusses der Provinzial NordWest Holding AG auch auf der Internetseite

www.provinzial-nordwest.de/content/konzern/nachhaltigkeit/dnk-entsprechenserklaerung

veröffentlicht.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG konnte die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2019 erneut kräftig steigern und ihre Kostenposition verbessern. Die mit der Wachstumsinitiative „600 Plus“ verbundenen Produktneuerungen wurden von den Kunden positiv aufgenommen und trugen somit wesentlich zum erfreulichen Anstieg des Neugeschäfts bei. Das nochmals deutlich gesunkene Zinsniveau machte erhöhte Zuführungen zur Zinszusatzreserve erforderlich und bedingte in der Folgewirkung höhere Anforderungen an das Kapitalanlageergebnis.

Risikobericht

Das Risikomanagement gehört zu den Kernaufgaben von Versicherungsunternehmen. Seine Ausgestaltung orientiert sich an den Anforderungen gemäß Solvency II.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für ein funktionierendes Risikomanagement tragen die Vorstände der Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns. Die wesentlichen aufbauorganisatorischen Bestandteile des Risikomanagementsystems werden nachfolgend erläutert:

Risikomanagement

Im Provinzial NordWest Konzern obliegt die operative Umsetzung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion der in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelten Abteilung Risikomanagement. Diese koordiniert und verantwortet die Identifikation und laufende Überwachung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken sowie die Beurteilung von wesentlichen Risiken aus geplanten Geschäftsstrategien, neuen Produkten und aus der Aufnahme neuer Geschäftsfelder. Sie formuliert zentrale Vorgaben für eine einheitliche Risikobewertung, verifiziert die vorgenommenen Einschätzungen und stellt zudem sicher, dass Vernetzungen zwischen einzelnen Risiken Berücksichtigung finden. Über die Gesamtrisikosituation der einzelnen Versicherungsunternehmen und des Provinzial NordWest Konzerns wird in verdichteter Form an die Vorstände berichtet.

In dem integrierten Geschäfts- und Risikostrategieprozess werden angemessene Strategien und Maßnahmen für den Umgang mit den Risiken erarbeitet und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. des Unternehmens überprüft. Durch ein bewusstes Abwägen von Chancen und Risiken soll eine angemessene und stabile Eigenkapitalverzinsung bei gleichzeitigem Erhalt der Substanz erzielt werden.

Versicherungsmathematische Funktion

Einen wesentlichen Beitrag zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems leistet die Versicherungsmathematische Funktion. Zu den Hauptaufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion gehört es, die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II bei Verwendung angemessener Annahmen und versicherungsmathematischer Methoden konzernweit zu koordinieren. Darüber hinaus gibt die Versicherungsmathematische Funktion Stellungnahmen zu den Grundzügen der Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen sowie Risikoeinschätzungen ab.

Operative Geschäftsbereiche

Das dezentrale Risikomanagement obliegt den operativen Geschäftsbereichen in den Einzelgesellschaften. Regelmäßig stattfindende Risikoinventuren und die damit verbundene Berichterstattung an das Risikomanagement gehören ebenso dazu wie die Ad-hoc-Berichterstattung über neue und sich verändernde Risiken. Den operativen Geschäftsbereichen obliegt auch die Steuerung dieser Risiken. Das Interne Kontrollsystem leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung einer angemessenen Risikosteuerung in allen Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns.

Interne Revision

Die Interne Revision ist organisatorisch in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, durch unabhängige, systematische und risikoorientierte Prüfungshandlungen die Effektivität des Risikomanagementsystems zu bewerten.

Compliance-Funktion

Im Provinzial NordWest Konzern ist die Funktion des Chief Compliance Officers eingerichtet, die den Anforderungen aus den Solvency II-Regelungen und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) entspricht. Zudem wurde ein Compliance Management System implementiert. Unter Compliance versteht die Provinzial die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen einschließlich der anwendbaren Tarifverträge und der verbindlichen aufsichtsbehördlichen Anforderungen („externe Anforderungen“) sowie der zur Ausgestaltung und Konkretisierung dieser Anforderungen ergangenen unternehmensinternen Regelungen und freiwilligen Selbstverpflichtungen.

Risiko-Komitee

Als zentrales Gremium für risikorelevante Themen tagt das Risiko-Komitee regelmäßig und zusätzlich situativ. Es setzt sich in seiner Stammbesetzung aus drei Vorstandsmitgliedern (Ressorts Finanzen und Risikomanagement, Leben und Kapitalanlagen sowie Komposit), der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und der Versicherungsmathematischen Funktion zusammen. Hauptaufgaben des Risiko-Komitees sind die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und die damit verbundene Bearbeitung von risikostrategischen Fragestellungen. Hierzu gehören die Erörterung der Own-Risk-and-Solvency-Assessment (ORSA)-Berichte, der Risikostrategie sowie der sich ad hoc ergebenden Risikothesen.

Risikogespräche

Unter Leitung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion finden regelmäßig sogenannte Risikogespräche mit den dezentralen Risikoverantwortlichen statt. Ziel der

Gespräche ist die Diskussion der (wesentlichen) Risiken, wobei ein besonderes Gewicht auf die Verfolgung von Maßnahmen gelegt wird. Die Ergebnisse werden mindestens einmal im Jahr im Anschluss an eine der beiden Risikoinventuren im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess im Provinzial NordWest Konzern umfasst vier ineinandergreifende Schritte:

- Risikoidentifikation,
- Risikoanalyse und Risikobewertung,
- Risikosteuerung und
- Risikoüberwachung.

Ausgangspunkt des Prozesses sind zweimal jährlich durchgeführte Risikoinventuren, innerhalb derer die operativen Geschäftsbereiche alle Risiken melden, die mittel- oder langfristig die Risikolage des Provinzial NordWest Konzerns und seiner Einzelgesellschaften wesentlich verändern können. Die Ergebnisse dieser Risikoinventuren werden dem Risiko-Komitee und den Vorständen der Versicherungsunternehmen in Form von Risikolandkarten vorgelegt.

Zur Ableitung angemessener Steuerungsmaßnahmen werden die identifizierten Risiken untersucht und bewertet. Wichtigstes Ziel der Risikosteuerung ist es, mithilfe geeigneter Maßnahmen unerwünschte Risiken zu vermeiden oder auf ein akzeptables Maß zu reduzieren.

Im Rahmen der jährlich parallel zum Planungsprozess durchgeführten unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) wird untersucht, wie sich Solvenzquoten und wichtige ökonomische Kennzahlen basierend auf den Rahmenbedingungen der Geschäfts- und Risikostrategie, den aktuellen Planungs- und Steuerungsannahmen sowie den Erkenntnissen aus den Risikoinventuren in den kommenden fünf Jahren entwickeln werden. Aufgrund der Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Entwicklung stehen eine Reihe von Stress-tests und Szenarien zur Verfügung, deren Analyse wertvolle Informationen liefert. Der Vorstand begleitet den ORSA-Prozess intensiv und beschließt die in Form der ORSA-Berichte aggregierten Ergebnisse.

Die Risikoüberwachung stellt sicher, dass die Risikolage des Unternehmens sowie die ergriffenen Maßnahmen des Risikomanagements den vom Vorstand gesetzten Vorgaben entsprechen. Die Risikosituation und das Risikomanagement werden auch durch die jeweiligen Aufsichtsräte sowie die gebildeten Prüfungs- und Risikoausschüsse überwacht.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und Leistungsgarantien abgeschlossen. Um die dauerhafte Erfüllbarkeit aller Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu sichern, tragen wir bei der Wahl der biometrischen Rechnungsgrundlagen, des Rechnungszinssatzes und beim Ansatz der erwarteten künftigen Kosten dem Vorsichtsprinzip Rechnung. Auf dieser Grundlage werden die Beiträge kalkuliert und eine angemessene Deckungsrückstellung gebildet. Durch einen Vergleich der erwarteten mit den tatsächlich beobachteten Leistungsfällen wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls-, Änderungs- und Trendrisikos noch ausreichen. Darüber hinaus begrenzt eine angemessene Rückversicherungspolitik diese Risiken.

Biometrische Risiken

Bei der Kalkulation der im Neugeschäft angebotenen Tarife werden biometrische Risiken auf Grundlage von Eintrittswahrscheinlichkeiten berücksichtigt, die die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV) derzeit als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung ansehen. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten sie angemessene und auch in der Zukunft ausreichende Sicherheitsmargen.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langlebkeitsrisikos von wesentlicher Bedeutung. Entsprechend der aktuellen Empfehlung der DAV machte die Entwicklung der Sterblichkeit auch im Jahr 2019 eine weitere Erhöhung der Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen in ähnlichem Umfang wie 2018 erforderlich. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene weitere Stärkung der Sicherheitsmargen können auch zukünftig dazu führen, dass der Deckungsrückstellung zusätzliche Beträge zuzuführen sind. Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurde die Deckungsrückstellung auf den Stand aufgefüllt, der sich bei Anwendung der aktuellen Wahrscheinlichkeitstafel ergibt.

Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko hängt von den Rechnungszinssätzen ab, die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet werden. Für den Altbestand, das ist der bis zur Änderung des Aufsichtsrechts im Jahr 1994 (Deregulierung) abgeschlossene Versicherungsbestand, wird die Deckungsrückstellung nach den genehmigten Geschäftsplänen berechnet. Dementsprechend verwenden wir Rechnungszinssätze von 3,0 %, 3,5 % und 4,0 %. Für den Neubestand ist die Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen

maßgeblich. Im Neubestand verwenden wir damit konforme Rechnungszinssätze von 4,00 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 % sowie 0,90 % seit dem Jahr 2017. Für den Gesamtbestand Ende 2019 beträgt der mittlere tarifliche Rechnungszinssatz der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gegenüber ihren Kunden 2,8 %. Durch die in der Zinszusatzreserve vorsorglich bereitgestellten Mittel verringert sich der mittlere zu erwirtschaftende Rechnungszinssatz. Der mittlere im Jahr 2020 zu erwirtschaftende Rechnungszinssatz unter Berücksichtigung der Zinszusatzreserve liegt bei 1,8 %. Die im Jahr 2019 erzielten Kapitalerträge reichten für die Verzinsung der Deckungsrückstellung mit den genannten Zinssätzen aus: Die Nettoverzinsung in der Lebensversicherung lag bei 3,1 %. Gemäß den Vorgaben der BaFin bzw. der DAV wurde anhand von Stresstests und Bilanzprojektionen überprüft, dass die dauernde Erfüllung der sich aus den Versicherungsverträgen ergebenden Verpflichtungen sowohl im nächsten Jahr als auch mittelfristig gewährleistet ist. Die Solvabilität wurde nach den seit 2016 geltenden Vorschriften von Solvency II im Herbst 2019 überprüft. Die Projektion der Bedeckungsquoten zeigte, dass die Solvabilität auf mittlere Sicht gewährleistet ist.

Zur Bewertung des langfristigen Garantiezinsrisikos wurde entsprechend den Hinweisen der DAV eine finanzmathematische, kapitalmarktkonforme Bewertung der im Versicherungsbestand ausgesprochenen Garantien und der sie bedeckenden Aktiva zum 31. Dezember 2019 durchgeführt. Danach ist der Wert der vorhandenen Kapitalanlagen (inklusive gebildeter Reserven wie z. B. Bewertungsreserven der Kapitalanlagen oder Zinszusatzreserve) hoch genug, um die eingegangenen Verpflichtungen, insbesondere auch die zugesagten Garantiezinsen, auf Dauer zu erfüllen. Dazu könnte es bei weiterhin geringen Kapitalerträgen aber notwendig werden, das Zinsergebnis mit Teilen des Risikoergebnisses zu stützen. Auf längere Sicht liegt das Hauptrisiko darin, dass bei fallenden und dauerhaft niedrigen Zinsen die Renditen, die zur Erfüllung der Garantiezinsverpflichtungen notwendig wären, bei der Wiederanlage nicht mehr erzielt werden könnten. Zu einer solchen Unterdeckung könnte es bei einem noch weiteren Sinken der ohnehin schon niedrigen Kapitalmarktzinsen kommen. Daher wurden in den Geschäftsjahren seit 2016 erhebliche Schritte zur Senkung dieses Risikos umgesetzt. Die Entwicklung wird laufend beobachtet, um erforderlichenfalls kurzfristig mit Maßnahmen zur Umstrukturierung der Kapitalanlagen oder durch den Abschluss von Absicherungsmaßnahmen gegenzusteuern.

Für Niedrigzinsphasen sollen Lebensversicherungsunternehmen gemäß Deckungsrückstellungsverordnung rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung durch eine Zinszusatzreserve vornehmen. Für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG bedeutet diese Regelung, dass die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2019 für Versicherungsverträge, deren De-

ckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von mindestens 2,25 % kalkuliert ist, mit einer Zinszusatzreserve in Höhe von 1.658,2 Mio. Euro gestärkt wurde.

Kostenrisiko

Die Teile der Beiträge bzw. der Deckungsrückstellung, die zur Deckung von Kosten einkalkuliert wurden, reichten im Jahr 2019 zur Deckung der tatsächlich entstandenen Kosten des Versicherungsbetriebs. Dies wird aller Voraussicht nach auch zukünftig der Fall sein.

Stornorisiko

Es ist gewährleistet, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Versicherungsleistung, bei deren Ermittlung ausreichende künftige Kosten berücksichtigt worden sind.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt vorsichtig ohne Ansatz von Stornofällen. Deshalb bleiben Erträge aus Storno bei der Kalkulation der Deckungsrückstellung unberücksichtigt. Eine Ausnahme bildet die Berechnung der Erhöhung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsverträge, die nicht mit der DAV-Sterbetafel 2004 R kalkuliert sind. Bei diesen anwartschaftlichen Verträgen werden für die Wahrscheinlichkeit, dass sie nicht in den Rentenbezug übergehen, weil eine Kapitalabfindung gewählt oder der Vertrag vorher storniert wird, vorsichtige unternehmensindividuelle Ansätze gewählt. Auch bei der Berechnung der Zinszusatzreserve wurden die entsprechenden Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten angesetzt.

Risiken durch erhöhtes Storno – vor allem bei einem Anstieg der Kapitalmarktzinsen – bestehen somit im Wesentlichen in einem erhöhten Liquiditätsbedarf, da eine Bedeckung des Sicherungsvermögens auch nach Zeitwerten gegeben ist. Nähere Einzelheiten zum Liquiditätsrisiko sind auf der Seite 31 dargelegt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen im Versicherungsgeschäft bestehen insbesondere gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Die am 31. Dezember 2019 bestehenden Forderungen (fällige Ansprüche) gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden in der folgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern		31.12.2019
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern (fällige Ansprüche)	Mio. EUR	15,4
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR	0,6
Durchschnittliche Ausfallquote* der letzten drei Geschäftsjahre	%	0,0

* Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft.

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultieren am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 5,0 Mio. Euro. Forderungsausfälle waren in den vergangenen Jahren nicht zu verzeichnen. Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliedert sich dieser Forderungsbestand, wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.12.2019 Mio. EUR	Anteil %
Ratingklasse gemäß Standard & Poor's		
AA	–	–
A	0,3	6,4
BBB	–	–
Not rated*	4,6	93,6
Gesamte Forderungen	5,0	100,0

* Die unter „Not rated“ aufgeführten Forderungen betreffen fast ausschließlich den von den öffentlichen Versicherern getragenen Verband öffentlicher Versicherer. Der Verband öffentlicher Versicherer verfügt über ein Rating der Assekurata von A+.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Strenge Anlagevorgaben minimieren Marktrisiken

Marktrisiken entstehen vor allem durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Hieraus kann ein dauerhafter Wertverlust der Kapitalanlagen resultieren. Ziel unseres Kapitalanlagenmanagements ist eine Vermögensanlage, deren Qualitätsstandards hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität des Versicherungsunternehmens gewährleisten. Im Vordergrund steht dabei die langfristige Erwirtschaftung der Verzinsung, die wir unseren Kunden garantiert haben. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Um gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen, soll darüber hinaus im langjährigen Durchschnitt mit moderaten Schwankungen ein markt-

gerechtes Ergebnis erzielt werden, das eine adäquate Zinsüberschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ermöglicht.

Die Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken, so zum Beispiel zur Absicherung von Fremdwährungsbeständen.

Regelmäßiges Risikocontrolling

Die Provinzial NordWest Holding AG hat auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrags das Marktrisikomanagement für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG übernommen. Es ist damit organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die Provinzial NordWest Asset Management GmbH vorgenommen wird. Das Marktrisikomanagement umfasst die laufende Beobachtung sowie Steuerung von Risiken und Erträgen aus Kapitalanlagen. Es soll gewährleisten, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der laufenden Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits regelmäßig für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden zusätzliche Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können.

Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliokonstruktion erreicht werden. Hierzu wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktumfeld laufend überwacht.

Das derzeitige Marktumfeld ist weiterhin durch geldpolitische Entscheidungen der Europäischen Zentralbank (EZB) getrieben. Durch Neuanlagen in nahezu ausfallrisikofreie Titel wie Bundesanleihen kann die durchschnittliche Garantieverzinsung der Lebensversicherung aktuell nicht erwirtschaftet werden. Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Risikoquellen, eine hohe Transparenz und Steuerbarkeit sowie die jederzeitige Einhaltung der Risikotragfähigkeit geachtet.

Zudem werden zinsinduzierte Risiken konsequent verringert, indem der Kapitalanlagenbestand weiter an den passivischen Verpflichtungen ausgerichtet und die Duration von Aktiv- und Passivseite angeglichen wurden. Vor diesem Hintergrund wurden langlaufende europäische Staatsanleihen mit sehr guter Bonität erworben. Das erreichte Niveau, passivische Verpflichtungen durch gezielte Kapitalanlagebestände zu replizieren, wird quartalsweise überwacht. Abhängig von einer festgelegten Zinsschwelle wird dieses Replikationsniveau sukzessive durch entsprechende Transaktionen erhöht.

Im Rahmen der Aktualisierung der Strategischen Asset Allokation wurden zur weiteren Diversifikation der Kapitalanlagenbestände im Herbst 2019 die Volatilitätsstrategien sowohl im Renten- als auch im Aktienbereich höher dotiert.

Diversifizierte Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG im Wesentlichen aus den Aktien im Fondsbestand. Die Aktienbestände werden in speziellen Zielfonds gehalten, die jeweils spezifische Aktienkonzepte zur Erzielung von Kurs- und Dividenden erträgen bei gleichzeitiger Begrenzung der Kursrisiken beinhalten. Sämtliche Konzepte beinhalten Sicherungsstrategien, die eine deutliche Risikobegrenzung bewirken.

Am Bilanzstichtag 31.12.2019 betrug das marktwertige Aktienexposure 6,0 % bzw. inklusive der ebenfalls breit diversifizierten Private-Equity-Investments 6,9 %. Wie bei den Aktien können insbesondere bei den Private-Equity-Investments verschlechterte Refinanzierungsmöglichkeiten und eingetrübte Geschäftsaussichten als Folge der negativen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung zu Ertragsausfällen bzw. Abschreibungen führen. Die Risiken aus Aktien- und Private-Equity-Investments werden im Rahmen des Marktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht und insbesondere die bilanzielle Stabilität der Konzepte überprüft.

Inhabertitel mit gutem Rating vermindern Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldner auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsabschlägen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen sowie auf Basis eines eigenen Ratingprozesses. So verfügten über 99 % der verzinslichen Inhaberpapiere der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG zum Bilanzstichtag über ein Investmentgrade-Rating (Kategorien AAA bis BBB-). Der Schwerpunkt der Anlage liegt auf Staatsanleihen und Unternehmensanleihen, die zum Bilanzstichtag einen marktwertigen Anteil von 79 % an

den festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen besaßen.

Zur Überwachung des Rentenbestands haben wir darüber hinaus einen Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Neben der gezielten Analyse der Emittenten besteht ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Klumpenrisiken laufend überwacht und verhindert.

Zinsträger	Marktwert 31.12.2019 Mio. EUR
Staatsanleihen / Gewährträgerhaftung	9.242,9
Pfandbriefe	2.510,5
Hypotheken / Policendarlehen	1.261,7
Unternehmensanleihen	4.728,2
Projektentwicklungsdarlehen	32,3
Genussrechte	16,8
Summe	17.792,3

Diversifizierte Investments in Euro-Peripherie-Anleihen

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Direktbestand in spanische und irische Staatsanleihen investiert. Das Engagement in italienischen Staatsanleihen wurde in 2019 aufgrund eines Vorstandsbeschlusses vollständig abgebaut. Investments in Portugal und Griechenland befinden sich bereits seit Jahren nicht im Bestand.

Staatsanleihen		Nominale 31.12.2019 Mio. EUR	Marktwert 31.12.2019 Mio. EUR
Irland	Direktbestand	688,4	885,0
Spanien	Direktbestand	258,3	429,3
Summe	Direktbestand	946,7	1.314,3

Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum tätigen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen am Jahresresultimo 2019 nur 0,1 % des gesamten Marktwertbestands.

Immobilieninvestments bewirken weitere Risikostreuung

Zur Risikostreuung investiert die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG einen Teil ihrer Anlagen in Im-

mobilien. Marktpreistrückgänge sind auch im vergleichsweise wertstabilen Immobilienbereich nicht ausgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit 686,7 Mio. Euro Marktwert bzw. 3,2 % der Kapitalanlagen in Immobilien engagiert. 99,5 % des Immobilienportfolios entfielen auf breit diversifizierte Investitionen in Deutschland, 0,3 % auf Investitionen im restlichen Europa und weniger als 0,2 % auf Investitionen in Asien.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Die Planung und Kontrolle der Liquiditätslage der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erfolgt über ein in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedeltes Liquiditätsmanagement.

Aufgrund der Einmalbeitragsversicherungen sowie des gestiegenen Bestands an hybriden Versicherungsprodukten ergeben sich erhöhte Anforderungen an die Liquiditätssteuerung. Hier werden insbesondere Szenarien für unterschiedliche Neugeschäfts- und Stornoerwartungen sowie unterschiedliche Verläufe der Wertsicherungsfonds analysiert und im Rahmen des Liquiditätsmanagements berücksichtigt.

Insgesamt wird im Rahmen des Liquiditätsmanagementkonzepts der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG sichergestellt, dass der überwiegende Teil der Auszahlungsverpflichtungen durch Fälligkeiten und Kuponzahlungen gedeckt ist und darüber hinaus jederzeit hinreichend fungible Anlagen zur Verfügung stehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, kurzfristigen Liquiditätsbedarf innerhalb des Konzernverbunds auszugleichen.

Stresstests beweisen ausreichende Sicherheit

Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben weiteren Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	31.12.2019 Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	1.310,6
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall	100,3
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall	200,6
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	17.792,3
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	2.250,5
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	2.978,4

Ein Marktwertrückgang aufgrund eines Zinsanstiegs hat lediglich unmittelbar bilanzielle Konsequenzen für Titel, die im Umlaufvermögen geführt und gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden. In der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG werden Zinsträger im Direktbestand (12.069,0 Mio. Euro) sowie ein gemischter Wertpapierspezialfonds im Umfang von 8.026,4 Mio. Euro nach den Bewertungsgrundsätzen für das Anlagevermögen bilanziert. In dem vorgenannten gemischten Wertpapierspezialfonds werden überwiegend Zinsträger und sämtliche Aktien gehalten, sodass sich die in der Tabelle dargestellten Wertverluste nicht unmittelbar bilanziell niederschlagen würden. Gemäß den Vorschriften des strengen Niederstwertprinzips werden im Direktbestand ein vergleichsweise geringes Marktvolumen von Zinsträgern (26,5 Mio. Euro) sowie ein Wertpapierspezialfonds mit kurzlaufenden Anleihen mit einem Marktwert von 660,2 Mio. Euro bilanziert. In einem wie oben skizzierten Szenario wäre somit das Kapitalanlageergebnis der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG positiv und es verblieben noch ausreichend Sicherheitsmittel.

Die Aktienrisiken wurden durch beherrschbare Aktienexposures und durch eine defensive Ausrichtung begrenzt, sodass dem Risiko aus Zinsveränderungen eine höhere Bedeutung zukommt. Steigende Zinsen führen zwar zu verbesserten Wiederanlagemöglichkeiten, kurzfristig jedoch zu Marktwertverlusten der festverzinslichen Wertpapiere im Bestand. Darüber hinaus bergen lange Zinsbindungsfristen in dieser Situation die Gefahr, an den Steigerungen nicht partizipieren zu können, sich jedoch mit erhöhten Renditeforderungen der Kunden konfrontiert zu sehen. Fallende und dauerhaft niedrige Zinsen führen hingegen zunächst zu einem Marktwertanstieg bestehender Positionen, beinhalten längerfristig jedoch ein Wiederanlagerisiko und die Gefahr, dass durch die Neuanlagen die eingegangenen Garantiezinsverpflichtungen nicht erfüllt werden können.

Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen

Trotz aller Vorkehrungen sind negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte zukünftig nicht auszuschließen. Die möglichen Konsequenzen auf das Unternehmensergebnis wurden jedoch durch verschärfte interne Risikovorgaben und ein enges Risikocontrolling wesentlich reduziert.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlerhafter interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aber externer Vorfälle. Zu den operationellen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systeme-

men oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, um die Arbeitsfähigkeit in kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) sicherzustellen und eine schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs zu ermöglichen.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegeln hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Unsere Führungskräfte sind gehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und ab einem bestimmten Schadenerwartungswert das Risikomanagement zu informieren.

Hohe Sicherheit im IT-Bereich

Umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit der Datenhaltung, der DV-Programme, der Netzverbindungen und des laufenden Betriebs. Die Verfügbarkeit und Sicherheit der Systeme, Daten, Netze und Anwendungen werden laufend und umfassend überwacht. Für Störfälle und Sicherheitsvorfälle sind umfassende Prozesse erarbeitet und erprobt. Sie werden systematisch aktualisiert. Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheits-Management-System (ISMS) ist durch die Verabschiedung einer konzerneinheitlichen Leitlinie zur Informationssicherheit und geeignete organisatorische Maßnahmen gewährleistet sowie nach ISO/IEC 27001 zertifiziert. Neben der Etablierung und Weiterentwicklung verbindlicher Vorgaben für Informationssicherheit und der Wahrnehmung von Überwachungsaufgaben erfolgt auch eine operative Einbindung des Bereichs Informationssicherheit in relevante Vorgänge und Projekte. Die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben, u. a. aus dem IT-Sicherheitsgesetz und den Versicherungsaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT (VAIT), wird durch eine systematische Bearbeitung sichergestellt.

Im Rahmen der Digitalisierung ergibt sich durch die direkte Einbindung der Kunden und Interessenten in unsere Abläufe eine potentielle Risikoerhöhung. Die Sicherheit dieses Zugangs wird durch entsprechende technische und architektonische Maßnahmen gewährleistet. Neue Verfahren und Komponenten werden regelmäßig vor ihrem Einsatz hinsichtlich der Informationssicherheitsrisiken durch externe Experten überprüft.

Der Einsatz von Cloud-Technologien verändert das Risikoprofil der entwickelten Komponenten. Zur Risikominimierung erfolgt im Vorfeld eine umfassende Prüfung, um Datenschutz und Informationssicherheit sowie die Erfüllung sonstiger Anforderungen, z. B. aus der Ausgliederungsleitlinie, zu gewährleisten.

Verfolgte Schwachstellen- und Warnmeldungen (z. B. durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik) belegen, dass eine immer schnellere Ausnutzung entdeckter Schwachstellen stattfindet. Damit einhergehend wird die Reaktionsgeschwindigkeit im Schwachstellenmanagement fortlaufend verbessert. Störungen bei IT-Providern zeigen, dass inzwischen erhebliche Ressourcen erforderlich sind, um DDoS-Attacken (Distributed Denial of Service) zu begegnen. Um angemessene Schutzmaßnahmen weiterzuentwickeln, wird die Risikolage regelmäßig bewertet.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen oder deren ungünstige Auslegung.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 7. Mai 2014 entschieden, dass die Ausschlussfrist des Policenmodells (§ 5a Abs. 2 Satz 4 VVG a. F.) im Bereich der Lebensversicherung keine Anwendung findet. Grundlage für die BGH-Entscheidung war das Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) aus dem Dezember 2013, wonach die Ausschlussfrist gegen europäisches Recht verstößt. Im Ergebnis können Kunden, die zwischen 1994 und 2007 Verträge abgeschlossen haben, aktuell von ihrem Widerrufsrecht auch nach Ablauf der Ausschlussfrist noch Gebrauch machen, sofern sie nicht oder nicht ordnungsgemäß über ihr Widerspruchsrecht informiert worden sind. Mit Urteil vom 20. Juli 2016 hat der BGH entschieden, dass auch Kunden von Verträgen des regulierten Altbestands, die zwischen 1991 und 1994 abgeschlossen wurden, im Falle einer nicht ordnungsgemäßen Widerrufsbelehrung nach § 8 Abs. 4 VVG a. F. heute noch einen Widerruf ihres Vertrags vornehmen können.

Nach Überprüfung der betroffenen Vertragswerke und der technischen Prozesse geht die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG davon aus, dass die Versicherungsnehmer grundsätzlich ordnungsgemäß über das Widerspruchsrecht belehrt worden sind sowie regelmä-

Big die vorgeschriebenen Verbraucherinformationen erhalten haben. Lediglich bei einem Teilbestand besteht das Risiko, dass die Widerspruchsbelehrung den hohen Anforderungen der Rechtsprechung nicht genügen könnte. Die zur Abfederung dieser Risiken von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gebildete Rückstellung belief sich am Bilanzstichtag auf 5,9 Mio. Euro.

Sonstige Risiken

Zu den wesentlichen sonstigen Risiken gehört das Reputationsrisiko. Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Reputationsrisiken entstehen in der Regel im Zusammenhang mit operationellen Risiken, können jedoch auch als isolierte Einzelrisiken auftreten. Die Kontrolle und die Entwicklung von Maßnahmen zur Vermeidung von Reputationsrisiken erfolgt durch das Risikomanagement, die Rechtsabteilung und die Konzernkommunikation, die sich hierzu anlassbezogen austauschen.

Nachhaltiges Handeln in allen Unternehmensbereichen steht bei der Provinzial NordWest im Fokus. Dazu wurde ein Nachhaltigkeitskomitee gegründet, das die strategische Ausrichtung in den wesentlichen Handlungsfeldern (Kapitalanlagen, Digitalisierung, nachhaltige Versicherungsprodukte, Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterrekrutierung und -bindung sowie Geschäftsbetrieb) vorantreibt. Auch im Bereich Risikomanagement hat die Provinzial NordWest die Bewertung und Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken besonders im Blick. Darüber hinaus hat sich der Provinzial NordWest Konzern den Principles for Responsible Investment (UN PRI) angeschlossen.

Risiken im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus

Die dramatischen Entwicklungen im Zusammenhang mit der sprunghaften Ausbreitung des neuartigen Coronavirus haben erhebliche Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und den Kapitalmarkt. Sie lassen aktuell keine verlässliche Vorhersage der Unternehmensentwicklung im Jahr 2020 zu. Einzelheiten hierzu sind dem Prognosebericht auf den Seiten 37 bis 39 zu entnehmen.

Für die Provinzial NordWest ergeben sich neben den Risiken aus den sich abzeichnenden Konjunkturerbrüchen sowie den hieraus resultierenden Verwerfungen auf den Kapitalmärkten interne Risiken im operativen Geschäftsbetrieb. Diese Risiken bestehen insbesondere in der Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebs in Folge

einer spontan eintretenden hohen Krankheitsrate im Innen- und Außendienst und vorsorglicher Quarantänemaßnahmen. Krankheitsfälle bei Vertriebspartnern könnten zu Neugeschäftseinbußen führen. Konzernweit wurden umfangreiche Hygienemaßnahmen ergriffen und Mitarbeiterinformationen zum angemessenen Umgang mit dem Ansteckungsrisiko herausgegeben. Es wurde ein Krisenstab eingerichtet, der kurzfristig zusätzliche Schutzmaßnahmen in Kraft setzen kann. Die in den letzten Jahren deutlich ausgebauten Option zur mobilen Arbeit (Home Office) macht es möglich, den Geschäftsbetrieb auch unter schwierigen Bedingungen aufrecht zu erhalten und die Ansteckungsgefahr im Unternehmen zu reduzieren. Darüber hinaus ist das Notfallmanagement des Konzerns auch auf den Notbetrieb vorbereitet, der eine Fortführung der wichtigsten Unternehmenstätigkeiten sicherstellt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen selbst bei unterstellten extremen Stressszenarien nachkommen. Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG haben könnten.

Zurzeit sind für uns keine Entwicklungen erkennbar, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG nachhaltig beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab.

Bedeckung nach Solvency II

Auch die Solvenzanforderungen nach Solvency II werden von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erfüllt. Die Solvenzquote liegt deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld stellt vor dem Hintergrund der Solvenzanforderungen nach Solvency II eine besondere Herausforderung für die Lebensversicherungsbranche dar. Für die Lebensversicherer ergeben sich in diesem Zinsumfeld erheblich gestiegene Solvenzkapitalanforderungen bei gleichzeitig deutlich gesunkenen Eigenmitteln. Aus diesem Grund hat die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vorsorglich die Volatilitätsanpassung und die Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen (auch Rückstellungstransitional genannt) bei der Aufsichtsbehörde beantragt und genehmigt bekommen. Auch ohne diese Maßnahmen ist unsere Solvabilität überdurchschnittlich gut.

Die Veröffentlichung des Solvency and Financial Condition Reports (SFCR) für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erfolgt am 7. April 2020. Der SFCR ist nicht Bestandteil des Lageberichts.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Die fortschreitende Digitalisierung, der demografische Wandel und das sich schnell verändernde gesellschaftliche Umfeld stellen die Versicherungsunternehmen vor große Herausforderungen, eröffnen aber auch neue Chancen. Diese Chancen zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Hierbei dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden.

Die Nutzung von Chancen setzt zunächst einmal die Identifikation der künftigen Handlungs- und Wachstumsfelder voraus. Mit unserem Innovationsmanagement sollen innovative Produkt-, Dienstleistungs- sowie Geschäftsideen systematisch generiert und bewertet werden. Als Innovation verstehen wir u. a. die wirtschaftliche Nutzung neuer Technologien, die der Provinzial NordWest entscheidende Wettbewerbsvorteile bringen können. Innovationen bieten Lösungen für Bedürfnisse und Problemstellungen unserer Kunden, der eigenen Organisation oder der Vertriebspartner. Ein Beispiel ist die Verwendung moderner Technologien für ein intelligentes Zuhause (Smart Home) in Verbindung mit unserem Versicherungsbaustein Notfallmanagement.

Bei der Entwicklung von Innovationen wollen wir das Wissen und die kreativen Ideen im Außen- und Innendienst verstärkt nutzen. Eine Möglichkeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aktiv Vorschläge einzubringen, stellt die im Jahr 2019 erstmals durchgeführte Innovation-Challenge „innowingz“ dar. Diese soll den Ideen „Flügel verleihen“ und damit der konkreten Umsetzung näher bringen. Zu den Herausforderungen der Innovation-Challenge gehörte u. a. die Entwicklung eines Konzepts, das Kunden die Nutzung der digitalen Angebote näher bringt. Zudem sollten Ideen zu innovativen Produkten und Services entwickelt werden, mit denen junge Menschen von der Wohnungssuche bis hin zum Auszug unterstützt werden können. Die besten Mitarbeiter-Teams erhalten die Möglichkeit, ihre Ideen im Digital-Komitee der Provinzial zu präsentieren und diese dann gegebenenfalls gemeinsam mit dem betrieblichen Innovationsmanagement weiterzuentwickeln.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2020

Im Prognosebericht auf den Seiten 37 bis 39 geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr 2020 entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres besser entwickelt als für das Jahr 2020 prognostiziert, sind naturgemäß begrenzt. So dürfte etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung in der zweiten Jahreshälfte unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben und sich darum erst im Jahr 2021 bemerkbar machen.

Die noch zu erwartenden laufenden Beitragseinnahmen können aufgrund der bekannten Fälligkeitsstruktur recht genau prognostiziert werden. Kurzfristige Chancen für eine gegenüber der Prognose positive Beitragsabweichung bestehen daher im Wesentlichen in der Akquisition von Einmalbeitragsgeschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres sowie Neubeträgen aus einem möglichen „Schlussverkauf“ im Zusammenhang mit der zu erwartenden Absenkung des Rechnungszinses zum 1. Januar 2021.

Eine gegenüber unseren Prognoseannahmen positivere Entwicklung auf den Kapitalmärkten könnte insbesondere zu höheren Erträgen sowie zu geringeren Abschreibungen auf Kapitalanlagen führen. Das bessere Ergebnis aus Kapitalanlagen würde sich wiederum unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresrohergebnis auswirken.

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale:

Chancen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-,

Finanz- und Vermögenslage. Sollte die Wirtschaft in Deutschland stärker wachsen als erwartet, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant. Auch ein stärkeres Wachstum der verfügbaren Einkommen würde sich belebend auf die Versicherungsnachfrage auswirken.

Chancen durch die Stabilisierung der Finanzmärkte

Die Finanzmärkte sind von Unsicherheit und Volatilität sowie historisch niedrigen Zinsen geprägt. Dies hat zu tendenziell sinkenden und schwankenden Kapitalanlageergebnissen geführt. In absehbarer Zeit ist keine Änderung der Zinspolitik zu erwarten. Auf den Aktienmärkten könnten sich jedoch die Rahmenbedingungen durch eine Beendigung der Handelskonflikte der USA mit China und der Europäischen Union und damit verbundenen Erwartungen auf eine rasche wirtschaftliche Erholung positiv auf die Kursentwicklung auswirken. Sollten sich die Finanzmärkte schneller als erwartet normalisieren, besteht die Chance, dass die Kapitalanlagen künftig einen höheren Beitrag zum Unternehmensergebnis leisten werden, sodass sich die Ergebnisentwicklung gegenüber den vergangenen Geschäftsjahren verstetigen würde.

In der Lebensversicherung haben wir unser Geschäftsmodell erfolgreich neu ausgerichtet. Die Entscheidung, auf kapitalmarktnahe Produkte zu setzen, zahlt sich aus, sowohl für unsere Kundinnen und Kunden als auch für uns als Unternehmen. Ungeachtet der Niedrigzins-Ära und eines insgesamt volatiler werdenden Markts sehen wir gute Chancen, uns mit wettbewerbsfähigen und zielgruppenspezifischen Produkten auf dem Lebensversicherungsmarkt zu behaupten.

Chancen durch Kundenorientierung und Kundenbegeisterung

Den Herausforderungen des veränderten Kundenverhaltens besser zu begegnen und die Chancen der Digitalisierung im Sinne der Kunden zu nutzen, ist das Ziel des im Juni 2019 gestarteten Strategieprogramms „PNW Kundenperspektive – Wir begeistern gemeinsam“. In sieben übergreifenden Handlungsfeldern werden alle betrieblichen Prozesse aus Kundensicht überprüft. Es geht hierbei um mehr als um Kundenorientierung oder -fokussierung. Vielmehr soll ein echter Perspektivwechsel initialisiert werden, um passende Lösungen für die Kundenbedürfnisse zu schaffen. Bei allen Neu- und Weiterentwicklungen ist verstärkt die Kundensicht einzunehmen. Damit eröffnen wir für den Provinzial NordWest Konzern die Chance, von den Veränderungen zu profitieren und unsere starke Marktstellung im Wettbewerb auszubauen.

Chancen des demografischen Wandels mit innovativen Lebensversicherungsprodukten nutzen

Der Anteil der Rentner an der Gesamtbevölkerung wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Diese Ent-

wicklung in Verbindung mit dem Anstieg der Lebenserwartung überfordert die gesetzlichen Sozialversicherungssysteme und führt zwangsläufig zu einer Absenkung des Rentenniveaus. Die Diskussion um die Einführung der gesetzlichen Grundrente zum 1. Januar 2021 sehen wir als Chance, das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Notwendigkeit einer ergänzenden privaten Altersvorsorge zu schärfen. Vor diesem Hintergrund bestehen weiterhin gute Verkaufschancen für unsere innovativen und im Rahmen von Produkttests sehr gut bewerteten Fondsprodukte. In Kombination mit langfristigen Garantien stellen Fonds- und Hybridprodukte wie z. B. die „GarantRente Vario“ auch für sicherheitsorientierte Kunden ein attraktives Altersvorsorgeprodukt dar.

Die geburtenstarken Jahrgänge – die „Baby-Boomer“ – gehen nach und nach in den Ruhestand. Darunter sind auch viele wohlhabende Kunden, die ihr erspartes Vermögen sichern und/oder für die nachfolgende Generation vernünftig anlegen wollen. Hier bieten wir mit dem „GenerationenDepot Invest“ ein Produkt an, das sehr gut angenommen wird und gleichzeitig profitabel ist. Diese fondsgebundene Lebensversicherung eignet sich mit ihren individuellen Gestaltungsmöglichkeiten hervorragend zur steuer- und chancenoptimierten Vermögensanlage und -übertragung. Zum Ende des laufenden Geschäftsjahres 2020 ist die Einführung einer fondsgebundenen Sofortrente geplant. Hierdurch wird das Geschäft weiter vom konventionellen in den fondsgebundenen Bereich verlagert.

Chancen ergeben sich aus der hohen Liquidität im Markt. Zu dieser tragen fällig werdende Lebensversicherungen, eine wachsende Zahl an Erbschaften, aber auch die zunehmend leistungsorientiertere Entlohnung mittels Bonuszahlungen bei. Hier bieten Lebensversicherungsprodukte mit flexiblen Einzahlungsmöglichkeiten sehr gute Chancen für das Neugeschäft.

Aber auch im Segment der Biometrieprodukte (Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen) sehen wir für die Zukunft vielversprechende Wachstumschancen. Der neuen digitalen Berufsunfähigkeitsversicherung kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Bei der BU-Starter-Plus handelt es sich um ein innovatives, volldigitales Produkt mit dem sowohl junge Kunden als auch Bestandskunden angesprochen werden sollen, die bisher nicht für den Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung gewonnen werden konnten. Neu eingeführt wurde im Dezember 2019 zudem die modulare Berufsunfähigkeitsversicherung, die sich sehr gut auf individuelle Kundenbedürfnisse anpassen lässt. Insgesamt erhoffen wir uns von der Einführung der neuen Produkte starke Impulse, um insbesondere junge Kunden zu gewinnen und damit die Chance, dem demografisch bedingten Kundenrückgang entgegenzuwirken.

Chancen im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge und die sich hier bietenden Absatzchancen für betriebli-

che Altersvorsorgeprodukte wollen wir insbesondere mit unserer Firmen FörderRente, einer arbeitgeberfinanzierten Direktversicherung, nutzen.

Wachstumschancen im Vertrieb

Das Ressort „Vertrieb und Marke“ hat sich im Jahr 2019 strategisch neu aufgestellt. Ziel der neuen Struktur ist es, die jeweiligen Besonderheiten der Vertriebswege Ausschließlichkeit und Sparkassen besser berücksichtigen zu können. Auf diese Weise wollen wir die sich in den Vertrieben bietenden spezifischen Wachstumschancen gezielt nutzen und den unterschiedlichen Prozessabläufen im Agentur- und Sparkassenvertrieb Rechnung tragen.

Im **Agenturvertrieb** ergeben sich wesentliche Chancen für nachhaltiges Wachstum aus Prozessoptimierungen und der Harmonisierung der Außendienstbetreuung. Wachstumschancen sehen wir auch in der sukzessiven Ausrichtung der Agenturen auf das digitale Zeitalter, um die lokale und digitale Nähe für unsere Kunden erlebbar zu machen.

Der **Sparkassenvertrieb** bietet insbesondere im Lebensversicherungsgeschäft gute Chancen, Wachstumspotenziale zu erschließen. Dies gilt vor allem für die Wachstumschancen im Einmalbeitragsgeschäft, etwa bei der Wiederanlage frei gewordener Liquidität der Sparkassenkunden. Für die Nutzung dieser Vertriebschancen hält die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG innovative Produktlösungen im Vorsorge- und Invest-Bereich bereit. Beispielhaft sei hier das Produkt „GenerationenDepot Invest“ genannt.

Auch bei der Gewinnung von Neukunden haben die Sparkassen einen hohen Stellenwert. Mit ihrem hohen Marktanteil sind die Sparkassen der führende Bankdienstleister in der Region. Ein großer Teil der Sparkassenkunden hat heute noch keinen Vertrag mit den Erstversicherern des Provinzial NordWest Konzerns abgeschlossen. Hieraus ergeben sich erfolversprechende Ansatzpunkte für die Gewinnung neuer Kunden.

Stellhebel für die weitere deutliche Steigerung des Vermittlungsvolumens und der Neukundengewinnung sind die fortlaufende Integration unserer Produkte in die Verkaufskonzepte der Sparkassen und der nachhaltige Aufbau der Beratungs- und Verkaufskompetenz. Insbesondere arbeitet der Provinzial NordWest Konzern an der

weiteren Integration der gemeinsam mit den Sparkassen entwickelten „S-Produktlinie“ in die neue Vertriebsplattform der Sparkassen („OSPlus_neo“).

Chancen der Digitalisierung

Mit innovativen Prozessen, Services und Produkten wird die digitale Transformation im Provinzial NordWest Konzern weiter vorangetrieben. Die fortschreitende Digitalisierung erlaubt es, neue Wege zur Erfüllung der Kundenwünsche zu gehen. Erste Meilensteine im Rahmen unserer Digitalisierungsoffensive „PNWneXt“ sind inzwischen umgesetzt. Beispielhaft zu nennen ist in diesem Zusammenhang der digitale „BU-Starter Plus“. Hiermit können junge hybride Kundinnen und Kunden eine Berufsunfähigkeitsversicherung online abschließen. Die digitale Willenserklärung stellt neben der Unterschrift auf Papier oder dem telefonischen Abschluss eine zukunfts-fähige Möglichkeit der Vertragserklärung für die Kunden dar.

Mit der andsafe AG, dem neuen digitalen Gewerbeversicherer des Provinzial NordWest Konzerns, besteht die Chance, insbesondere digital-affine Gewerbekunden zu gewinnen. Hierzu wird die von der andsafe AG angebotene Produktpalette sukzessive erweitert. Über die gezielte Verlinkung des Start-ups mit dem Konzern und seinen Vertriebswegen über unterschiedliche Dienstleistungs- und Kooperationsvereinbarungen ergeben sich weitere Chancen. Z. B. können das Know-how der andsafe AG und die dort erlangten neuen digitalen Fähigkeiten allen Versicherungsunternehmen des Konzerns zugutekommen. Mit diesen digitalen Fähigkeiten sollen neue Märkte erschlossen und bestehende Marktanteile gesichert werden.

Chancen durch weitere Prozessoptimierungen und Prozessautomatisierung

Die Automatisierung und weitere Optimierung von betrieblichen Prozessen spielen nicht nur im Hinblick auf die Kostenentwicklung, sondern auch im Zusammenhang mit der Einführung digitaler Kundenservices eine wichtige Rolle. Voraussetzung hierfür ist die konzernweite, unternehmens- und fachbereichsübergreifende Vereinheitlichung der Prozesse. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leisten die Vereinheitlichung der IT-Systeme und der übergreifenden Governance- und Führungsstrukturen.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft im Jahr 2020 kann angesichts der dramatischen Entwicklungen auf den Wirtschafts- und Finanzmärkten infolge der Corona-Krise nicht seriös prognostiziert werden. In der ersten Märzhälfte 2020 ist es bereits zu Produktions- und Handelseinschränkungen sowie zu erheblichen Einschränkungen der Reise- und Bewegungsfreiheit gekommen. Diese Einschränkungen werden in den nächsten Wochen andauern und sich negativ auf die Konjunktur auswirken. Die Regierungen der betroffenen Länder haben konjunkturstützende Maßnahmen in Aussicht gestellt, um die Auswirkungen abzumildern. Eine Rezession dürfte jedoch unausweichlich sein. Belastbare Aussagen hinsichtlich des Ausmaßes und der Länge des wirtschaftlichen Abschwungs liegen derzeit nicht vor.

Der den nachfolgenden Aussagen zugrunde liegende Jahreswirtschaftsbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie wurde im Januar 2020 publiziert und berücksichtigt somit nicht die Auswirkungen der Corona-Krise auf das Wirtschaftsgeschehen in Deutschland. In Ermangelung einer aktualisierten Prognose geben wir daher die Januar-Prognose wieder.

Das laut Bundesministerium zu erwartende Wirtschaftswachstum von 1,1 % relativiert sich dadurch, dass rund 0,4 Prozentpunkte des Wachstums auf die im Vergleich zum Jahr 2019 größere Zahl an Arbeitstagen zurückzuführen sind. Für die Prognose der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ergeben sich aus den schwelenden Handelskonflikten der USA mit China und der Europäischen Union sowohl Aufwärts- als auch Abwärtsrisiken.

Mit einer allmählichen Erholung des Exportgeschäfts im Jahr 2020 dürfte sich auch die Investitionstätigkeit in Deutschland wieder beleben. Gestützt wird die Konjunktur dabei vor allem von der expansiv ausgerichteten Finanzpolitik, dem robusten Dienstleistungssektor und dem sich fortsetzenden Bauboom. Mehrleistungen der Rentenversicherung, Kindergelderhöhungen und Entlastungen bei der Einkommensteuer stützen die Kaufkraft und damit den Konsum der privaten Haushalte. Aufgestockt werden zudem die staatlichen Investitionsausgaben. Hiervon dürfte vor allem die Bauwirtschaft profitieren.

Die Zahl der Erwerbspersonen in Deutschland wird erneut zunehmen, denn die Zahl der offenen Stellen ist weiterhin hoch. Allerdings dürfte sich der Beschäftigungsaufbau im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verlangsamen. Die verfügbaren Einkommen werden angesichts der schwächeren Dynamik auf dem Arbeits-

markt nicht mehr so rasch steigen wie in den Jahren zuvor.

Die Entwicklung an den Finanzmärkten steht ebenfalls unter dem Einfluss der Corona-Krise sowie der Sorgen um den weiteren Konjunkturverlauf. Der DAX fiel am 16. März 2020 unter 9.000 Punkte, zum Ende des Geschäftsjahres 2019 hatte er noch bei 13.249 Punkten gelegen. Das extreme Niedrigzinsumfeld wird sich voraussichtlich verfestigen. Gegen einen Anstieg der Zinsen sprechen der sich abzeichnende Konjunkturéinbruch, der niedrige Inflationsdruck sowie die fortgesetzt ultralockere Geldpolitik der EZB. Sollte es zu einer Rezession kommen, könnte das Zinsniveau sogar weiter fallen, während die Zinsaufschläge bei den sogenannten Spreadprodukten steigen. Um die negativen Auswirkungen der Corona-Krise auf die US-Wirtschaft zu begrenzen, senkte die US-Notenbank am 3. März 2020 den Leitzins um einen halben Prozentpunkt.

Mit Blick auf die Aktienmärkte besteht neben der alles überlagernden Corona-Krise die Gefahr, dass die Kurse im Zuge der Verschärfung des Handelsstreits und durch die Ankündigung neuer Zölle weiter nachgeben. Umgekehrt könnten die Aktienmärkte von einem Abflauen der Handelskonflikte profitieren. Ein erstes Teilabkommen zur Überwindung des Handelsstreits zwischen der USA und China wurde am 15. Januar 2020 unterzeichnet.

Branchenentwicklung

Auch die prognostizierte Branchenentwicklung, die auf Einschätzungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) basiert, könnte durch die Auswirkungen der Corona-Krise negativ beeinflusst werden.

Marktentwicklung in der Lebensversicherung

Die weiterhin gute wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte und die voraussichtlich stabile Sparquote dürften sich positiv auf das Beitragswachstum in der Lebensversicherung im Jahr 2020 auswirken. Hinzu kommt die hohe Marktliquidität, zu der insbesondere auch auslaufende Lebensversicherungsverträge bzw. eine wachsende Zahl an Erbschaften beitragen. Generell sieht der GDV im laufenden Jahr 2020 für die Lebensversicherung vor allem Marktchancen bei den Mischformen mit Garantien. Die Gesamtsituation der Lebensversicherung bleibt aufgrund der geringen Gesamtverzinsung der Kapitalanlagen gleichwohl schwierig. Vor diesem Hintergrund ist zum 1. Januar 2021 mit einer weiteren Senkung des Höchstrechnungszinses zu rechnen.

Insgesamt bestehen große Prognoseunsicherheiten, insbesondere wegen des hohen Ausgangsniveaus der Einmalbeiträge im Jahr 2019 und einer sehr heterogenen Entwicklung im Markt. Beim Einmalbeitragsgeschäft im Jahr 2020 geht der GDV davon aus, dass sich bei anhaltend hoher Liquidität im Markt und angesichts der Niedrigzinsen das Wachstum mit einer Steigerung von voraussichtlich 2,0 % fortsetzt. Der seit einiger Zeit zu beobachtende Trend zu flexiblen Erwerbsbiographien und Entlohnungsformen trägt dazu bei, dass flexible Einzahlungen für die Altersvorsorge an Gewicht gewinnen. Dies schlägt sich u. a. in der positiven Entwicklung der Kapitalisierungsgeschäfte gegen Einmalbeitrag nieder.

Der Neuzugang in der Lebensversicherung gegen laufende Beitragszahlung wird vom GDV im Jahr 2020 bei +2,0 % gesehen. Klassische Produkte dürften tendenziell weniger nachgefragt werden, während beispielsweise Mischformen mit Garantien im Neugeschäft voraussichtlich weiterhin ein deutliches Plus verzeichnen.

Altverträge weisen eine vergleichsweise attraktive Verzinsung auf, sodass von einer weiterhin niedrigen Stornoquote auszugehen ist. Aufgrund dieser Einzelentwicklungen geht der GDV für die Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) von einem Beitragsanstieg im laufenden Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 0,6 % aus. Unter Einbeziehung der Pensionskassen und Pensionsfonds beläuft sich das prognostizierte Wachstum auf 0,5 %.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2020

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Herbst 2019 eine Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2020 verabschiedet. Diese Planung bildet die Grundlage für den folgenden Prognosebericht. Angesichts der Corona-Krise und den damit verbundenen Verwerfungen auf den Wirtschafts- und Finanzmärkten ist bereits jetzt absehbar, dass die Prognosen in dieser Form nicht eintreffen werden. Eine seriöse Einschätzung der Geschäftsentwicklung im laufenden Jahr 2020 ist angesichts der sich täglich verschärfenden Situation nicht möglich. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass die Corona-Krise zu erheblichen Beeinträchtigungen der Entwicklungen des Neugeschäfts, der Beitragseinnahmen, der Kapitalanlage- und der Jahresergebnisse führen wird. Die nachfolgenden Aussagen stehen dagegen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG nicht von außergewöhnlichen Ereignissen wie zum Beispiel negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

Dynamische Beitragsentwicklung erwartet

Die Beitragseinnahmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG werden im laufenden Jahr 2020 auf voraussichtlich knapp 1,8 Mrd. Euro steigen. Insbesondere im Bereich der Einmalbeiträge ist ein deutliches Wachstum geplant. Hierzu wird die im Jahr 2018 gestartete Wachstumsinitiative „600 Plus“ erneut einen wesentlichen Beitrag leisten. Verschiedene Produktneuerungen wurden bereits umgesetzt, weitere stehen vor der Markteinführung. Ziel der Wachstumsinitiative ist die Steigerung der bilanziellen Beitragssumme des Neugeschäfts auf ein Niveau von 3,0 Mrd. Euro. Dieses Ziel wird im Jahr 2020 voraussichtlich erreicht. Einen wesentlichen Wachstumsbeitrag soll hierbei der Vertriebsweg Sparkassen leisten.

Im Einmalbeitragsgeschäft wird ein deutlicher Anstieg auf über 800 Mio. Euro erwartet. Dieser soll vor allem durch Zuwächse im Neugeschäft mit dem „GenerationenDepot“ und der „GarantRente Vario“ erreicht werden. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag dürfte von der neuen, modularen Berufsunfähigkeitszusatzversicherung profitieren. Aber auch Risikoversicherungen werden zum Wachstum des Neugeschäfts beitragen. Der Trend der vergangenen Jahre zu rückläufigen laufenden Beitragseinnahmen wird im laufenden Jahr 2020 voraussichtlich enden. Die Beitragsabgänge in Form von planmäßigen Vertragsabläufen und Stornierungen sollen durch das steigende Neugeschäft mehr als ausgeglichen werden.

Der Abschlusskostensatz wird sich durch das dynamische Neugeschäftswachstum voraussichtlich leicht verbessern. Die Verwaltungskosten steigen deutlich moderater als die Beitragseinnahmen, sodass sich der Verwaltungskostensatz ebenfalls leicht verringern dürfte.

Überschussbeteiligung angepasst

Das Zinsniveau auf dem Kapitalmarkt ist nochmals gesunken. Damit hat sich die Situation für eine sicherheitsorientierte Kapitalanlage weiter erschwert. Eine nachhaltige Trendwende ist nicht absehbar. Zur sicheren und langfristigen Einhaltung unseres Leistungsversprechens wurde die laufende Verzinsung, die sich aus der Garantieverzinsung und der laufenden Zinsüberschussbeteiligung zusammensetzt, für das Jahr 2020 auf 1,75 (2019: 2,00) % abgesenkt.

Höheres Rohergebnis erwartet

Auch im Jahr 2020 sind wieder hohe Aufwände in der Größenordnung von 140 bis 150 Mio. Euro für den Aufbau der Zinszusatzreserve zu erwarten. Zur Finanzierung der Zuführung zur Zinszusatzreserve werden Bewertungsreserven realisiert bzw. Fondsausschüttungen vorgenommen. In Verbindung mit dem leicht steigenden Zinsniveau gehen hierdurch die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen deutlich zurück. Im Gegenzug steigen durch den Aufbau der Zinszusatzreserve die Sicherheitsmittel auf der Passivseite der Bilanz weiter an.

Das Kapitalanlageergebnis des Jahres 2020 ist an den passivseitigen Verpflichtungen auszurichten. Aufgrund der sinkenden Ergebnisanforderungen für den Garantiezins und die Zinszusatzreserve geht die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen gegenüber dem Jahr 2019 leicht auf 3,0 % zurück. Der Gesamtbedarf für den Garantiezins und die Zinszusatzreserve soll durch das Kapitalanlageergebnis gedeckt werden, sodass sich ein ausgeglichenes Zinsergebnis ergibt. Andere Ergebnisquellen (Risiko- und Kostenergebnis) sollen plangemäß nicht zur Quersubventionierung des Zinsergebnisses herangezogen werden.

Das Rohergebnis des Geschäftsjahres 2020 vor Steuern wird unter den getroffenen Annahmen im Bereich von 110 Mio. Euro erwartet und fällt damit höher aus als im Vorjahr.

Fusion mit der Provinzial Rheinland

Nach sorgfältigen Prüfungen im Rahmen des Due Dilligence-Prozesses haben sich die Spitzen der Anteilseigner der Provinzial Rheinland und der Provinzial NordWest im Februar 2020 über das wirtschaftliche Ergebnis der Fusionsprüfung weitgehend verständigt und sind zu einer wirtschaftlichen Einigung für eine Fusion der beiden Versicherer gekommen. Sie betrifft u. a. die Bewertung, das Fusionskonzept und wichtige rechtliche Dokumente.

Den Gremien der Anteilseigner sowie der beiden Unternehmen wird nun das wirtschaftliche Ergebnis der Fusionsprüfung zur Beschlussfassung vorgelegt, um den Verhandlungsprozess fortsetzen zu können. Ebenso werden noch die testierten Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2019 benötigt, um das Ergebnis der Bewertung zu finalisieren.

Wenn die Beschlüsse aller Gremien vorliegen, soll die Fusion mit Rückwirkung zum 1. Januar 2020 umgesetzt werden.

Erklärung zur Unternehmensführung

Angaben zum Frauenanteil

gemäß § 289f Abs. 4 i. V. m. Abs. 2 Nr. 4 HGB

Der Aufsichtsrat der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG hat im Jahr 2017 für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand neue Ziel-Quoten festgelegt. Auch der Vorstand der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG hat im Jahr 2017 für den Frauenanteil auf der 1. und 2. Führungsebene unterhalb des Vorstands neue Ziel-Quoten bestimmt.

Die Ziel-Quoten per 1. Juli 2020 und die Ist-Quoten per 31.12.2019 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Im Rahmen der strategischen Personalentwicklung werden insbesondere auch Mitarbeiterinnen gezielt auf die Übernahme von Führungsverantwortung vorbereitet.

Frauenquoten	Ist-Quote 31.12.2019 %	Ziel-Quote 01.07.2020 %
Aufsichtsrat	20,0	30,0
Vorstand	0,0	14,0
1. Führungsebene	33,3	0,0
2. Führungsebene	0,0	0,0

Kiel, den 18. März 2020

Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer



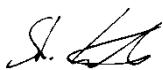
Dr. Markus Hofmann



Frank Neuroth



Dr. Thomas Niemöller



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten



Matthew Wilby

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Einzelversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherung
(einschließlich Vermögensbildungsversicherung)
Risikoversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)
Pflegerentenversicherung

Kollektivversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherung
(einschließlich Vermögensbildungsversicherung)
Risikoversicherung
Bauspar-Risikoversicherung
Restkreditversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)

Sonstige Lebensversicherungen

Fondsgebundene Versicherung
Kapitalisierungsgeschäfte
Fondsgebundene Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Risiko-Zusatzversicherung
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung
Pflegerenten-Zusatzversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Risikoversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Restkreditversicherung

Bestandsentwicklung

A. Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2019	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)	Kapitalversicherung (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risiko- und sonstigen Lebensversicherungen	
	Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr
	Anzahl	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.653.894	933.558	–	38.993.901	441.334	273.070
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	141.105	55.353	500.026	3.237.807	11.768	2.456
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	25.171	145.123	496.275	–	3.142
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	4.437	–	–
3. Übriger Zugang	2.262	1.612	–	56.895	341	330
4. Gesamter Zugang	143.367	82.136	645.150	3.795.415	12.109	5.928
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit usw.	11.007	2.598	–	178.645	7.100	1.450
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	86.708	47.541	–	2.438.639	26.631	23.919
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	56.195	33.241	–	1.269.720	6.806	5.146
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	5.940	3.280	–	113.023	0	25
5. Übriger Abgang	3.099	3.142	–	80.588	77	161
6. Gesamter Abgang	162.950	89.802	–	4.080.614	40.614	30.701
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.634.312	925.892	–	38.708.701	412.829	248.297

	Einzelversicherungen					
	Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen	
	Versicherungen Anzahl	Laufender Beitrag für ein Jahr Tsd. EUR	Versicherungen Anzahl	Laufender Beitrag für ein Jahr Tsd. EUR	Versicherungen Anzahl	Laufender Beitrag für ein Jahr Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	215.066	122.558	421.522	278.529	442.452	195.274
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	15.106	11.850	2.167	157	107.028	40.828
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	1.097	–	5.256	–	14.828
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	–	–	–
3. Übriger Zugang	28	97	1.117	665	730	453
4. Gesamter Zugang	15.134	13.044	3.284	6.079	107.758	56.109
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit usw.	298	310	1.628	512	1.177	234
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	7.083	2.849	7.248	8.242	33.515	10.759
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	3.372	2.443	7.673	9.242	37.822	14.069
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	4.428	2.923	674	223	9	23
5. Übriger Abgang	28	224	1.497	1.122	749	676
6. Gesamter Abgang	15.209	8.750	18.720	19.340	73.271	25.761
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	214.991	126.853	406.087	265.268	476.940	225.622

	Kollektivversicherungen	
	Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr
	Anzahl	Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	133.520	64.126
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Neuzugang		
a) Eingelöste Versicherungsscheine	5.036	62
b) Erhöhungen der Versiche- rungssummen (ohne Pos. 2)	–	849
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–
3. Übriger Zugang	46	66
4. Gesamter Zugang	5.082	977
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod, Berufsunfähigkeit usw.	804	92
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	12.231	1.772
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	522	2.341
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	829	86
5. Übriger Abgang	749	958
6. Gesamter Abgang	15.136	5.250
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	123.466	59.853

B. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (nur Hauptversicherungen)		Einzelversicherungen			
			Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risiko- und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen	
	Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe bzw.12-fache Jahresrente	Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe	Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe
	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.653.894	38.993.901	441.334	10.955.476	215.066	7.245.258
davon beitragsfrei	609.522	9.968.435	141.190	2.365.295	12.535	109.527
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.634.312	38.708.701	412.829	9.965.071	214.991	7.154.238
davon beitragsfrei	603.038	9.893.280	136.508	2.118.345	13.244	118.292

	Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
	Rentenversicherungen (einschl. Berufs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
	Versiche- rungen	12-fache Jahresrente	Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe bzw.12-fache Jahresrente	Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe bzw.12-fache Jahresrente
	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	421.522	8.301.037	442.452	10.002.407	133.520	2.489.722
davon beitragsfrei	159.278	2.520.381	259.828	4.332.965	36.691	640.266
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	406.087	8.028.496	476.940	11.187.953	123.466	2.372.944
davon beitragsfrei	157.150	2.462.750	259.368	4.546.867	36.768	647.026

C. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall- Zusatzversicherungen	
	Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe bzw.12-fache Jahresrente	Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe
	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	258.108	19.941.106	24.289	664.446
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	252.579	20.194.977	21.356	585.060

	Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Versiche- rungen	12-fache Jahresrente	Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe bzw.12-fache Jahresrente	Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe bzw.12-fache Jahresrente
	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	226.159	19.046.979	5.847	145.171	1.813	84.510
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	224.110	19.389.979	5.344	132.087	1.769	87.851

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen	Versiche- rungs- summe
	Tsd. EUR
I. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	220.111
II. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	214.058

Jahres- abschluss nach HGB

Firma: Provinzial NordWest Lebensversicherung
Aktiengesellschaft

Sitz: Sophienblatt 33, 24114 Kiel

Handelsregister: Amtsgericht Kiel HRB 5705 KI

Bilanz

zum 31. Dezember 2019

Aktiva	Anhang Nr.	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				–	–
B. Kapitalanlagen	1				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			5.815		5.815
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2	84.615			82.731
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		–			–
3. Beteiligungen	2	91.257			89.943
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		32.326			55.056
			208.198		227.731
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3	8.590.843			8.359.712
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	6.555.657			6.586.923
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		988.246			973.929
4. Sonstige Ausleihungen	5	2.784.991			3.487.698
5. Einlagen bei Kreditinstituten		7.600			54.400
6. Andere Kapitalanlagen		–			–
			18.927.337		19.462.663
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			2.626		2.284
				19.143.976	19.698.493
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	6			2.109.657	1.433.518
Übertrag				21.253.633	21.132.011

Aktiva	Anhang Nr.	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Übertrag				21.253.633	21.132.011
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	7	89.028			92.269
2. Versicherungsvermittler		1.953			1.615
			90.981		93.884
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			326		291
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
III. Sonstige Forderungen			11.173		16.007
davon an verbundene Unternehmen: 1.423 (1.016) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 548 (1.876) Tsd. EUR					
				102.479	110.182
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			49		78
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			7.376		9.826
III. Andere Vermögensgegenstände	8		104.177		104.889
				111.602	114.793
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			125.348		143.933
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			14		26
				125.362	143.959
G. Aktive latente Steuern	9			–	–
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				–	–
Summe Aktiva				21.593.076	21.500.945

Ich bestätige gemäß § 128 Absatz 5 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Kiel, den 18. März 2020



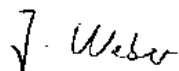
Holger Roland
Der Treuhänder

Passiva	Anhang Nr.	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	10	150.000			150.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		105.000			105.000
			45.000		45.000
II. Kapitalrücklage			106.090		106.090
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		4.500			4.500
2. Andere Gewinnrücklagen	11	93.469			93.469
			97.969		97.969
IV. Bilanzgewinn			–		–
				249.058	249.058
B. Genussrechtskapital	12			150.000	150.000
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				–	–
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		57.730			63.194
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			57.730		63.194
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		18.026.765			18.546.276
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		15.190			14.693
			18.011.576		18.531.583
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		84.173			75.160
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		5.709			5.118
			78.463		70.042
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	13	724.429			796.711
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			724.429		796.711
				18.872.198	19.461.531
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		2.094.682			1.420.368
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			2.094.682		1.420.368
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		14.975			13.150
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			14.975		13.150
				2.109.657	1.433.518
Übertrag				21.380.913	21.294.107

Passiva	Anhang Nr.	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Übertrag				21.380.913	21.294.107
F. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14		607		588
II. Steuerrückstellungen			3.034		912
III. Sonstige Rückstellungen	15		19.524		18.223
				23.166	19.723
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	16			15.190	14.693
H. Andere Verbindlichkeiten	17				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		107.631			105.450
2. Versicherungsvermittlern		1.337			1.144
			108.968		106.594
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 471 (387) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			994		999
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 981 (982) Tsd. EUR					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			–		–
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			63.213		64.067
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 54.049 (55.926) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 391 (–) Tsd. EUR					
davon aus Steuern: 2.687 (2.312) Tsd. EUR					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: – (–) Tsd. EUR					
				173.175	171.659
I. Rechnungsabgrenzungsposten				633	762
K. Passive latente Steuern	9			–	–
Summe Passiva				21.593.076	21.500.945

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 9. September 2019 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Kiel, den 18. März 2020



Dr. Joachim Weber
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019

	Anhang Nr.	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	18	1.571.411			1.463.806
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-12.817			-12.564
			1.558.594		1.451.242
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		5.464			5.025
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-			-
			5.464		5.025
				1.564.057	1.456.268
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				23.518	22.398
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 2.083 (884) Tsd. EUR			8.583		8.314
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: – (–) Tsd. EUR	19		421.389		527.303
c) Erträge aus Zuschreibungen			355		11.403
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			212.649		79.440
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen			-		-
				642.977	626.461
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				231.462	1.769
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				476	484
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-1.997.075			-1.539.584
bb) Anteil der Rückversicherer		3.931			4.449
			-1.993.144		-1.535.135
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-9.012			-5.859
bb) Anteil der Rückversicherer		591			1.548
			-8.421		-4.312
				-2.001.565	-1.539.447
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		-154.803			-103.287
bb) Anteil der Rückversicherer		497			-513
			-154.306		-103.800
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-1.824		2.046
				-156.131	-101.754
Übertrag				304.794	466.178

	Anhang Nr.	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Übertrag				304.794	466.178
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung f. e. R.	20			-59.252	-93.292
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Abschlussaufwendungen		-142.433			-133.752
b) Verwaltungsaufwendungen		-37.028			-37.082
			-179.461		-170.834
c) davon ab: erhaltende Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			7.931		8.457
				-171.530	-162.377
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			-21.783		-19.351
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	21		-5.954		-12.372
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			-14.686		-6.677
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme			-		-
				-42.424	-38.400
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				-108	-130.752
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				-4.780	-9.949
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	22			26.702	31.408
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Sonstige Erträge	23		26.980		26.112
2. Sonstige Aufwendungen	24		-24.820		-31.113
				2.160	-5.001
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				28.861	26.408
4. Außerordentliche Erträge			-		-
5. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
6. Außerordentliches Ergebnis				-	-
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25		-13.860		-15.407
8. Sonstige Steuern			-1		-1
				-13.861	-15.408
9. Erträge aus Verlustübernahme				-	-
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne				-15.000	-11.000
11. Jahresüberschuss				-	-
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Gewinnrücklagen			-		-
				-	-
14. Bilanzgewinn				-	-

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III

im Geschäftsjahr 2019

Aktivposten A, B I bis III	Bilanzwerte 31.12.2018 Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR	Um- buchungen Tsd. EUR	Abgänge Tsd. EUR	Zuschrei- bungen Tsd. EUR	Abschrei- bungen Tsd. EUR	Bilanzwerte 31.12.2019 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	–	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–	–
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.815	–	–	–	–	–	5.815
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	82.731	5.934	–	4.050	–	–	84.615
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
3. Beteiligungen	89.943	4.139	–	2.600	–	225	91.257
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	55.056	1.113	–	23.843	–	–	32.326
	227.731	11.185	–	30.493	–	225	208.198
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.359.712	1.052.527	–	816.021	355	5.730	8.590.843
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.586.923	1.437.194	–	1.468.460	–	–	6.555.657
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	973.929	132.434	–	118.118	–	–	988.246
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.299.836	5.739	–	260.833	–	–	1.044.742
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.091.996	14.599	–	446.346	–	–	1.660.248
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	75.258	13.311	–	25.337	–	–	63.232
d) Übrige Ausleihungen	20.609	–	–	3.841	–	–	16.768
5. Einlagen bei Kreditinst.	54.400	–	–	46.800	–	–	7.600
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–	–	–	–	–
	19.462.663	2.655.804	–	3.185.755	355	5.730	18.927.337
	19.696.208	2.666.989	–	3.216.248	355	5.954	19.141.350

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Fremdwährungen wurden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Zahlen des Jahresabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch in den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um plan- und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 7.906,5 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 8.524,7 Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 6.555,6 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 7.583,3 Mio. Euro enthielten stille Lasten in Höhe von 11,4 Mio. Euro. Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurden planmäßig linear amortisiert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Sonstige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Schuldscheindarlehen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode und Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Namensschuldverschreibungen linear amortisiert.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden unter Anwendung des Rechnungslegungshinweises IDW RS HFA 22 einheitlich bilanziert. Die Zero-Schuldscheindarlehen und -Namensschuldverschreibungen sowie ei-

ne Inhaberschuldverschreibung wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung aktiviert.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Einlagen bei Kreditinstituten, Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die **Sonstigen Forderungen** wurden mit Nominalbeträgen bilanziert. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vorgenommen, wenn es erforderlich war.

Bei den **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Rentenversicherungspolice**n und bei den in Investmentfonds angelegten Überschussanteilen wurde der Anlagestock gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen bewertet.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgten, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 250 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand, Andere Vermögensgegenstände, Abgegrenzte Zinsen und Mieten und die **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Die **Beitragsüberträge** aus den im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträgen wurden für jede einzelne Versicherung exakt nach der Zahlungsweise und dem jeweiligen Fälligkeitstermin unter Beachtung der einschlägigen steuerlichen Vorschriften ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Geschäft mit Ausnahme der Teile der Deckungsrückstellung, für die der Kunde das Anlagerisiko trägt, wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen in der Fassung vom 19. Dezember 2018, beachtet. Kosten, die für beitragspflichtige und beitragsfreie Zeiten zu erwarten sind, wurden implizit bzw. explizit berücksichtigt. Bei Versicherungen, bei denen Überschussanteile zur Erhöhung der versicherten Leistungen in Form von Bonussummen bzw. Bonusrenten verwendet wurden, berechnet sich die Bonusdeckungsrückstellung unter Verwendung derselben Rechnungsgrundlagen wie bei der Deckungsrückstellung der ursprünglichen Versicherung. Die Deckungsrückstellung für den Altbestand gemäß § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG wurde nach dem aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplan berechnet.

Der Anteil der Deckungsrückstellung des Neubestands an der Gesamtdeckungsrückstellung betrug ca. 86 %.

Die Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, für die der Kunde das Anlagerisiko trägt, errechnete sich einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode aus dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ergab sich aus den Abrechnungen der Vorversicherer. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile der Rückversicherer den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

Es ist gewährleistet, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie ihr vertraglich oder gesetzlich garantierter Rückkaufswert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Leistung.

Die folgenden **Rechnungszinssätze und Sterbetafeln** wurden der Berechnung der Deckungsrückstellung für wesentliche Teile des Bestands an Kapital- und Rentenversicherungen zugrunde gelegt:

		Rechnungszinssatz %	Sterbetafeln
Kapitalversicherungen	bis 1967	3,00	24/26
	bis 1987	3,00	1967
	bis 1994	3,50	1986
	bis 2000	4,00	DAV 1994T
	bis 2003	3,25	DAV 1994T
	bis 2006	2,75	DAV 1994T
	bis 2011	2,25	DAV 1994T
	bis 2014	1,75	DAV 1994T, DAV 2008T
	bis 2016	1,25	DAV 1994T, DAV 2008T
	ab 2017	0,90	DAV 1994T
Anwartschaftliche Rentenversicherungen	bis 1995 (Provinzial Nord)	3,50	1987R,
		4,00	DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2000	4,00	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2003	3,25	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2006	2,75	DAV 2004R
	bis 2011	2,25	DAV 2004R
	bis 2014	1,75	DAV 2004R
	bis 2016	1,25	DAV 2004R
	ab 2017	0,90	DAV 2004R
Versicherungen im Rentenbezug	bis 2000	4,00	DAV 2004R-B20
	bis 2003	3,25	DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 2004R-B20
	bis 2006	2,75	DAV 2004R
	bis 2011	2,25	DAV 2004R
	bis 2014	1,75	DAV 2004R
	bis 2016	1,25	DAV 2004R
	ab 2017	0,90	DAV 2004R

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hatte im März 2011 durch sein Unisex-Urteil die einschlägige Regelung in der Gender-Richtlinie, die es den Mitgliedstaaten bislang ermöglichte, geschlechterdifferenzierte Tarife anzubieten, mit Wirkung zum 21. Dezember 2012 für nichtig erklärt. Daher differenzieren alle Tarife, nach denen ab dem 21. Dezember 2012 Verträge abgeschlossen wurden, nicht nach dem Geschlecht. Die verwendeten Unisex-Sterbetafeln wurden jeweils aus den in der Tabelle genannten Tafeln für Männer und Frauen hergeleitet. Dies gilt für Versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz bereits für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab dem 1. Januar 2006.

Für die übrigen Verträge, mit Ausnahme der nach den Sterbetafeln 24/26 und 1967 kalkulierten, wurden nach Frauen und Männern differenzierte Tafeln verwendet.

Abgeleitet wurde die Geschlechtsabhängigkeit der jeweiligen versicherten Risiken Tod, Langlebigkeit, Berufsunfähigkeit oder Pflegefall aus Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts, der Deutschen Rentenversicherung, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Aktuarvereinigung.

Für anwartschaftliche Rentenversicherungen, für die mehrere Sterbetafeln angegeben wurden, wurde die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit der Verrentung nach dem von der DAV im April 2018 empfohlenen Verfahren der Interpolation zwischen den Deckungsrückstellungen auf Basis der beiden Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet bzw. – soweit keine Verrentung zu erwarten ist – auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994 R. Die Empfehlung beachtet die Veröffentlichung „Neubewertung der Deckungsrückstellung von Lebensversicherungsunternehmen für Rentenversicherungsverträge“ in VerBaFin 1 / 2005. Dabei wurde einzelvertraglich für anwartschaftliche Versicherungen mindestens der Wert bilanziert, der sich auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994 R ergibt. Die angesetzten Verrentungs- bzw. Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten wurden unter Berücksichtigung von Sicherheitsabschlägen unternehmensindividuell ermittelt.

Die Deckungsrückstellung für den überwiegenden Teil der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde auf Grundlage der DAV-Tafeln 1997 zum Berufsunfähigkeitsrisiko mit den Rechnungszinssätzen 0,90 %, 1,25 %, 1,75 %, 2,25 %, 2,75 %, 3,25 %, 3,50 % und 4,00 % berechnet. Für Versicherungen, deren Beiträge noch nicht auf Grundlage der Tafeln DAV 1997 kalkuliert waren, wurde eine entsprechende Anpassung vorgenommen, wobei – soweit es aufgrund der Risikostruktur vertretbar war – auf die Zu- bzw. Abschläge für das Änderungsrisiko verzichtet wurde. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass durch die Veränderung der Sterblichkeits- und Invaliditätsrisiken die bei Vertragsabschluss gültigen Tafeln keine ausreichende Sicherheit mehr enthalten.

Die Deckungsrückstellung der Teilbestände, für die der Rechnungszins mit 4,00 %, 3,50 %, 3,25 %, 3,00 %, 2,75 % oder 2,25 % angegeben ist, wurde gemäß § 5 DeckRV mit einem Referenzzins von 1,92 % für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre berechnet. Analog zur Neubewertung der Rentenversicherung wurden für alle Versicherungen angemessene vorsichtige Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Für Verträge im Altbestand wurde im Jahr 2016 das Verfahren bezüglich der Stornowahrscheinlichkeiten auf die Vorgehensweise im Neubestand angepasst. Bei der Zinszusatzreserve handelt es sich um eine kollektive Stärkung der Deckungsrückstellung in den genannten Teilkollektiven, die für die einzelnen Versicherungsnehmer nicht rückkauffähig ist.

Bei Sterbegeldversicherungen ist durch den Verzicht auf eine Gesundheitsprüfung in den ersten Jahren eine erhöhte Sterblichkeit gegenüber der verwendeten Todesfalltafel DAV 1994 T zu beobachten. Ab Tarifwerk 2015 ist dieses in der Kalkulation explizit berücksichtigt. Für ältere Tarifwerke werden, da die Verträge in den ersten Jahren reduzierte Leistungen vorsehen, die in diesen Jahren nicht benötigten Risikobeiträge der Deckungsrückstellung zugeführt. Im späteren Vertragsverlauf werden sie der Deckungsrückstellung wieder entnommen.

Soweit eine negative Deckungsrückstellung durch Zillmerung entstanden ist und eine Aktivierung möglich war, wurde sie unter Aktiva D. I. 1. ausgewiesen. Der Zillmersatz beträgt für die wesentlichen Teile des Altbestands an Kapitalversicherungen 35 % der Versicherungssumme und bei Rentenversicherungen 25 % oder 35 % der Jahresrente bzw. 20 % der Erlebensfallsumme. Für die wesentlichen Teile des Neubestands beträgt er 40 % oder 25 % der Beitragssumme.

Für **Rückkäufe** und **Versicherungsfälle**, die bis zur Bestandsfeststellung bekannt waren, wurden die Rückstellungen einzeln und entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf ermittelt. Für die nach Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung unter Beachtung von § 341g Abs. 1 und 2 HGB sowie gemäß § 26 Abs. 1 RechVersV in Höhe der zu erwartenden Versicherungsleistung unter Berücksichtigung der vorhandenen Versichertenguthaben gebildet. Die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Versicherungsfälle wurden durch einen Zuschlag zur Spätschadenrückstellung berücksichtigt. Dieser erfolgte aufgrund von Untersuchungen über die Spätschäden der Vorjahre. Der Rückversicherungsanteil an den Rückstellungen wurde nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge ermittelt. Die Höhe der Regulierungsaufwendungen in den Rückstellungen wurde pauschal in Abhängigkeit von der Höhe der Rückstellungen berücksichtigt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurden die Rückstellungen nach den Aufgaben der Vorversicherer eingestellt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß der Satzung der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unter Beachtung der §§ 139 und 140 VAG und der Verordnungen gemäß § 145 Abs. 2 und 6 VAG dotiert.

Die auf das **Mitversicherungsgeschäft** entfallenden Teile in den oben aufgeführten Rückstellungen und den weiteren Bilanzpositionen wurden unter Berücksichtigung der Vorjahreswerte und der unterjährigen Angaben der Konsortialführer zum Jahresende geschätzt. Alle bis zum Bilanzstichtag eingegangenen Meldungen wurden berücksichtigt.

Die unter den **Versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlage-risiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, erfassten **Übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen** entsprachen dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile bei Anlage der Überschussanteile in Investmentfonds, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB durchgeführt. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden 2,5 % und als Rententrend 1,9 % angesetzt. Die Fluktuation wurde weiterhin mit durchschnittlich 2,0 % berücksichtigt.

Die Abzinsung erfolgte entsprechend dem im März 2016 geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre. Nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Die Bewertung zum 31. Dezember 2019 erfolgte zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz von 2,71 %. Die Änderungen des Diskontierungszinssatzes wurden im Zinsergebnis berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** wurden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen und Langzeitguthaben wurde – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit den o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Die Abzinsung erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre. Die für die Rückstellungen für Jubiläen und Langzeitguthaben angenommene Restlaufzeit betrug 15 Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2019 wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 1,97 % zugrunde gelegt.

Da Altersteilzeitverpflichtungen keine langfristig fälligen Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB darstellen, konnte von dem Wahlrecht, eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen, kein Gebrauch gemacht werden. Aus Praktikabilitätsgründen wurde jedoch eine einheitliche Laufzeit von zwei Jahren für alle Altersteilzeitverpflichtungen unterstellt. Die Bewertung zum 31. Dezember 2019 erfolgte zu einem Zinssatz von 0,63 %.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

1 Kapitalanlagen

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwert 31.12.2019 Tsd. EUR	Zeitwert 31.12.2019 Tsd. EUR	Bewertungs- reserven 31.12.2019 Tsd. EUR
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.815	13.200	7.385
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	84.615	282.463	197.848
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–
3. Beteiligungen	91.257	117.672	26.415
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32.326	32.326	–
	208.198	432.461	224.263
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.590.843	9.209.934	619.091
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.555.657	7.583.406	1.027.749
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	988.246	1.166.396	178.150
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.044.742	1.258.434	213.692
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.660.248	1.927.108	266.860
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	63.232	84.655	21.422
d) Übrige Ausleihungen	16.768	16.768	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	7.600	7.600	–
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–
	18.927.337	21.254.302	2.326.965
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2.626	2.626	–
	19.143.976	21.702.589	2.558.613

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. In Ausnahmefällen wurde zusätzlich das Sachwertverfahren angewandt. Die Grundstücksbewertung erfolgt jährlich. Die Zeitwertermittlung von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, erfolgte nach dem Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahren (anteiliges Eigenkapital, zum Teil unter Berücksichtigung etwaiger Reserven und Lasten). Das Substanzwertverfahren kommt insbesondere bei der Bewertung von Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, zur Anwendung, bei denen ein Ertragswert nur unter Zuhilfenahme von nicht hinreichend gesicherten Bewertungsgrundlagen zu ermitteln wäre.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurde der Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis am Bilanzstichtag herangezogen. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden als Zeitwerte die Kurse am Bilanzstichtag zugrunde gelegt.

Die Zeitwerte von Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Darlehen und Namensschuldverschreibungen sowie übrigen Ausleihungen wurden anhand einer Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt.

Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft entsprachen den Buchwerten.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

Zum 31. Dezember 2019 betrugen die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen 16.222.792 Tsd. Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen 18.390.986 Tsd. Euro und der sich daraus ergebende Saldo 2.168.194 Tsd. Euro.

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

Zu Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen wurden:

	Buchwert 31.12.2019 Tsd. EUR	Beizulegender Zeitwert 31.12.2019 Tsd. EUR
Beteiligungen	25.000	23.750
Inhaberschuldverschreibungen	631.805	620.407
Hypotheken	5.452	3.596
	662.257	647.753

Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB:

Bei den Beteiligungen handelte es sich um vorübergehende Wertminderungen. Aufgrund der Halteabsicht wurde auf außerplanmäßige Abschreibungen verzichtet.

Die unterlassenen Abschreibungen bei den Inhaberschuldverschreibungen resultierten aus deren Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften und der damit erklärten Halteabsicht. Bis zur Fälligkeit wird mit einer vollständigen Wertaufholung gerechnet.

Bei den Hypotheken wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen, weil beabsichtigt ist, diese Anlagen bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten, und von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Angaben für nicht zum Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 19 HGB

Derivate Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag nicht im Bestand.

2 Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Bilanz- stichtag
Unmittelbare Beteiligungen				
Immobilien-Alpha GmbH & Co. KG, Münster*	100,00	50	–	–
PNW Grundbesitzgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00	18.319	905	31.10.2019
PNW Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00	28.576	862	31.10.2019
PNW Real Estate International GmbH, Münster	100,00	4.283	4.065	31.10.2019
ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00	145.197	5.105	31.10.2019
Pantilla Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Lockstedt	94,90	35.792	3.712	31.12.2018
Pantopia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Lockstedt	94,90	9.556	438	31.12.2018
Frankonia Eurobau Düsseldorf Hafen-Office GmbH, Nettetal	50,00	–20.619	–378	30.09.2017
Frankonia Eurobau Düsseldorf GmbH, Nettetal	50,00	–1.019	–923	30.09.2013
Frankonia Eurobau Investment Hansaallee GmbH, Nettetal	50,00	–18.399	1.499	30.09.2017
Frankonia Eurobau Markt-Carree Halle II GmbH, Nettetal	50,00	–1.496	–122	30.09.2015
C.C.B. S.A., Luxemburg (Luxemburg)	40,00	9	–61	31.12.2018
Frankonia Eurobau Parkstadt Schwabing GmbH, Nettetal	33,33	–6.758	–99	31.10.2017
Frankonia Eurobau Investment Sophienterrasse GmbH, Nettetal	20,00	–68.470	–12.313	30.09.2017
Frankonia Eurobau VersAM Stadtpalais Behrenstraße GmbH, Nettetal	16,40	–7.983	5.077	30.09.2017
Frankonia Eurobau Investment Münster GmbH, Nettetal	15,00	–10.174	–19	30.09.2017
Frankonia Eurobau VersAM Projekt Alt-Bogenhausen GmbH, Nettetal	15,00	–6.091	–1.615	30.09.2016
Frankonia Eurobau Max-Viertel GmbH, Nettetal	11,40	–46.818	–2.019	31.10.2017
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH, Düsseldorf	7,60	9.745	1	31.12.2018
VöV Rückversicherung KöR, Berlin und Düsseldorf	6,92	77.766	2.148	31.12.2018
Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München	4,19	307.610	32.343	31.12.2018
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin	2,71	15.332	320	31.12.2018
Mittelbare Beteiligungen				
Adveq Opportunity II Erste GmbH, Frankfurt am Main	19,61	17.995	2.628	31.12.2018
DIC Real Estate Beteiligungsgesellschaft mbH, München	15,00	26.133	441	31.12.2018
Yielco Private Debt SCS, SICAV-RAIF, Luxemburg	14,97	11.695	–7	31.12.2018
TMW Asia Property Fund I GmbH & Co. KG, München	9,60	16.579	4.087	31.12.2018
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München	8,74	46.957	11.701	31.12.2018
Crown Premium Private Equity VI GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Hamburg	7,43	206.083	26.021	31.12.2018
Wellington Partners Ventures III Life Science Fund L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	6,89	47.687	–9.176	31.12.2018
Partners Group Secondary 2015 (EUR), L.P. Inc., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	6,43	129.711	12.044	31.12.2018
Triton Smaller Mid-Cap Fund I, L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	5,58	83.721	8.680	31.03.2019
Crown Premium V SCS Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald	5,16	123.792	30.599	31.12.2018
Partners Group Direct Investments 2009, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	3,04	414.134	49.114	31.12.2018
Pemberton European Mid-Market Debt Fund II (A), Luxemburg	1,97	599.387	34.852	31.12.2018
Crown Premium Private Equity VIII Master S.C.S., SICAV-FIS, Luxemburg	1,77	–218	–218	31.12.2018

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Bilanz- stichtag
Crown Premium Private Equity VII Master S.C.S., SICAV-FIS, Luxemburg	1,56	309.980	-1.567	31.12.2018
Glendower Capital Secondary Opportunities Fund IV, L.P., London (Großbritannien)	1,51	408.439	72.154	31.12.2018
Partners Group Direct Investments 2012 (EUR), L.P. Inc., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	1,29	904.115	106.186	31.12.2018
Coller International Partners VII Feeder Fund, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	0,75	2.001.297	72.988	31.12.2018
Triton Fund IV L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	0,27	2.880.397	354.923	31.03.2019

* Ein Jahresabschluss lag aufgrund der im Jahr 2019 erfolgten Neugründung der Gesellschaft noch nicht vor.

Auf die Angabe von mittelbaren Beteiligungen wurde gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

3 Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Name des Investmentvermögens	Herkunfts- staat	Buchwert 31.12.2019 Tsd. EUR	Zeitwert 31.12.2019 Tsd. EUR	Bewertungs- reserven 31.12.2019 Tsd. EUR	Aus- schüttung 2019 Tsd. EUR
Gemischte Fonds					
HI-PNWL-Masterfonds-AV-Fonds	Deutschland	7.531.480	8.026.377	494.897	156.152
Rentenfonds					
HI-PNWL-Masterfonds-UV-2-Fonds	Deutschland	660.183	660.183	–	8.758
Immobilienfonds					
Port Invest Inhaber-Anteile	Deutschland	364.195	487.548	123.353	17.904
PNW Global Real Estate Fund	Deutschland	10.816	10.816	–	–
Invesco European Hotel Real Estate Fund	Luxemburg	2.137	2.137	–	–
Immobilienfonds No. 5 SICAV / Sireo	Luxemburg	815	815	–	–

Mit Ausnahme der Immobilienfonds können die hier aufgeführten Fonds börsentäglich zurückgegeben werden. Die Rückgaberechte der Immobilienfonds entsprechen dem § 98 KAGB, d. h. jeder Anleger hat das Recht, Anteilscheine zurückzugeben. Die Bewertungsmethoden werden auf der Seite 55 erläutert. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

4 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Staatsanleihen aus Frankreich, Belgien, Niederlande, Österreich, Finnland sowie eine Anleihe der Europäischen Investitionsbank mit einem Marktwert von 1.849,5 Mio. EUR (Buchwert: 1.577,3 Mio. EUR) zur Erwirtschaftung zusätzlicher Erträge für einen Zeitraum von zwei Jahren an die BNP Paribas, Paris bzw. an die De-kaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt a. M. verliehen. Das Ausfallrisiko wird laufend durch die Verpfändung von anderen Inhaberschuldverschreibungen in Höhe des Marktwerts der verliehenen Positionen zu Gunsten der PNWL besichert.

5 Sonstige Ausleihungen

	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Namensschuldverschreibungen	1.044.742	1.299.836
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.660.248	2.091.996
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	63.232	75.258
Übrige Ausleihungen	16.768	20.609
	2.784.991	3.487.698

6 Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Der Anlagestock setzt sich wie folgt zusammen:

	Fondsanteile Anzahl	Bilanzwert am 31.12.2019 Tsd. EUR	Fondsanteile Anzahl	Bilanzwert am 31.12.2018 Tsd. EUR
ARERO-Der Weltfonds	225,987	49	–	–
AriDeka CF	71.747,802	5.243	70.316,205	4.104
Berenberg-1590-Ertrag-Universal (B)	1.906,193	102	2.513,716	130
Berenberg-1590-Strategie-Universal (B)	8.179,872	564	6.337,816	361
BlackRock Global Funds-World Gold Fund A2 EUR	42.670,297	1.278	41.569,057	908
BNP Paribas Easy Euro Stoxx 50 UCITS ETF (C) EUR	64.575,468	660	29.801,442	237
Carmignac Investissement A EUR acc	312,794	404	217,026	225
Carmignac Patrimoine A EUR acc	2.589,713	1.650	2.750,756	1.586
Deka-Aktienfonds RheinEdition P	498,530	27	479,732	21
Deka-BasisAnlage A100	83.694,354	15.166	55.397,469	8.132
Deka-BasisAnlage A40	112,721	12	81,294	9
Deka-BasisStrategie Flexibel CF	34.227,836	3.901	23.920,030	2.359
Deka-Commodities (CF (A))	37.057,479	1.922	32.379,406	1.575
Deka-ConvergenceAktien CF	1.629,264	315	1.279,589	187
Deka-DividendenStrategie CF (A)	332.340,507	56.019	175.621,820	24.617
Deka-EuroFlex Plus TF	907,690	40	1.047,871	46
Deka-EuroStocks CF	27.137,434	1.150	25.853,412	902
Deka-Euroland Balance CF	501.989,985	29.080	539.683,798	29.612
Deka-EuropaBond CF	16.338,460	1.923	16.411,252	1.825
Deka-Flex: Euro C	5.693,508	6.945	–	–
Deka-FlexZins CF	8.086,025	7.836	5.112,406	4.946
Deka-GenerationenPortfolio	1.299.367,842	125.974	502.578,043	46.644
Deka-Global Balance CF	3.165,566	320	2.750,702	265
Deka-GlobalChampions CF	187,142	41	–	–
Deka-GlobalSelect CF	31.674,662	6.802	26.652,160	4.356
Deka-Globale Aktien LowRisk CF (A)	60.598,538	11.923	19.541,561	3.107
Deka-ImmobilienEuropa	912.317,686	43.417	933.081,274	43.612
Deka-Industrie 4.0 CF	16.964,997	2.566	2.333,439	261
Deka-Multi Asset Income CF (A)	61.197,045	5.842	30.400,682	2.719
Deka-Multimanager ausgewogen CF	69.680,858	7.524	59.097,213	5.751
Deka-Nachhaltigkeit Aktien CF (A)	12.941,842	2.449	7.714,320	1.147

	Fondsanteile	Bilanzwert am 31.12.2019 Tsd. EUR	Fondsanteile	Bilanzwert am 31.12.2018 Tsd. EUR
	Anzahl		Anzahl	
Deka-Nachhaltigkeit Renten CF(A)	342,209	45	–	–
Deka-PB Defensiv	10.674,351	1.221	3.357,385	366
Deka-PB Werterhalt 4y	190,048	20	190,438	20
Deka-Rentenfonds RheinEdition	321,296	9	318,912	9
Deka-RentenReal	131.972,060	4.601	142.212,138	4.959
Deka-Sachwerte CF	3.081,073	314	1.214,694	117
Deka-Stiftungen Balance	20.556,504	1.158	17.388,385	946
Deka-UmweltInvest CF	16.423,587	2.462	13.831,632	1.527
Deka-UnternehmerStrategie Europa CF	4,238	1	–	–
Deka-ZielGarant 2018-2021	63.763,383	6.705	67.314,594	7.085
Deka-ZielGarant 2022-2025	76.264,070	8.405	76.142,403	8.350
Deka-ZielGarant 2026-2029	69.765,640	7.877	69.498,407	7.771
Deka-ZielGarant 2030-2033	47.537,890	5.220	46.558,613	5.004
Deka-ZielGarant 2034-2037	30.697,444	3.372	29.146,340	3.040
Deka-ZielGarant 2038-2041	21.136,290	2.312	20.274,657	2.086
Deka-ZielGarant 2042-2045	17.451,325	1.947	16.610,573	1.691
Deka-ZielGarant 2046-2049	17.117,953	2.041	16.711,089	1.750
Deka-ZielGarant 2050-2053	33.484,027	3.683	32.252,800	2.872
DekaFonds CF	198.590,994	22.552	177.611,628	16.280
DekaLux-Bond A	23.415,006	1.669	24.718,158	1.664
DekaLux-GlobalResources CF	33.840,449	2.585	30.316,829	2.029
DekaLux-USA TF	7.335,078	1.016	5.558,960	582
DekaLuxTeam-Aktien Asien CF	2.164,809	1.688	1.586,664	992
DekaLuxTeam-EmergingMarkets	33.304,440	4.975	28.378,923	3.386
DekaRent-international CF	101.347,951	2.048	82.698,946	1.551
DekaStruktur: 2 Chance	170.204,529	7.789	171.267,172	6.798
DekaStruktur: 2 ChancePlus	223.907,663	11.934	235.783,147	9.903
DekaStruktur: 2 ErtragPlus	43.733,792	1.918	44.973,830	1.872
DekaStruktur: 2 Wachstum	100.774,807	4.025	106.436,884	3.946
DekaStruktur: 3 Chance	128.734,059	7.434	126.358,410	6.336
DekaStruktur: 3 ChancePlus	168.014,442	12.720	165.543,847	9.883
DekaStruktur: 3 ErtragPlus	21.778,840	991	23.226,860	1.003
DekaStruktur: 3 Wachstum	94.375,575	4.234	91.348,326	3.802
DekaStruktur: 4 Chance	692.007,718	53.368	687.948,703	46.051
DekaStruktur: 4 ChancePlus	65.234,615	7.555	64.762,565	5.908
DekaStruktur: 4 Ertrag	55.414,333	2.460	55.991,188	2.451
DekaStruktur: 4 ErtragPlus	131.363,931	6.174	133.959,615	5.971
DekaStruktur: 4 Wachstum	323.051,536	16.443	325.640,162	15.377
DekaStruktur: 5 Chance	356.638,852	58.275	281.573,263	39.905
DekaStruktur: 5 ChancePlus	21.113,309	5.537	16.204,491	3.342
DekaStruktur: 5 Ertrag	13.790,269	1.380	12.936,429	1.277
DekaStruktur: 5 ErtragPlus	24.269,033	2.534	23.278,503	2.308
DekaStruktur: 5 Wachstum	49.085,176	5.504	46.346,520	4.824
DekaStruktur: Chance	289.297,575	17.115	294.407,174	15.127
DekaStruktur: ErtragPlus	9.514,894	414	9.428,972	389

	Fondsanteile Anzahl	Bilanzwert am 31.12.2019 Tsd. EUR	Fondsanteile Anzahl	Bilanzwert am 31.12.2018 Tsd. EUR
DekaStruktur: Wachstum	67.825,338	2.949	71.003,296	2.865
DekaTresor	181.623,523	15.789	130.952,782	11.261
Ethna-AKTIV E (T)	7.525,439	1.051	9.784,170	1.237
Flossbach von Storch SICAV-Multiple Opportunities R	133.402,614	36.059	58.136,833	13.128
Flossbach von Storch-Multi Asset-Balanced R	70.025,982	11.563	52.309,595	7.472
Goldman Sachs US CORE Equity Class EUR	77.742,563	1.699	59.660,112	1.030
IFM AktienfondsSelect	54.685,286	6.009	50.417,943	4.397
iShares Core MSCI World UCITS ETF	154.289,573	8.684	105.632,888	4.569
iShares MSCI Emerging Markets UCITS ETF (Acc)	24.128,803	774	15.139,792	404
Janus Henderson Emerging Markets Fund (R)	144.778,434	1.931	141.994,539	1.726
JPM Euroland Equity Fund A (dist) - EUR	96.332,269	5.348	89.945,389	4.088
JPM Europe Strategic Value Fund A (dist) - EUR	388.285,019	6.236	379.639,645	5.338
LINGOHR- SYSTEMATIC-INVEST	2.182,406	264	1.650,144	170
Lyxor DAX (DR) UCITS ETF - Acc	13.602,784	1.702	9.251,907	927
Lyxor EuroMTS Highest Rated Macro-W.Govt Bond (DR)	1.724,238	257	1.446,741	207
Renditdeka CF	15.679,176	388	16.224,008	378
Swisscanto (LU) Equity Fund Sustainable AT EUR	32.457,419	5.930	29.604,368	4.234
Swisscanto (LU) Portfolio Fund Sust. Bal. (EUR) AA	431,174	53	–	–
Templeton Asian Growth Fund A (Ydis) EUR	193.117,202	6.012	168.246,151	4.204
Templeton Global Bond Fund A (acc) EUR	391.502,835	10.484	269.523,037	6.994
Templeton Growth (Euro) Fund A (acc) EUR	715.547,592	12.858	658.070,503	10.200
BNP Arbitr. Iss. Zertifikat 2008 / 01.12.2020	5.950,000	9.032	6.026,000	8.935
Provinzial NW Best-of-Performance-Zertifikat	–	–	126.733,000	17.061
SECURASSET S.A. Zertifikat 2009 / 01.12.2021	16.101,000	22.105	16.862,000	23.035
SECURASSET S.A. Zertifikat SA-102 2010 / 01.12.2022	15.121,000	19.467	15.368,000	19.522
SECURASSET S.A. Zertifikat SA-103 2011 / 01.03.2023	8.996,000	11.619	9.158,000	11.612
Deka-EuropaGarant 80	5.184.269,010	1.036.284	3.937.640,543	647.506
Deka-EuropaGarant 80 A	165.143,944	18.392	98.102,223	8.951
Deka-GlobalStrategie Garant 80	788.568,830	90.244	620.455,306	62.616
Deka-GlobalStrategie Garant 80 KR	80.560,942	8.406	48.602,740	4.450
Millenium Garant 80	78.780,267	101.190	74.879,463	94.809
	16.763.485,822	2.109.657	13.708.693,838	1.433.518

7 Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Fällige Ansprüche	13.412	16.758
Noch nicht fällige Ansprüche	75.616	75.510
	89.028	92.269

8 Andere Vermögensgegenstände

	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	104.177	104.889
Steuererstattungsansprüche	–	–
	104.177	104.889

9 Latente Steuern

Es besteht eine steuerliche Organschaft mit der Provinzial NordWest Holding AG. Die latenten Steuern sind dem Organträger zuzuordnen. Insoweit sind keine Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 29 HGB zu machen.

Passiva**10 Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 150.000 Tsd. Euro ist eingeteilt in 150.000 Tsd. Namensstückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 Euro. Die Aktien werden von der Provinzial NordWest Holding AG gehalten. Die Mehrheitsbeteiligung ist uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG von der Provinzial NordWest Holding AG mitgeteilt worden.

11 Andere Gewinnrücklagen

	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	93.469	93.469
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	–	–
Stand am 31. Dezember	93.469	93.469

12 Genussrechtskapital

Es handelt sich um sieben Namensgenussscheine mit einem Nennbetrag von jeweils 20.000 Tsd. Euro und einen Namensgenussschein mit einem Nennbetrag von 10.000 Tsd. Euro, die alle von der Provinzial NordWest Holding AG, Münster, gehalten werden. Der Inhaber der Genussscheine hat Anspruch auf eine jährliche Ausschüttung in Höhe von 2,5 % des Nennbetrags. Die Laufzeiten enden am 31. Dezember 2026.

13 Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	796.711	819.955
Zuführungen	59.252	93.292
Umbuchungen	2.091	1.974
Entnahmen	133.626	118.510
Stand am 31. Dezember	724.429	796.711
Davon entfallen auf		
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	70.254	71.305
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	24.231	27.412
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	25.857	42.055
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die über die Sockelbeteiligung hinausgehende Beteiligung an Bewertungsreserven	4.286	3.387
den Schlussüberschussanteilfonds	16.646	29.788
den Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	232.113	402.228
den Gewinnrentenfonds	9.822	10.207
den zusätzlichen Schlussüberschussanteilfonds	10.141	10.968
den ungebundenen Teil	331.078	199.362

Zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile, der Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven sowie der Zusatzrenten gemäß § 153 VVG wird innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung eine Teilrückstellung (Schlussüberschussanteilfonds, Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven, Gewinnrentenfonds und zusätzlicher Schlussüberschussanteilfonds) gebildet.

Der Schlussüberschussanteilfonds und der Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden für beide Komponenten der Überschussbeteiligung einzelvertraglich prospektiv und in der Regel als Barwert einer ab Versicherungsbeginn ggf. abschnittsweise linear ansteigender Anwartschaft berechnet. Eine Ausnahme stellen Verträge der GarantRenten-Familie dar, bei denen aufgrund einer schwankenden Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung nur retrospektiv gerechnet werden kann. Die unterschiedliche Ausgestaltung der gewährten Schlussüberschuss- und Sockelbeteiligung bei vorzeitigen Leistungsfällen wird in Form unterschiedlicher Barwerte berücksichtigt.

Für den Altbestand gemäß § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG werden geschäftsplanmäßig die nicht modifizierte Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1960/62 sowie die Sterbetafel 1986 M/F zugrunde gelegt. Die Barwerte berücksichtigen eine im Todes- und Erlebensfall identische Leistung.

Für den Neubestand wird im Wesentlichen wie folgt verfahren: Für Tarife, bei denen im Todesfall Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligungen in voller Höhe fällig werden, wird die DAV-Sterbetafel 1994T für Männer zugrunde gelegt. Für Tarife, bei denen im Todesfall reduzierte Schlussüberschussanteile und eine reduzierte Sockelbeteiligung gezahlt werden, erfolgt die Barwertbildung ausschließlich durch Diskontierung mit dem Rechnungszinssatz. Für Schlussüberschussanteile, Sockelbeteiligungen an den Bewertungsreserven und reine Schlusszahlungen, bei denen jeweils im Todesfall gemäß Deklaration keine Leistung erfolgt, werden Erlebensfallbarwerte auf Basis der DAV-Sterbetafel 2004R für Frauen verwendet.

Der Rechnungszinssatz beträgt für alle Barwerte 1,9 %. Darin sind für nicht explizit angesetzte Ausscheidewahrscheinlichkeiten angemessene Zuschläge enthalten. Durch Rückkauf vorzeitig fällig werdende Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligungen an den Bewertungsreserven sind durch den Schlussüberschussanteilfonds und den Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven des jeweiligen Teilbestands gedeckt.

Der Gewinnrentenfonds wird zur Finanzierung der Zusatzrenten gebildet. Der Gewinnrentenfonds wird einzelvertraglich prospektiv als der Teil des Barwerts der zukünftigen garantierten Renten und Zusatzrenten berechnet, der die Deckungsrückstellung dieser Verträge übersteigt. Der Rechnungszins des Barwerts hängt von der deklarierten Zinsüberschussbeteiligung und dem deklarierten Zins für das Zusatzrentensystem ab.

Der zusätzliche Schlussüberschussanteilfonds dient zur Finanzierung von zusätzlichen Schlussüberschussanteilen, die bei Rentenversicherungen des Tarifwerks 2004 und bei älteren Tarifwerken, bei denen aufgrund einer erforderlichen Auffüllung der Deckungsrückstellung zur Anpassung an neue Rechnungsgrundlagen die Zinsüberschussanteilsätze geringer als im übrigen Bestand waren, bei Wahl der Kapitalabfindung, bei Rückkauf, bei Tod vor Rentenbeginn oder bei Rentenübergang unter Anwendung der Pflegerentenoption fällig werden. Dieser zusätzliche Schlussüberschussanteilfonds wird aus den einzelvertraglich aktuell zustehenden zusätzlichen Schlussüberschussanteilen unter Berücksichtigung von angemessenen Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten bestimmt, sodass für den entsprechenden Teilbestand gewährleistet ist, dass die fälligen zusätzlichen Schlussüberschussanteile gedeckt sind.

14 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrugen im Geschäftsjahr 607 (588) Tsd. Euro. Hierbei handelt es sich um die Rückstellung für Kapitalzusagen nach den Versorgungsordnungen zur Entgeltumwandlung (ProME und VO 1999) sowie um Pensionsverpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Die Altersversorgungsverpflichtungen aus Zusagen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Muttergesellschaft Provinzial NordWest Holding AG ausgewiesen. Der Anstieg der Rückstellungen ist neben den für das Geschäftsjahr 2019 erdienten Anwartschaften auf die Absenkung des Rechnungszinssatzes von 3,21 % auf 2,71 % zurückzuführen.

Angaben gemäß § 253 Abs. 6 HGB

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst. Unter Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes über sieben Jahre in Höhe von 1,97 % wären die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 49 Tsd. Euro höher ausgefallen.

15 Sonstige Rückstellungen

	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Rückstellung für noch nicht abgerechnete Provisionen	11.529	10.415
Rückstellung für Verbindlichkeiten aus Beteiligungen	3.040	–
Rückstellung für Restrukturierung	1.332	2.030
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	782	818
Rückstellung für Langzeitguthaben	645	539
Rückstellungen für Sonderzahlungen und Tantiemen	640	480
Rückstellungen für Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben	419	389
Rückstellungen für Altersteilzeit	264	228
Rückstellung für Jubiläumszuwendungen	159	143
Rückstellung für Ausgleichsansprüche gemäß § 89b HGB	61	110
Rückstellung für die Verzinsung von Steuernachforderungen*	–	2.122
Übrige Rückstellungen	654	949
	19.524	18.223

* Die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachforderungen wird ab dem Geschäftsjahr 2019 den Steuerrückstellungen zugeordnet.

16 Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft betrugen im Berichtsjahr 15.190 (14.693) Tsd. Euro. Dem gegenüber steht ein in Rückdeckung gegebener Anteil an der Deckungsrückstellung in gleicher Höhe.

17 Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern betrugen im Berichtsjahr 107.631 (105.450) Tsd. Euro. Davon entfielen auf verzinslich angesammelte Überschussanteile 91.801 (93.942) Tsd. Euro.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

18 Gebuchte Bruttobeiträge

	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.566.581	1.459.610
Untergliedert nach		
Einzelversicherungen	1.496.905	1.384.056
Kollektivversicherungen	69.676	75.554
Untergliedert nach		
laufenden Beiträgen	921.431	930.255
Einmalbeiträgen	645.150	529.355
Untergliedert nach		
Beiträgen im Rahmen von Verträgen ohne Überschussbeteiligung	48.225	44.234
Beiträgen im Rahmen von Verträgen mit Überschussbeteiligung	904.674	934.408
Beiträgen im Rahmen von Verträgen, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	613.683	480.967
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	4.830	4.196
Gebuchte Bruttobeiträge	1.571.411	1.463.806

19 Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	610	1.610
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	420.779	525.693
	421.389	527.303

20 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Bei den ausgewiesenen Aufwendungen in Höhe von 59.252 (93.292) Tsd. Euro handelte es sich ausschließlich um erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

21 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	5.954	12.372
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	225	3.097

22 Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Weitere Angaben zur versicherungstechnischen Rechnung:

- Der Rückversicherungssaldo des gesamten Versicherungsgeschäfts belief sich auf 133 (1.377) Tsd. Euro und konnte als Ertrag vereinnahmt werden. Davon entfielen 220 (1.462) Tsd. Euro auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und –86 (–85) Tsd. Euro auf das übernommene Versicherungsgeschäft.
- Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen ohne Berücksichtigung von Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen, die auf Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungsverträgen geführt werden, betrug 596.071 (584.237) Tsd. Euro.

23 Sonstige Erträge

	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	12.317	12.649
Erträge aus der Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen	348	312
Sonstige Zinserträge	9	698
Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	0	0
Übrige Erträge	14.306	12.453
	26.980	26.112

24 Sonstige Aufwendungen

	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Aufwendungen für Dienstleistungen	14.780	14.940
Zinsaufwendungen	3.778	9.028
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	2.729	3.384
Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	110	101
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	–	–
Übrige Aufwendungen	3.423	3.660
	24.820	31.113

25 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrugen im Geschäftsjahr 13.860 Tsd. Euro. Der Steueraufwand wurde als Organschaftsumlage an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 3 RechVersV

Die Angaben zur Überschussbeteiligung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 3 RechVersV für die derzeit offenen Tarifwerke 2017 und 2019 der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG sind im Geschäftsbericht auf den Seiten 84 bis 103 dargestellt. Die entsprechende Überschussbeteiligung für die vorherigen Tarifwerke sowie für die älteren Tarifwerke der ehemaligen Provinzial Nord Lebensversicherung AG und der ehemaligen Westfälischen Provinzial Lebensversicherung AG finden Sie in der Anlage zum Geschäftsbericht.

Angaben gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV ist auf der Seite 54 dargestellt.

Angaben gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	101.407	93.720
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.583	1.574
Löhne und Gehälter	6.390	5.967
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	904	842
Aufwendungen für Altersversorgung	172	167
	110.456	102.270

Angaben gemäß § 251 HGB und § 285 Nr. 3 bzw. Nr. 3a HGB

Als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer hat die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG im Berichtsjahr satzungsgemäß Anteile am Stammkapital gehalten. Die Anteile beliefen sich auf 900 Tsd. Euro. Stammkapitaleinzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Die ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH beteiligt sich an in- und ausländischen Beteiligungsgesellschaften für Private-Equity- sowie Private-Debt-Investments. Das Portfolio der Gesellschaft ist hinsichtlich der Regional- und Anlagestruktur stark diversifiziert. Die Gesellschaft ist mittelbar an mehr als 5.000 Unternehmen weltweit beteiligt. Dadurch ist das Risiko, durch den Ausfall eines einzelnen Unternehmens wesentlich betroffen zu werden, stark reduziert. In einem wirtschaftlich positiven Umfeld sind die Private-Equity-Manager in der Lage, Wertsteigerungen bei ihren Portfoliounternehmen zu generieren, die zu ausschüttungsfähigen Gewinnrealisationen führen. Im abgelaufenen Jahr haben die Rückflüsse der Fonds die Kapitalabrufe übertroffen. Die Höhe der noch offenen Einzahlungen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG in die Kapitalrücklage der ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH per 31. Dezember 2019 ist begrenzt auf die noch nicht abgerufenen Zeichnungen der unterliegenden Beteiligungsfonds in Höhe von maximal 173.566 Tsd. Euro. Zum Ende des Berichtszeitraums beliefen sich die Reserven aus der Beteiligung an der ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH auf 157.960 Tsd. Euro.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Dieses Sicherungsvermögen wurde im Geschäftsjahr 2010 erreicht, sodass zukünftige Verpflichtungen hieraus aktuell nicht bestehen. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe

der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entsprach einer Verpflichtung von 17.332 Tsd. Euro.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der o. g. Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 155.988 Tsd. Euro.

Es bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Beteiligungsunternehmen in Höhe von 1.425 Tsd. Euro aufgrund von zugesagten, aber noch nicht abgerufenen und ausgezahlten Darlehen. Zudem bestanden Einzahlungsverpflichtungen aus Immobilienfonds bis zu einer Höhe von 153.340 Tsd. Euro. Es bestehen weitere Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 38.973 Tsd. Euro gegenüber Unternehmen, an denen die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG eine Beteiligung hält.

Die Pensions- und Beihilfeverpflichtungen sowie die Verpflichtungen aus dem Gesetz zu Artikel 131 GG sind durch eine Schuldbeitrittserklärung mit Erfüllungsübernahme von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG auf die Provinzial NordWest Holding AG übergegangen. Als schuldbeitretendes und bilanzierendes Unternehmen hat sich die Provinzial NordWest Holding AG verpflichtet, die Versorgungsleistungen zu übernehmen. Für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG als ursprünglich verpflichtetes Unternehmen besteht weiterhin eine Gewährleistungsverpflichtung. Zum 31. Dezember 2019 belief sich diese Verpflichtung auf 44.615 Tsd. Euro.

Weitere finanzielle Verpflichtungen betrugen am Bilanzstichtag 226 Tsd. Euro.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem wesentlichen zusätzlichen Aufwand für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG führen wird.

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Im Geschäftsjahr 2019 waren bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG durchschnittlich 74 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. a) HGB

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Die erdienten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG betrugen 957 Tsd. Euro. Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten.

Mitglieder des Vorstands ¹⁾	Erdiente fixe Bezüge aus 2019 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2019 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2018 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2017 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2016 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	113	22	5	5	6
Frank Neuroth	223	36	9	10	8
Dr. Thomas Niemöller	84	16	3	3	5
Stefan Richter	43	9	2	2	2
Dr. Ulrich Scholten	90	18	4	4	4
Matthew Wilby	42	8	2	2	1
Gesamt	595	108	25	26	26

¹⁾ Die Bezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

Zusätzlich zu den bereits erdienten fixen und variablen Bezügen wurden bedingte Ansprüche auf variable Bezüge für das Geschäftsjahr 2019 erworben. Die Auszahlung dieser Bezüge erfolgt zu je einem Drittel in den Jahren 2021, 2022 und 2023, sofern die in den Zahljahren veröffentlichte Gruppensolvabilität (des letzten Berichtsjahres) jeweils mindestens 120 % beträgt. Mit dieser Regelung wird Nachhaltigkeitsaspekten Rechnung getragen.

Mitglieder des Vorstands ¹⁾	Erdiente sonstige Bezüge ²⁾ aus 2019 Tsd. EUR	Erdiente Gesamtbezüge 2019 Tsd. EUR	Erdiente Gesamtbezüge 2018 Tsd. EUR	Bedingte variable Bezüge 2019 Tsd. EUR	Bedingte variable Bezüge 2018 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	33	183	175	14	14
Frank Neuroth	70	357	349	24	28
Dr. Thomas Niemöller	30	141	131	10	10
Stefan Richter	14	71	57	6	6
Dr. Ulrich Scholten	27	147	141	12	11
Matthew Wilby	4	59	57	5	5
Gesamt	178	957	909	72	75

¹⁾ Die Bezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

²⁾ Die sonstigen Bezüge umfassen Anteile zum Aufbau einer individuellen Altersvorsorge sowie Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen.

Die endgültigen variablen Bezüge eines Geschäftsjahres ergeben sich erst nach Feststellung der Zielerreichung durch den Aufsichtsrat. Daher weichen die angegebenen erdienten Gesamtbezüge des Jahres 2018 sowie die bedingten variablen Bezüge des Jahres 2018 in geringem Maße von den im Geschäftsbericht des Vorjahres angegebenen Werten ab. Die Gesamtsummen der für 2018 angegebenen Bezüge weichen darüber hinaus von der Angabe im Vorjahresbericht ab, weil in der Tabelle nur Bezüge für in 2019 aktive Mitglieder des Vorstands gezeigt werden, nicht jedoch die Bezüge eines in 2018 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG betrugen 128.500 Euro. Bezüge für die Aufsichtsrats Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten. In der folgenden Tabelle sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2019 dargestellt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Fixe Bezüge* EUR
Wilfried Groos, Vorsitzender	17.500
Götz Bormann, 1. Stellvertretender Vorsitzender	10.500
Kerstin David, 2. Stellvertretende Vorsitzende	10.500
Wilhelm Beckmann	7.500
Reinhard Boll	10.000
Wolfgang Diekmann	7.500
Dieter Gebhard	5.000
Achim Glörfeld	10.000
Thomas Hartung	7.500
Markus Lewe	5.000
Matthias Löb	10.000
Friederike Michels-Funcke	7.500
Dr. Eckhard Ruthemeyer	5.000
Dr. Thomas Strasser	7.500
Anne Wimmersberg	7.500
Gesamtbezüge	128.500

* Nach beamtenrechtlichen Grundsätzen werden die Bezüge einzelner Aufsichtsratsmitglieder teilweise oder vollständig an den Dienstherrn im Hauptamt abgeführt. Die Bezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. b) HGB

Die variablen Bezüge der früheren Mitglieder des Vorstands der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG betrugen 9 Tsd. Euro. Die Versorgungsbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen werden von der Provinzial NordWest Holding AG gezahlt. Diese hat auch die zugehörigen Pensionsrückstellungen bilanziert.

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf der Seite 8, die Mitglieder des Vorstands auf den Seiten 7 und 9 aufgeführt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG, Münster, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Mit der Provinzial NordWest Holding AG wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zu dem vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2019 berechneten Gesamthonorar sind in den Anhangangaben zum Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG enthalten. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen betrafen die Prüfung des Jahresabschlusses sowie der Solvabilitätsübersicht. Darüber hinaus fielen Honorare für die Bestätigung der Beitragsmeldungen gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV an.

Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2019 nicht getätigt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB

Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Nachtragsbericht

Der sprunghafte Anstieg der Infektionen durch das Coronavirus hat in der ersten Märzhälfte 2020 zu dramatischen Verwerfungen auf den Wirtschafts- und Finanzmärkten geführt. Zu nennen sind hier insbesondere Produktions- und Handelseinschränkungen sowie erhebliche Beschränkungen des Reiseverkehrs und der Bewegungsfreiheit, die sich negativ auf die Konjunktur auswirken. Auf den Aktienmärkten kam es zu drastischen Kurseinbrüchen. Eine seriöse Prognose der finanziellen Auswirkungen dieser sich täglich verschärfenden Krise auf die Unternehmensentwicklung ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Weitere Einzelheiten sind dem Prognosebericht auf den Seiten 37 bis 39 zu entnehmen. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass die Corona-Krise zu erheblichen Beeinträchtigungen der Entwicklungen des Neugeschäfts, der Beitragseinnahmen, der Kapitalanlage- und der Jahresergebnisse führen wird.

Kiel, den 18. März 2020

Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer



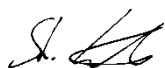
Dr. Markus Hofmann



Frank Neuroth



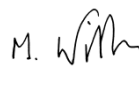
Dr. Thomas Niemöller



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten



Matthew Wilby

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Kiel

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Kiel, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Bewertung der Kapitalanlagen
- Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- Bewertung der Kapitalanlagen
 1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 19.144,0 Mio (88,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Grundstücken, nicht börsennotierten Beteiligungen, Namensschuldverschreibungen, Schulscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
 2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen und Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
 3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.
- Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung
 1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Beitragsüberträge“, „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung“ versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 18.872,2 Mio (87,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllung der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser

Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen der Gesellschaft umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Im Oktober 2018 wurde die DeckRV im Hinblick auf den in die Berechnung der ZZR einfließenden Referenzzins angepasst, wobei künftig eine jährliche Anpassung des Referenzzinses dadurch begrenzt wird, dass sich dieser nur in einem Korridor um den bisherigen Wert ändern kann. Die Breite des Korridors hängt davon ab, wie weit die aktuellen Kapitalmarktzinsen von dem bisherigen Referenzzins abweichen. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrunde liegenden Methoden sowie Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Überschussverwendungen und Periodenabgrenzungen nachvollzogen. Ferner haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses entsprechend der im Oktober 2018 erfolgten Novellierung der DeckRV überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf die-

se Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 23. Mai 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. Oktober 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Kiel, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

Düsseldorf, den 3. April 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in drei Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert.

Berichtet wurde im Aufsichtsrat zudem über die Zwischenergebnisse des im Herbst 2018 auf Initiative der Anteilseigner begonnenen Fusionsprüfungsprozesses zur Vorbereitung einer möglichen Fusion der Unternehmensgruppen Provinzial Rheinland und Provinzial NordWest. Eine mögliche Fusion und die dazu vorbereitend erforderliche Fusionsprüfung liegt im unternehmerischen Interesse der Provinzial NordWest.

Auf Basis der Ergebnisse interner Prüfungen von Beraterverträgen im IT-Bereich haben sich bei einem Teil der Verträge Verdachtsmomente für eine sogenannte „Scheinselbstständigkeit“ ergeben. Die vom Vorstand der Provinzial NordWest selbst veranlasste Prüfung durch die zuständigen Behörden dauert derzeit an. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen einer zusätzlich einberufenen Sondersitzung vom Vorstand über die Hintergründe, den Stand der Untersuchungen sowie mögliche rechtliche und finanzielle Konsequenzen aus diesem Sachverhalt unterrichten lassen. In einer weiteren zusätzlich einberufenen Sondersitzung hat sich der Aufsichtsrat ausschließlich mit formalen Beschlüssen zur Bestellung bzw. Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern befasst.

Über die Arbeit des Prüfungs- und Risikoausschusses und des Personalausschusses wurde dem Aufsichtsrat berichtet. Im Prüfungs- und Risikoausschuss und im Aufsichtsrat wurden die Solvabilitätsübersicht für die Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie der diesbezügliche Bericht des Abschlussprüfers behandelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2019 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungs- und Risikoausschuss am 8. Mai 2020 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 14. Mai 2020 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2019 sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. An der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung und an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2019 am 14. Mai 2020 gebilligt. Der Jahresabschluss der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Kiel, den 14. Mai 2020

Für den Aufsichtsrat



Wilfried Groos
Vorsitzender

Überschussbeteiligung 2020, Teil A

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Der Bestand der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gliedert sich in vier Teile:

Teil A: Versicherungen der offenen Tarifwerke 2019 bzw. 2017

Teil B: Versicherungen nach den Tarifwerken 2017, 2016, 2015, 2014, 2013, 2012, 2011, 2010, 2008, 2007, 2006 und 2005A sowie fondsgebundene Rentenversicherungen nach Tarifwerk 2005

Teil C: Versicherungen nach den Tarifwerken 2004R, 2004 und früheren Tarifwerken der ehemaligen Provinzial Nord Lebensversicherung AG

Teil D: Rentenversicherungen nach Tarifwerk 2005 und Versicherungen nach früheren Tarifwerken der ehemaligen Westfälischen Provinzial Lebensversicherung AG

Die auf den folgenden Seiten dargestellten Anhangangaben zur Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss und zur Beteiligung an den Bewertungsreserven gelten für Versicherungen der derzeit offenen Tarifwerke 2019 bzw. 2017 (Teil A). Die entsprechenden Angaben für Versicherungen der Tarifwerke aus den Teilen B, C und D wurden in eine Anlage zum Geschäftsbericht überführt. Die Unterschriften des Vorstands, der Bericht des Aufsichtsrats und der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers beziehen sich auf den Jahresabschluss inklusive der in der Anlage zum Geschäftsbericht gemachten Anhangangaben.

Die Anlage zum Geschäftsbericht können Sie im Internet unter www.provinzial.de/geschaeftsbericht-pnwl einsehen. Wir senden sie Ihnen aber auch gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

► Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft
Konzernkommunikation
Heiko Wischer
Sophienblatt 33
24114 Kiel
Tel. +49 431 603-2904
heiko.wischer@provinzial.de

Nach der mit Beginn des Jahres 2008 in Kraft getretenen neuen Fassung des Gesetzes über den Versicherungsvertrag (Versicherungsvertragsgesetz – VVG) steht den Versicherungsnehmern eine Beteiligung an dem Überschuss und an den Bewertungsreserven zu, sofern die Überschussbeteiligung nicht durch ausdrückliche Vereinbarung ausgeschlossen ist.

Sowohl die im Jahr 2020 fällige Beteiligung am Überschuss als auch die im Jahr 2020 fällige Beteiligung an den Bewertungsreserven werden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen; im Jahr 2020 werden keine Überschüsse unmittelbar zulasten des Geschäftsjahresergebnisses als Direktgutschrift gutgebracht.

Für das Geschäftsjahr 2020 werden die im Folgenden dargestellten Überschussanteile festgesetzt.

Beteiligung am Überschuss

A. Versicherungen nach den Tarifwerken 2019 und 2017

1. Kapital bildende Lebensversicherungen nach Tarifwerk 2017

Zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres, wird ein laufender Überschussanteil zugeteilt. Ferner wird bei Ablauf der Versicherung ein laufender Überschussanteil fällig.

Die für 2020 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich aus Tabelle A.1.

2. Rentenversicherungen einschließlich Partnerrenten- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2017

Anwartschaftliche Rentenversicherungen erhalten einen laufenden Überschussanteil zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

Rentenversicherungen und ggf. eingeschlossene Partnerrenten- oder Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Rentenbezug je nach Vereinbarung

- entweder einen laufenden Überschussanteil am Ende eines jeden Versicherungsjahres (Dynamikrente)
- oder eine unmittelbare Erhöhung der Versicherungsleistung bei jeder Rentenfälligkeit (Zusatzrente).

Die für 2020 festgesetzten Überschussanteile für sofort beginnende Rentenversicherungen wegen Pflegebedürftigkeit ergeben sich aus Tabelle A.2b und für alle übrigen Tarifformen aus Tabelle A.2a. Für Partnerrenten- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen ergeben sich die für 2020 festgesetzten Überschussanteile aus Tabelle A.5.5.

3. Fondsgebundene Rentenversicherungen nach den Tarifwerken 2019 und 2017

3.1 Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital

Versicherungen in der Anwartschaft erhalten laufende Überschussanteile jeweils zu Beginn eines Versicherungsmonats. Der Zinsüberschussanteil und der sonstige Überschussanteil, der sich auf das Teildeckungskapital des Wertpapierfonds bezieht, werden erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsmonats zugeteilt. Ferner erfolgt für diese Komponenten eine Überschusszuteilung zum vereinbarten Rentenbeginn bzw. bei Abruf der Versicherungsleistung. Die übrigen Komponenten des sonstigen Überschussanteils werden erstmals zu Beginn des ersten Versicherungsmonats zugeteilt.

Im Rentenbezug wird – auch für dann ggf. eingeschlossene Hinterbliebenenrenten- und Partnerrenten-Zusatzversicherungen – zum Jahrestag des Rentenbeginns, erstmals ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung, ein laufender Überschussanteil fällig. Es kann auch eine unmittelbare Erhöhung der Versicherungsleistung bei jeder Rentenfälligkeit (Zusatzrente) vereinbart werden.

Bei der Tarifform NKRU wird für den Fall, dass bei Tod keine anspruchsberechtigten Hinterbliebenen vorhanden sind, die fällige Leistung aus der Überschussbeteiligung so begrenzt, dass die Gesamtleistung das Sterbegeld nach §§ 2 und 3 Körperschafts-Durchführungsverordnung nicht übersteigt.

Die für 2020 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich für fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag aus Tabelle A.3.1b, für Rentenversicherungen mit alternativem Garantiekonzept aus Tabelle A.3.1c und für alle übrigen fondsgebundenen Rentenversicherungen mit Garantiekapital aus Tabelle A.3.1a.

3.2 Übrige fondsgebundene Rentenversicherungen und fondsgebundene Lebensversicherungen

Versicherungen in der Anwartschaft erhalten laufende Überschussanteile zu Beginn eines jeden Versicherungsmonats. Für fondsgebundene Rentenversicherungen wird, sofern eine Leistung wegen anerkannter Berufsunfähigkeit erbracht wird, zusätzlich ein laufender Überschussanteil am Ende eines jeden Versicherungsjahres fällig.

Im Rentenbezug wird bei fondsgebundenen Rentenversicherungen – auch für dann ggf. eingeschlossene Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen – zum Jahrestag des Rentenbeginns, erstmals ein Jahr nach Beginn der Renten-

zahlung, ein laufender Überschussanteil fällig. Beim Produkt FondsRente Vario kann auch eine unmittelbare Erhöhung der Versicherungsleistung bei jeder Rentenfälligkeit (Zusatzrente) vereinbart werden.

Die für 2020 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich für fondsgebundene Rentenversicherungen aus Tabelle A.3.2 und für das GenerationenDepot Invest aus Tabelle A.3.3.

4. Risikoversicherungen nach Tarifwerk 2017

Risikoversicherungen erhalten für das 2020 beginnende Versicherungsjahr je nach Vereinbarung

- entweder eine unmittelbare Erhöhung der Versicherungsleistung (Todesfallbonus)
- oder – während der Dauer der Beitragszahlung – einen laufenden Überschussanteil bei jeder Beitragsfälligkeit.

Die für 2020 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich aus Tabelle A.4.

5. Zusatzversicherungen nach den Tarifwerken 2019 und 2017

5.1 Berufsunfähigkeits-, Pflegerenten- und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2019

Beitragspflichtige Versicherungen erhalten laufende Überschussanteile bei jeder Beitragsfälligkeit.

Beitragsfreie Versicherungen in der Anwartschaft erhalten je nach vereinbarter Form der Überschussbeteiligung

- entweder – bei Überschussbeteiligung durch laufende Zuteilung von Überschussanteilen – zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres, einen Zinsüberschussanteil
- oder – bei Überschussbeteiligung in Form einer Zusatzrente – bei Eintritt einer Leistungspflicht in dem 2020 beginnenden Versicherungsjahr eine zusätzliche Rente aus der Überschussbeteiligung (ZÜB), die zu denselben Terminen und so lange wie die vereinbarte Barrente gezahlt wird.

Nach Eintritt einer Leistungspflicht werden laufende Überschussanteile am Ende eines jeden Versicherungsjahres fällig.

Die für 2020 festgesetzten Überschussanteile für die Berufsunfähigkeits- und Pflegerenten-Zusatzversicherung ergeben sich aus Tabelle A.5.1 und für die Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung aus Tabelle A.5.2.

5.2 Unfall-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2017

Für beitragsfreie Unfall-Zusatzversicherungen wird zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres, ein laufender Überschussanteil fällig.

Die für 2020 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich aus Tabelle A.5.3.

5.3 Risiko-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2017

Risiko-Zusatzversicherungen erhalten für das 2020 beginnende Versicherungsjahr je nach Vereinbarung

- entweder eine unmittelbare Erhöhung der Versicherungsleistung (Todesfallbonus)
- oder einen laufenden Überschussanteil bei jeder Beitragsfälligkeit.

Die für 2020 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich aus Tabelle A.5.4.

5.4 Partnerrenten- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2017

Siehe Ziffer 2 auf Seite 85.

6. Verzinsliche Ansammlung

Sofern laufende Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, ist der Zinssatz für die jährliche Verzinsung des Ansammlungsguthabens der jeweiligen Tabelle zu entnehmen. Für diese Zinszuteilung auf die verzinsliche Ansammlung gelten die gleichen bedingungsgemäßen Regelungen wie für den Zinsüberschussanteil der Überschussbeteiligung.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Für die Beteiligung der Versicherungsverträge an den Bewertungsreserven werden Bewertungsreserven aus festverzinslichen Anlagen nur insoweit angesetzt, als sie den Sicherungsbedarf nach § 139 VAG übersteigen. Weiter ist zwischen den Bewertungsreserven, die Verträgen des Versicherungsbestands rechnerisch zuzuordnen sind, und den übrigen Bewertungsreserven zu unterscheiden. Die entsprechende Aufteilung der Bewertungsreserven erfolgt in dem Verhältnis, in dem die wesentlichen Passivposten der Bilanz, unter denen aus den Sparanteilen von Versicherungsbeiträgen gebildete Guthaben der Versicherungsnehmer erfasst sind, zu den übrigen Passivposten stehen. Dabei bleiben versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, ebenso außer Ansatz wie der Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite der Bilanz. Die resultierende Zuordnungsquote als der Anteil der Bewertungsreserven, die den anspruchsberechtigten Verträgen im Versicherungsbestand rechnerisch zuzuordnen sind, an der Gesamtheit der Bewertungsreserven lag zum 31. Dezember 2019 bei 84,75 % (Vorjahr: 86,55 %).

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven kann gekürzt werden, sofern und soweit die Beteiligung nach dem hier beschriebenen Verfahren dazu führen würde, dass aufsichtsrechtliche Anforderungen zur Sicherstellung der dauerhaften Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen verletzt werden.

Bemessungsgröße für die Beteiligung an den Bewertungsreserven

Welcher Teil der Bewertungsreserven, die der Gesamtheit der anspruchsberechtigten Verträge im Versicherungsbestand rechnerisch zuzuordnen sind, auf den einzelnen Vertrag entfällt, wird anhand einer Bemessungsgröße bestimmt. Diese ergibt sich für den einzelnen Versicherungsvertrag als Summe der Vertragsguthaben jeweils am Ende der zurückgelegten Versicherungsjahre. Unvollständige Versicherungsjahre tragen auf der Grundlage des Vertragsguthabens am Ende des Versicherungsjahres zeitanteilig zur Bemessungsgrundlage bei. Ändert sich das Vertragsguthaben durch Zuteilung von Überschussanteilen zum Ende des Versicherungsjahres, ist der Wert vor Zuteilung maßgeblich. Die Bemessungsgrößen für anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital, für anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag und für anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital als Direktversicherung ergeben sich aus einem Zwölftel der Summe der jeweiligen monatlichen konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung am Ende der zurückgelegten Versicherungsmonate. Bei Versicherungen mit laufender Rentenzahlung werden für die Bemessungsgröße nur die Vertragsguthaben seit Beginn der Rentenzahlung berücksichtigt. Bei unvollständigen Versicherungsjahren werden zusätzlich zum Vertragsguthaben am Ende des Versicherungsjahres die für das Jahr noch nicht gezahlten Renten zeitanteilig berücksichtigt.

Zum Vertragsguthaben einer Versicherung gehören in der Regel das (mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation berechnete) Deckungskapital und ein ggf. vorhandenes Guthaben an verzinslich angesammelten Überschussanteilen. Bei Risiko- und Zusatzversicherungen kommt ein eventuell vorhandenes Guthaben an verzinslich angesammelten Überschussanteilen als Vertragsguthaben zum Ansatz. Bei Rentenversicherungen mit laufender Rentenzahlung wird, sofern vorhanden, auch das Vertragsguthaben einer Partnerrenten- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung einbezogen. Es wird ggf. die aufgefüllte Deckungsrückstellung für das Vertragsguthaben angesetzt; erfolgt die Überschussbeteiligung nach dem Zusatzrentensystem, gehört auch die für die Zusatzrente gebildete Rückstellung zum Vertragsguthaben.

Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven

Versicherungen im Rentenbezug und die übrigen Versicherungen (anwartschaftliche Versicherungen) unterscheiden sich grundsätzlich darin, wann ihnen die Beteiligung an den Bewertungsreserven zufließt. Anwartschaftliche Versicherungen erhalten die Beteiligung an den Bewertungsreserven einmalig bei Beendigung des Vertrags bzw. – bei aufgeschobenen Rentenversicherungen – spätestens beim Übergang in den Rentenbezug. Dann wird einem Vertrag die Hälfte der ihm anhand seiner Bemessungsgröße rechnerisch zugeordneten Bewertungsreserven zugeteilt, mindestens jedoch die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven. Näheres zur Sockelbeteiligung ist auf der Seite 89 dargestellt.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen der Tarifform FRHF wird bei Vertragsbeendigung durch Tod der versicherten Person generell bzw. für den Fall, dass keine anspruchsberechtigten Hinterbliebenen vorhanden sind, keine Beteiligung an den Bewertungsreserven fällig. Bei der Tarifform FRHD wird bei Tod eine Beteiligung an den Bewer-

tungsreserven nur insoweit fällig, als die gewöhnlichen Beerdigungskosten nicht schon durch Deckungskapital, laufende Überschussanteile und Schlussüberschussanteile erreicht sind.

Versicherungen im Rentenbezug erhalten nur dann eine Beteiligung an den Bewertungsreserven, wenn die Rentenzahlungen aus einer Rentenversicherung oder einer Partnerrenten- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung geleistet werden; Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und Pflegerenten-Zusatzversicherungen sind nicht anspruchsberechtigt. Jeder Rentenzahlung aus einer anspruchsberechtigten Versicherung werden Bewertungsreserven anhand des Teils der Bemessungsgröße rechnerisch zugeordnet, der dem Anteil der Rentenzahlung am Vertragsguthaben entspricht. Zum Jahrestag des Beginns der Rentenzahlung (als Ende des Versicherungsjahres) wird dem Vertrag die Hälfte der den Rentenzahlungen des abgelaufenen Versicherungsjahres rechnerisch zugeordneten Bewertungsreserven zugeteilt. Die Beteiligung von Todesfallleistungen und Rückkäufen erfolgt anhand des Anteils der Bemessungsgröße, der dem Anteil der Zahlung am Vertragsguthaben entspricht. Wird die Rentenversicherung durch den Tod einer versicherten Person nicht beendet, sondern geht dann beispielsweise in eine Zeitrente oder eine laufende Hinterbliebenenrente über, bleibt die Bemessungsgröße anteilig entsprechend dem Verhältnis des verbleibenden Vertragsguthabens zum Vertragsguthaben vor Tod erhalten.

Termine für den Ansatz der Bewertungsreserven bei der Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven

Wird ein anspruchsberechtigter Vertrag im Jahr 2020 durch Ablauf, Kapitalabfindung, Abruf, Tod, Heirat oder vollständige Kündigung beendet oder geht er – im Fall einer aufgeschobenen Rentenversicherung – in den Rentenbezug über, wird grundsätzlich eine Beteiligung an den zum Beendigungstermin maßgeblichen Bewertungsreserven fällig. Zur Sicherstellung angemessener Bearbeitungszeiten werden dabei die folgenden Bewertungstermine berücksichtigt:

- Bei Ablauf oder Übergang in den Rentenbezug der erste Börsentag des Monats vor dem Ablauf- bzw. Übergangsmonat. Dasselbe gilt bei Kapitalabfindung zum Ablauf der Aufschubzeit sowie bei Abruf von Kapital- oder Rentenleistungen vor Ablauf des Vertrags bzw. der Aufschubzeit, wenn entsprechende Optionen vertraglich vereinbart sind.
- Bei Tod der erste Börsentag des Monats, in dem die Meldung des Todesfalls eingeht.
- Bei vollständigem Rückkauf mit Wirkung zum Anfang eines Monats der erste Börsentag des Monats vor dem Wirksamkeitstermin, es sei denn, der Vertrag muss rückwirkend abgerechnet werden. In diesem Fall wird als Bewertungstermin der erste Börsentag des Monats zugrunde gelegt, in dem die Kündigung eingeht bzw. eine gesetzte Zahlungsfrist abläuft.

Für die Zuteilungen von Bewertungsreserven zu den jeweiligen Bewertungsterminen im Jahr 2020 bestimmt sich der Teil der Bewertungsreserven, der dem Versicherungsbestand rechnerisch zuzuordnen ist, wie folgt:

- Für Bewertungstermine ab Juli 2020 wird die Zuordnungsquote vom 31. Dezember 2019 zugrunde gelegt und für frühere Bewertungstermine die Quote vom 31. Dezember 2018.
- Für frühere Bewertungstermine, die etwa bei den rückwirkenden Zuteilungen für laufende Renten zu berücksichtigen sind, werden die entsprechenden Quoten der Vorjahre zugrunde gelegt.

Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven

A. Versicherungen nach den Tarifwerken 2019 und 2017

1. Kapital bildende Lebensversicherungen nach Tarifwerk 2017

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in voller Höhe fällig bei Tod oder Ablauf.

Bei vollständigem Rückkauf wird ein Barwert der vollen Sockelbeteiligung gezahlt, sofern zum Zeitpunkt der Kündigung ein Drittel der vereinbarten Versicherungsdauer abgelaufen ist oder die Versicherung mindestens zehn Jahre bestanden hat.

Die Höhe der für 2020 festgesetzten Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven ergibt sich aus Tabelle A.1.

2. Rentenversicherungen nach Tarifwerk 2017

2.1 Versicherungen in der Aufschubzeit

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in voller Höhe fällig bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Tod vor Rentenbeginn.

Die Höhe der für 2020 festgesetzten Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven ergibt sich aus Tabelle A.2a.

3. Fondsgebundene Rentenversicherungen nach den Tarifwerken 2019 und 2017

3.1 Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in voller Höhe fällig bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Abruf sowie bei Tod vor Rentenbeginn, sofern nicht eine der folgenden Ausnahmen vorliegt:

- Bei der Tarifform FRHAV wird bei Tod vor Rentenbeginn die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven analog zum vollständigen Rückkauf fällig.
- Bei der Tarifform FRHD wird für den Fall, dass bei Tod vor Rentenbeginn keine anspruchsberechtigten Hinterbliebenen vorhanden sind, eine Sockelbeteiligung nur so weit fällig, wie die gewöhnlichen Beerdigungskosten nicht schon durch Deckungskapital, laufende Überschussanteile und Schlussüberschussanteile erreicht sind.
- Bei der Tarifform FRHF wird bei Tod vor Rentenbeginn eine Sockelbeteiligung nur dann fällig, wenn anspruchsberechtigte Hinterbliebene vorhanden sind.

Bei vollständigem Rückkauf wird ein Barwert der vollen Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gezahlt, sofern zum Zeitpunkt der Kündigung ein Drittel der vereinbarten Aufschubzeit abgelaufen ist oder die Versicherung mindestens zehn Jahre bestanden hat. Bei vorzeitigem Rentenbeginn in der Aufschubzeit vor Beginn der Abrufphase wird eine Sockelbeteiligung analog zum vollständigen Rückkauf gewährt.

Bei der Tarifform NKRU wird für den Fall, dass bei Tod keine anspruchsberechtigten Hinterbliebenen vorhanden sind, die fällige Leistung aus der Überschussbeteiligung so begrenzt, dass die Gesamtleistung das Sterbegeld nach §§ 2 und 3 Körperschafts-Durchführungsverordnung nicht übersteigt.

Die für 2020 festgesetzte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven ergibt sich für fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag aus Tabelle A.3.1b, für Rentenversicherungen mit alternativem Garantiekonzept aus Tabelle A.3.1c und für alle übrigen fondsgebundenen Rentenversicherungen mit Garantiekapital aus Tabelle A.3.1a.

3.2 Übrige fondsgebundene Rentenversicherungen und fondsgebundene Lebensversicherungen

Die übrigen fondsgebundenen Renten- und Lebensversicherungen erhalten keine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Tabelle A.1:**– Bestattungsvorsorge nach Tarifwerk 2017****Überschussverbände****Tarifwerk 2017****– Bestattungs-
Vorsorge****Laufender Überschussanteil ¹⁾,
zusammengesetzt aus:**

Für alle Versicherungen	
Zinsüberschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital	0,85 %
Risikoüberschussanteil ²⁾ im Verhältnis zum rechnungsmäßigen Beitrag für das Todesfallrisiko	–
Für beitragspflichtige Versicherungen	
sonstigem Überschussanteil	
im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitrag	–
Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag, beitragsfreie Versicherungen und Boni	
sonstigem Überschussanteil	
für beitragsfreie Versicherungen im Verhältnis zur überschussberechtigten Summe ³⁾	–
bei Überschussverwendungsform Bonus im Verhältnis zur Bonussumme	–

Schlussüberschuss außer für Versicherungen gegen Einmalbeitragim Verhältnis zur jeweiligen Bemessungsgrundlage ³⁾ für jedes

beitragspflichtig vollendete Versicherungsjahr	–
ab dem 21. Versicherungsjahr beitragspflichtig vollendete Versicherungsjahr zusätzlich	–
vollendete tariflich beitragsfreie Versicherungsjahr	–

**Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven außer
für Versicherungen gegen Einmalbeitrag**im Verhältnis zur jeweiligen Bemessungsgrundlage ³⁾ für jedes

beitragspflichtig vollendete Versicherungsjahr	5,02 ‰
ab dem 21. Versicherungsjahr beitragspflichtig vollendete Versicherungsjahr zusätzlich	5,74 ‰
vollendete tariflich beitragsfreie Versicherungsjahr	3,61 ‰

¹⁾ Dem laufenden Überschussanteil werden die im Produktinformationsblatt näher genannten Kosten entnommen, höchstens jedoch die Hälfte des laufenden Überschussanteils. Nicht entnommene Beträge werden mit dem Rechnungszins aufgezinst vorgetragen.

²⁾ Der Risikoüberschussanteil ist auf 4 ‰ der unter Risiko stehenden Summe begrenzt.

³⁾ Überschussberechtigter Summe für sonstige Überschussanteile bzw. Bemessungsgrundlage für den Schlussüberschussanteil und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven eines Versicherungsjahres ist die Versicherungssumme.

Tabelle A.2a:		Überschussverbände	
– Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung nach Tarifwerk 2017		Tarifwerk 2017	Tarifwerk 2017
– Unabhängig vom Geschlecht kalkulierte Rentenversicherung in der Auszahlungsphase eines Altersvorsorgevertrags S-VorsorgePlus nach Tarifwerk 2017		– Einzel-Rentenversicherungen	– Gruppen-Rentenversicherungen
		– Einzel-Rentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor	– Gruppen-Rentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor
RENTENVERSICHERUNGEN IN DER ANWARTSCHAFT			
Laufender Überschussanteil ¹⁾, zusammengesetzt aus:			
Für alle Versicherungen			
Zinsüberschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital		–	–
Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen			
sonstigem Überschussanteil			
im Verhältnis zur überschussberechtigten Summe ²⁾		–	–
Bei Überschussverwendungsform Verzinsliche Ansammlung jährliche Verzinsung des Ansammlungsguthabens			
Schlussüberschuss		0,90 %	0,90 %
im Verhältnis zur Kapitalabfindung zum vereinbarten Rentenzahlungsbeginn für jedes			
vollendete Versicherungsjahr innerhalb der ersten sechs Versicherungsjahre		–	–
ab dem 7. Versicherungsjahr vollendete	ab 2020	–	–
Versicherungsjahr	bis 2019	–	–
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven			
im Verhältnis zur Kapitalabfindung zum vereinbarten Rentenzahlungsbeginn für jedes			
vollendete Versicherungsjahr innerhalb der ersten sechs Versicherungsjahre		–	–
ab dem 7. Versicherungsjahr vollendete	ab 2020	1,60 %	1,60 %
Versicherungsjahr	bis 2019	1,96 %	1,96 %
RENTENVERSICHERUNGEN IM RENTENBEZUG			
Laufender Überschussanteil für Versicherungen mit abgekürzter Rentenzahlung ³⁾			
Dynamikrentensystem			
Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2020			
im Verhältnis zur Vorjahresrente		0,85 %	0,85 %
Zusatzrentensystem ⁴⁾			
Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente		0,60 %	0,60 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁵⁾			
zum Jahrestag im Jahr 2020		0,25 %	0,25 %
Laufender Überschussanteil für Versicherungen mit Kapitalrückgewähr im Todesfall ³⁾			
Dynamikrentensystem			
Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2020			
im Verhältnis zur Vorjahresrente		1,20 %	1,20 %
Zusatzrentensystem ⁴⁾			
Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente		0,95 %	0,95 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁵⁾			
zum Jahrestag im Jahr 2020		0,25 %	0,25 %

Tabelle A.2a:

- Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung nach Tarifwerk 2017
- Unabhängig vom Geschlecht kalkulierte Rentenversicherung in der Auszahlungsphase eines Altersvorsorgevertrags S-VorsorgePlus nach Tarifwerk 2017

Überschussverbände

Tarifwerk 2017

- Einzel-Rentenversicherungen
- Einzel-Rentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor

Tarifwerk 2017

- Gruppen-Rentenversicherungen
- Gruppen-Rentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor

Fortsetzung

Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags als garantierte Rente

Dynamikrentensystem

Die Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2020 im Verhältnis zur Vorjahresrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des vertragsindividuellen Rechnungszinses.

2,05 %

2,05 %

Zusatzrentensystem ⁴⁾

Der Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des vertragsindividuellen Rechnungszinses.

1,80 %

1,80 %

Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁵⁾ zum Jahrestag im Jahr 2020

0,25 %

0,25 %

Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags mit garantiertem Rentenfaktor

Dynamikrentensystem

Die Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2020 im Verhältnis zur Vorjahresrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses.

2,80 % ⁶⁾2,80 % ⁶⁾Zusatzrentensystem ⁴⁾

Der Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses.

2,55 % ⁷⁾2,55 % ⁷⁾

Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁵⁾ zum Jahrestag im Jahr 2020

0,25 %

0,25 %

Laufender Überschussanteil für alle übrigen Versicherungen

Dynamikrentensystem

Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2020 im Verhältnis zur Vorjahresrente

1,15 %

1,15 %

Zusatzrentensystem ⁴⁾

Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente

0,90 %

0,90 %

Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁵⁾ zum Jahrestag im Jahr 2020

0,25 %

0,25 %

- ¹⁾ Dem laufenden Überschussanteil werden die im Produktinformationsblatt näher genannten Kosten entnommen, höchstens jedoch die Hälfte des laufenden Überschussanteils. Nicht entnommene Beträge werden mit dem Rechnungszins aufgezinst vorgetragen.
- ²⁾ Überschussberechtigter Summe für den sonstigen Überschussanteil bzw. Bemessungsgrundlage für den Schlussüberschussanteil und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven eines Versicherungsjahres ist die Kapitalabfindung zum vereinbarten Rentenzahlungsbeginn.
- ³⁾ Außer für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags mit garantiertem Rentenfaktor.
- ⁴⁾ Für die Zusatzrente gilt bei eingeschlossener Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung derselbe Übergangsprozentsatz wie für die garantierte Rente.
- ⁵⁾ Die Gesamtrente ist die Summe aus garantierter Rente und der Rente aus der Überschussbeteiligung (Zusatzrente).
- ⁶⁾ Für Versicherungen mit Kapitalrückgewähr im Todesfall wird dieser Satz um 0,05 Prozentpunkte erhöht. Für Versicherungen mit abgekürzter Rentenzahlung wird dieser Satz um 0,30 Prozentpunkte gekürzt. Es wird mindestens der Rechnungszinssatz gewährt.
- ⁷⁾ Für Versicherungen mit Kapitalrückgewähr im Todesfall wird dieser Satz um 0,05 Prozentpunkte erhöht. Für Versicherungen mit abgekürzter Rentenzahlung wird dieser Satz um 0,30 Prozentpunkte gekürzt. Es wird mindestens der Rechnungszinssatz gewährt und gegebenenfalls wird der zugehörige Prozentsatz für die Rentenerhöhung um den fehlenden Betrag gekürzt. Negative Prozentsätze werden auf null gesetzt.

Tabelle A.2b:

– **Sofort beginnende Rentenversicherung wegen Pflegebedürftigkeit nach Tarifwerk 2017**

**Überschussverbände
Tarifwerk 2017**

- Einzel-Pflegerentenversicherungen
- Gruppen-Pflegerentenversicherungen
- Einzel-Pflegerentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor
- Gruppen-Pflegerentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor

RENTENVERSICHERUNGEN IM RENTENBEZUG

Laufender Überschussanteil für Versicherungen mit Kapitalrückgewähr im Todesfall ¹⁾

Dynamikrentensystem

Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2020 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,20 %
--	--------

Zusatzrentensystem ²⁾

für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017

Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	0,95 %
---	--------

Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ³⁾ zum Jahrestag im Jahr 2020	0,25 %
--	--------

Laufender Überschussanteil für Versicherungen mit Verrentung nach garantiertem Rentenfaktor

Dynamikrentensystem

Die Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2020 im Verhältnis zur Vorjahresrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses.	2,80 % ⁴⁾
--	----------------------

Zusatzrentensystem ²⁾

Der Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses.	2,55 % ⁴⁾
---	----------------------

Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ³⁾ zum Jahrestag im Jahr 2020	0,25 %
--	--------

Laufender Überschussanteil für alle übrigen Versicherungen

Dynamikrentensystem

Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2020 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,15 %
--	--------

Zusatzrentensystem ²⁾

Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	0,90 %
---	--------

Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ³⁾ zum Jahrestag im Jahr 2020	0,25 %
--	--------

¹⁾ Außer für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags mit garantiertem Rentenfaktor.

²⁾ Für die Zusatzrente gilt bei eingeschlossener Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung derselbe Übergangsprozentsatz wie für die garantierte Rente.

³⁾ Die Gesamtrente ist die Summe aus garantierter Rente und der Rente aus der Überschussbeteiligung (Zusatzrente).

⁴⁾ Für Versicherungen mit Kapitalrückgewähr im Todesfall wird dieser Satz um 0,05 Prozentpunkte erhöht.

Tabelle A.3.1a:

- Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital als Direktversicherung im Rahmen des § 3 Nr. 63 EStG nach Tarifwerk 2017 ¹⁾
- Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital nach Tarifwerk 2017 ²⁾
- Staatlich förderfähige fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital nach Tarifwerk 2017 ¹⁾

Überschussverbände

Tarifwerk 2017

- Fondsgebundene Rentenversicherungen als Direktversicherung mit flexiblem Garantiekapital
- Fondsgebundene Gruppen-Rentenversicherungen als Direktversicherung mit flexiblem Garantiekapital

Tarifwerk 2017

- Fondsgebundene Rentenversicherungen mit flexiblem Garantiekapital
- Fondsgebundene Gruppen-Rentenversicherungen mit flexiblem Garantiekapital

RENTENVERSICHERUNGEN IN DER ANWARTSCHAFT

Laufender Überschussanteil, der monatlich zugeteilt wird,
zusammengesetzt aus:

Zinsüberschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapital mit garantierter Verzinsung ³⁾		
für Versicherungen gegen Einmalbeitrag	für Tranche bis zum 27.05.2018 ⁴⁾	0,70 %
	für Tranche ab dem 28.05.2018 ⁴⁾	–
für alle übrigen Versicherungen		0,85 %
sonstigem Überschussanteil		
im Verhältnis zum überschussberechtigten Teildeckungskapital des Wertsicherungsfonds		0,0540 % ⁵⁾
		0,0708 % ⁶⁾
im Verhältnis zum überschussberechtigten Vertragsguthaben, sofern und soweit dieses 30.000 Euro übersteigt		–
für beitragspflichtige Versicherungen im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitragsteil		–
Schlussüberschuss für Versicherungen gegen Einmalbeitrag		
im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung		–
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Versicherungen gegen Einmalbeitrag		
im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung		–

Tabelle A.3.1a:

- Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital als Direktversicherung im Rahmen des § 3 Nr. 63 EStG nach Tarifwerk 2017 ¹⁾
- Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital nach Tarifwerk 2017 ²⁾
- Staatlich förderfähige fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital nach Tarifwerk 2017 ¹⁾

Überschussverbände

Tarifwerk 2017

- Fondsgebundene Rentenversicherungen als Direktversicherung mit flexiblem Garantiekapital
- Fondsgebundene Gruppen-Rentenversicherungen als Direktversicherung mit flexiblem Garantiekapital

Tarifwerk 2017

- Fondsgebundene Rentenversicherungen mit flexiblem Garantiekapital
- Fondsgebundene Gruppen-Rentenversicherungen mit flexiblem Garantiekapital

Fortsetzung

Schlussüberschuss außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag

im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung

–

–

Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag

im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung

0,05 %

0,05 %

- ¹⁾ Der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband ist in der Tabelle, in der "Rentenversicherungen mit sofort beginnender Rentenzahlung" nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden.
- ²⁾ Der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband ist in der Tabelle, in der "Rentenversicherungen mit sofort beginnender Rentenzahlung" nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden. Wird eine erhöhte Rente wegen Pflegebedürftigkeit gezahlt, ist der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband in der Tabelle, in der "Sofort beginnende Rentenversicherungen wegen Pflegebedürftigkeit" nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden.
- ³⁾ Der angegebene Satz ist die jährliche Verzinsung. Der monatliche Satz für die einzelnen Zuteilungen ergibt sich hieraus durch exponentielle Interpolation.
- ⁴⁾ Tranche bis zum 27.05.2018 betrifft alle Verträge mit einem garantierten Rechnungszinssatz von 0,2%. Tranche ab dem 28.05.2018 betrifft alle übrigen Verträge.
- ⁵⁾ Bei eingeschlossenem Wertsicherungsfonds Deka-EuropaGarant 80, Deka-GlobalStrategie Garant 80 oder Millenium Garant 80.
- ⁶⁾ Bei eingeschlossenem Wertsicherungsfonds Deka-EuropaGarant 80 A.

Tabelle A.3.1b:

– Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag nach Tarifwerk 2017 ¹⁾

	Überschussverbände	
	Tarifwerk 2017	Tarifwerk 2017
	– Fonds-gebundene Altersvorsorgeverträge mit flexiblem Garantiekapital	– Fonds-gebundene Altersvorsorgeverträge mit Altersrente wegen Pflegebedürftigkeit
	– Fonds-gebundene Altersvorsorgeverträge mit garantiertem Rentenfaktor	– Fonds-gebundene Altersvorsorgeverträge mit Altersrente wegen Pflegebedürftigkeit mit garantiertem Rentenfaktor
RENTENVERSICHERUNGEN IN DER ANWARTSCHAFT		
Laufender Überschussanteil, der monatlich zugeteilt wird,		
zusammengesetzt aus:		
Zinsüberschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapital mit garantierter Verzinsung ²⁾	0,85 %	
sonstigem Überschussanteil		
im Verhältnis zum überschussberechtigten Teildeckungskapital des Wertsicherungsfonds	0,0540 % ³⁾	
	0,0708 % ⁴⁾	
im Verhältnis zum überschussberechtigten Vertragsguthaben, sofern und soweit dieses 30.000 Euro übersteigt	–	
für beitragspflichtige Versicherungen im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitragsteil	–	
Schlussüberschuss		
im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	–	
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven		
im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	0,05 %	
RENTENVERSICHERUNGEN IM RENTENBEZUG		
Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags als garantierte Rente		
Dynamikrentensystem		
Die Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2020 im Verhältnis zur Vorjahresrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des vertragsindividuellen Rechnungszinses.	2,05 %	
Zusatzrentensystem ⁵⁾		
Der Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des vertragsindividuellen Rechnungszinses.	1,80 %	
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁶⁾ zum Jahrestag im Jahr 2020	0,25 %	

Tabelle A.3.1b: – Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag nach Tarifwerk 2017 ¹⁾	Überschussverbände	
	Tarifwerk 2017 – Fonds- gebundene Altersvorsorge- verträge mit flexiblem Garantiekapital – Fonds- gebundene Altersvorsorge- verträge mit garantiertem Rentenfaktor	Tarifwerk 2017 – Fonds- gebundene Altersvorsorge- verträge mit Altersrente wegen Pflege- bedürftigkeit – Fonds- gebundene Altersvorsorge- verträge mit Altersrente wegen Pflege- bedürftigkeit mit garantiertem Rentenfaktor
Fortsetzung		
Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach der Verrentung mit garantiertem Rentenfaktor		
Dynamikrentensystem		
Die Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2020 im Verhältnis zur Vorjahresrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses.	2,80 %	2,80 %
Zusatzrentensystem ⁵⁾		
Der Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses.	2,55 %	2,55 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁶⁾ zum Jahrestag im Jahr 2020	0,25 %	0,25 %
Laufender Überschussanteil für alle übrigen Versicherungen		
Dynamikrentensystem		
Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2020 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,15 %	1,15 %
Zusatzrentensystem ⁵⁾		
Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	0,90 %	0,90 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁶⁾ zum Jahrestag im Jahr 2020	0,25 %	0,25 %

¹⁾ Der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband ist in der Tabelle, in der "Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag" nach dem genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden.

²⁾ Der angegebene Satz ist die jährliche Verzinsung. Der monatliche Satz für die einzelnen Zuteilungen ergibt sich hieraus durch exponentielle Interpolation.

³⁾ Bei eingeschlossenem Wertsicherungsfonds Deka-EuropaGarant 80, Deka-GlobalStrategie Garant 80 oder Millenium Garant 80.

⁴⁾ Bei eingeschlossenem Wertsicherungsfonds Deka-EuropaGarant 80 A.

⁵⁾ Für die Zusatzrente gilt bei eingeschlossener Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung derselbe Übergangsprozentsatz wie für die garantierte Rente.

⁶⁾ Die Gesamtrente ist die Summe aus garantierter Rente und der Rente aus der Überschussbeteiligung (Zusatzrente).

Tabelle A.3.1c:

- Rentenversicherung mit alternativem Garantiekonzept nach Tarifwerk 2017 ¹⁾
- Rentenversicherung mit alternativem Garantiekonzept als Direktversicherung im Rahmen des § 3 Nr. 63 EStG nach Tarifwerk 2017 ¹⁾
- Rentenversicherung mit alternativem Garantiekonzept als Direktversicherung im Rahmen des § 3 Nr. 63 EStG und des § 100 EStG nach Tarifwerk 2017 ¹⁾

**Überschussverbände
Tarifwerk 2017**

- Rentenversicherung mit alternativem Garantiekonzept
- Gruppen-Rentenversicherung mit alternativem Garantiekonzept

RENTENVERSICHERUNGEN IN DER ANWARTSCHAFT

Laufender Überschussanteil, der monatlich zugeteilt wird,
zusammengesetzt aus:

dem Zinsüberschussanteilsatz ²⁾ für die überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung, der sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des zum jeweiligen Teildeckungskapital gehörenden Rechnungszinses ergibt	für Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0,90 %
	für alle übrigen Versicherungen	1,75 %
sonstigem Überschussanteil		
im Verhältnis zum überschussberechtigten Teildeckungskapital des Wertsicherungsfonds		0,0708 %
im Verhältnis zum überschussberechtigten Vertragsguthaben, sofern und soweit dieses 30.000 Euro übersteigt		–
für beitragspflichtige Versicherungen im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitragsteil		–
Schlussüberschuss für Versicherungen gegen Einmalbeitrag		
im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung		–
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Versicherungen gegen Einmalbeitrag		
im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung		–
Schlussüberschuss außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag		
im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung		–
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag		
im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung		0,05 %

¹⁾ Der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband ist in der Tabelle, in der "Rentenversicherungen mit sofort beginnender Rentenzahlung" nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden. Wird eine erhöhte Rente wegen Pflegebedürftigkeit gezahlt, ist der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband in der Tabelle, in der "Sofort beginnende Rentenversicherungen wegen Pflegebedürftigkeit" nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden. Basiert die Verrentung Ihrer Versicherung auf der garantierten Rente, ist die Überschussbeteiligung in der Tabelle unter "laufender Überschussanteil für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags als garantierte Rente" zu finden.

²⁾ Der monatliche Satz für die einzelnen Zuteilungen ergibt sich hieraus durch exponentielle Interpolation.

Tabelle A.3.2: – Fondsgebundene Rentenversicherung nach Tarifwerk 2019 ¹⁾ (FondsRente Vario)	Überschussverbände	
	Tarifwerk 2019 – Fondsgebundene Renten- versicherungen	Tarifwerk 2019 – Fondsgebundene Gruppen-Renten- versicherungen
RENTENVERSICHERUNGEN IN DER ANWARTSCHAFT		
Laufender Überschussanteil, der monatlich zugeteilt wird, zusammengesetzt aus:		
Für alle Versicherungen		
Risikoüberschussanteil für das Todesfallrisiko ²⁾ im Verhältnis zum rechnungsmäßigen Beitrag für das Todesfallrisiko	30 %	30 %
Risikoüberschussanteil für das Berufsunfähigkeitsrisiko im Verhältnis zu dessen rechnungsmäßigem Beitrag, solange keine Berufsunfähigkeit besteht	25 %	25 %
Für beitragspflichtige Versicherungen		
sonstigem Überschussanteil		
im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitragsteil	–	–
im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital, sofern und soweit dieses 30.000 Euro übersteigt	–	–
Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen		
sonstigem Überschussanteil		
im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital, sofern und soweit dieses 30.000 Euro übersteigt	–	–
Laufender Überschussanteil, der jährlich zugeteilt wird, in Prozent des Deckungskapitals für die laufende Berufsunfähigkeitsleistung, sofern eine solche erbracht wird	0,85 %	0,85 %

¹⁾ Der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband ist in der Tabelle, in der "Rentenversicherungen mit sofort beginnender Rentenzahlung" nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden. Wird eine erhöhte Rente wegen Pflegebedürftigkeit gezahlt, ist der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband in der Tabelle, in der "Sofort beginnende Rentenversicherungen wegen Pflegebedürftigkeit" nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden.

²⁾ Der Risikoüberschussanteil für das Todesfallrisiko ist auf 0,33 % der im betreffenden Monat unter Risiko stehenden Summe begrenzt.

Tabelle A.3.3:**– GenerationenDepot Invest nach Tarifwerk 2017****Überschussverbände****Tarifwerk 2017**– Fondsgebundene
Lebensversicherungen**Laufender Überschussanteil, der monatlich zugeteilt wird,**
zusammengesetzt aus:

Risikoüberschussanteil für das Todesfallrisiko im Verhältnis	Tarif 1LF	25 %
zum rechnungsmäßigen Beitrag für das Todesfallrisiko	Tarif 1LTF	25 %
sonstigem Überschussanteil		
im Verhältnis zum aktuellen Fondsguthaben, sofern und soweit dieses 15.000 Euro übersteigt	Tarif 1LF	–
im Verhältnis zum aktuellen Fondsguthaben, sofern und soweit dieses 15.000 Euro übersteigt	Tarif 1LTF	–
im Verhältnis zum Fondsguthaben	Tarif 1LF	–
	Tarif 1LTF	–

Tabelle A.4:**– Risikoversicherung nach Tarifwerk 2017****– Risikoversicherung nach Tarifwerk 2019 (BaufiSchutz Plus)****Überschussverbände****Tarifwerk 2017
bzw. 2019**– Einzel-Risiko-
versicherungen**Tarifwerk 2017
bzw. 2019**– Gruppen-Risiko-
versicherungen**Verträge, deren Überschussanteile
als Todesfallbonus gezahlt werden**

Todesfallbonus im Verhältnis zur (jeweils gültigen)	BaufiSchutz Plus	200 %	200 %
Versicherungssumme	sonst	115 %	115 %

**Verträge, deren Überschussanteile
mit den Beiträgen verrechnet werden**

Überschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitrag	45 %	45 %
---	------	------

Tabelle A.5.1: – Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2019 – Pflegerenten-Zusatzversicherung (Pflegerbaustein) nach Tarifwerk 2019	Zusatzversicherungen und deren Bausteine werden im Überschussverband ihrer Hauptversicherungen abgerechnet. Unabhängig von der jeweiligen Hauptversicherung gilt für die Überschussbeteiligung:		
	Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	Unfallbaustein ¹⁾ zur Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	Pflegerbaustein
ANWARTSCHAFTLICHE VERSICHERUNGEN			
Für beitragspflichtige Versicherungen ein laufender Überschussanteil im Verhältnis zum fälligen Beitrag			7 %
für den Fall, dass nur Beitragsbefreiung versichert ist	25 %		
bei mitversicherter Barrente			
Berufsgruppe 1+	25 %	25 %	
Berufsgruppe 1	25 %	25 %	
Berufsgruppe 2	25 %	25 %	
Berufsgruppe 3+	25 %	25 %	
Berufsgruppe 3	25 %	25 %	
Berufsgruppe 4	25 %	25 %	
Für beitragsfreie Versicherungen			
eine zusätzliche Rente aus Überschussbeteiligung (ZÜB) im Verhältnis zur versicherten Barrente			8 %
Berufsgruppe 1+	33 %	33 %	
Berufsgruppe 1	33 %	33 %	
Berufsgruppe 2	33 %	33 %	
Berufsgruppe 3+	33 %	33 %	
Berufsgruppe 3	33 %	33 %	
Berufsgruppe 4	33 %	33 %	
Bei Überschussverwendungsform Verzinsliche Ansammlung jährliche Verzinsung des Ansammlungsguthabens	1,75 %	1,75 %	1,75 %
VERSICHERUNGEN IM LEISTUNGSBEZUG			
Zinsüberschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital	0,85 %	0,85 %	0,85 %

¹⁾ entspricht dem "Baustein für Leistungen bei Berufsunfähigkeit durch Unfall"

Tabelle A.5.2:
– Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2019

Zusatzversicherungen werden im Überschussverband ihrer Hauptversicherungen abgerechnet. Unabhängig von der jeweiligen Hauptversicherung gilt für die Überschussbeteiligung:

ANWARTSCHAFTLICHE VERSICHERUNGEN

Für beitragspflichtige Versicherungen ein laufender Überschussanteil im Verhältnis zum fälligen Beitrag

für den Fall, dass nur Beitragsbefreiung versichert ist
bei mitversicherter Barrente

Berufsgruppe 1+	44 %
Berufsgruppe 1	44 %
Berufsgruppe 2	34 %
Berufsgruppe 3+	34 %
Berufsgruppe 3	34 %
Berufsgruppe 4	24 %

Für beitragsfreie Versicherungen

eine zusätzliche Rente aus
Überschussbeteiligung (ZÜB) im
Verhältnis zur versicherten Barrente

Berufsgruppe 1+	79 %
Berufsgruppe 1	79 %
Berufsgruppe 2	52 %
Berufsgruppe 3+	52 %
Berufsgruppe 3	52 %
Berufsgruppe 4	32 %

Bei Überschussverwendungsform Verzinsliche Ansammlung
jährliche Verzinsung des Ansammlungsguthabens

1,75 %

VERSICHERUNGEN IM LEISTUNGSBEZUG

Zinsüberschussanteil im Verhältnis zum
überschussberechtigten Deckungskapital

0,85 %

Tabelle A.5.3:
– Unfall-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017

Zusatzversicherungen werden im Überschussverband ihrer Hauptversicherungen abgerechnet. Unabhängig von der jeweiligen Hauptversicherung gilt für die Überschussbeteiligung:

Laufender Überschussanteil für beitragsfreie
Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag
im Verhältnis zum Deckungskapital der Zusatzversicherung

0,85 %

Bei Überschussverwendungsform Verzinsliche Ansammlung
jährliche Verzinsung des Ansammlungsguthabens

1,75 %

Tabelle A.5.4:

– Risiko-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017

Zusatzversicherungen werden im Überschussverband ihrer Hauptversicherungen abgerechnet. Unabhängig von der jeweiligen Hauptversicherung gilt für die Überschussbeteiligung:

Risiko-Zusatzversicherungen zu Hauptversicherungen, deren laufende Überschussanteile zur Leistungserhöhung verwendet werden	
Todesfallbonus im Verhältnis zur Zusatzversicherungssumme	115 %
Risiko-Zusatzversicherungen zu Hauptversicherungen, deren laufende Überschussanteile mit den Beiträgen verrechnet werden	
Laufender Überschussanteil im Verhältnis zum fälligen Beitrag für die Zusatzversicherung	52 %

Tabelle A.5.5:

– Partnerrenten-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017
– Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017

Zusatzversicherungen werden im Überschussverband ihrer Hauptversicherungen abgerechnet. Unabhängig von der jeweiligen Hauptversicherung gilt für die Überschussbeteiligung:

Laufender Überschussanteil für anwartschaftliche Versicherungen im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital	0,85 %
Bei Überschussverwendungsform Verzinsliche Ansammlung jährliche Verzinsung des Ansammlungsguthabens	1,75 %
Laufender Überschussanteil für Versicherungen im Rentenbezug Dynamikrentensystem	
Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2020 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,15 %
Zusatzrentensystem ¹⁾	
Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	0,90 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ²⁾ zum Jahrestag im Jahr 2020	0,25 %

¹⁾ Für die Zusatzrente gilt bei eingeschlossener Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung derselbe Übergangsprozentsatz wie für die garantierte Rente.

²⁾ Die Gesamtrente ist die Summe aus garantierter Rente und der Rente aus der Überschussbeteiligung (Zusatzrente).

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Abschlusskostensatz

Abschlusskosten der Lebensversicherung in Prozent der Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts.

Annual Premium Equivalent (APE)

Kennzahl aus der Lebensversicherung: Laufender Beitrag für ein Jahr aus dem Neugeschäft plus 10 % der Einmalbeiträge.

AVmG – Altersvermögensgesetz

Das Gesetz trat zum 1. Januar 2002 in Kraft. Es regelt die über staatliche Zulagen und steuerliche Entlastungen geförderten Rentenversicherungsverträge, die dem Aufbau einer zusätzlichen kapitalgedeckten Altersvorsorge dienen (auch Riester-Verträge genannt).

Beiträge, gebuchte / verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Brutto / Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Credit Spread

Renditeaufschlag, den Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung

Um die dauernde Erfüllung der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen, wird die Deckungsrückstellung gebildet. Die Höhe richtet sich nach dem versicherungsmathematisch errechneten Barwert aller künftigen Leistungsverpflichtungen und Beitragsforderungen aus den Verträgen.

Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen).

Eigenkapitalquote

Eigenkapital in Prozent der Deckungsrückstellung.

Eingelöstes Neugeschäft

Zugang an neu abgeschlossenen Versicherungsverträgen und Erhöhungen zu bestehenden Verträgen.

f. e. R.

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

Gesamtverzinsung

Verzinsung auf den Sparanteil des Lebensversicherungsvertrags; setzt sich zusammen aus dem Garantiezins und der Überschussbeteiligung.

Nettoverzinsung

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen).

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden, beispielsweise Dienstleistungen für andere oder von anderen Unternehmen.

PIIGS

Abkürzung für die Euro-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien.

Rechnungsmäßige Zinsen

Die rechnungsmäßigen Zinsen beinhalten die Verzinsung der Deckungsrückstellung, der Risikobeiträge und der verzinslich angesammelten Überschussguthaben sowie den Aufwand zur Erhöhung der Zinszusatzreserve.

Reservequote

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Rückkauf / Rückkaufswert

Rückkauf ist die vorzeitige Kündigung eines Lebensversicherungsvertrags. Der Rückkaufswert bezieht sich auf die zu diesem Zeitpunkt ausgezahlte Leistung.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Aus den erwirtschafteten Überschüssen zurückgestellte Mittel, die in Folgejahren in Form von Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Solvabilität / Solvenz

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

Stille Lasten

Entstehen, wenn der Zeitwert / Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

Stornoquote

Verhältnis der im Geschäftsjahr vorzeitig gekündigten Verträge (z. B. Rückkauf oder Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung) zum mittleren Versicherungsbestand gemessen am laufenden Jahresbeitrag.

Überschussanteile

Geldbeträge, die dem Lebensversicherungskunden aufgrund der Überschussbeteiligung zufließen. Sie werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet, verzinslich angesammelt, in Investmentfonds angelegt oder mit den Beiträgen verrechnet.

Überschussbeteiligung

Beteiligung des Versicherungsnehmers an dem Überschuss des Lebensversicherungsunternehmens. Überschüsse entstehen aufgrund der Verpflichtung zur vorsichtigen Wahl der Rechnungsgrundlagen. Die Höhe der Überschüsse wird insbesondere durch den Kapitalmarkt und die Art der versicherten Risiken beeinflusst.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. In der Lebensversicherung sind auch die Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen Bestandteil des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Verwaltungsaufwendungen

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Verwaltungskostensatz /-quote

Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge.

Impressum

Herausgeber:

Provinzial NordWest
Lebensversicherung
Aktiengesellschaft

Postanschrift:

24097 Kiel

Hausanschrift:

Sophienblatt 33
24114 Kiel
Tel. +49 431 603-9925
Fax +49 431 603-2801
leben@provinzial.de
www.provinzial.de

Konzernkommunikation:

Tel. +49 251 219-2372
Fax +49 251 219-3759
joerg.brokkotter@provinzial.de

Redaktion:

Dr. Kerstin Althaus, Jörg Brokkötter,
Andreas Jöns, Urte Lagoni,
Lena Kaiser, Ludger Lömke

Foto:

teamfoto MARQUARDT GmbH

Provinzial NordWest
Lebensversicherung AG
Sophienblatt 33
24114 Kiel
www.provinzial.de